

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

11. November 1923

Nummer 21

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	Juni	Juli	August	Septbr.	Okt.	November (Wochen)				
			Monatsdurchschnitt					Tag	Mrd. M.	Tag	Mrd. M.	Milliarden-fach. v. 1913
Gütererzeugung*)												
Beschäftigungsgrad												
Anhang bei d. Arbeitsnachweis.	männl.	179	245 ¹⁾	212 ¹⁾	340 ¹⁾	555 ¹⁾
(Arbeitsgesuche auf je 100 offen. Stellen)	weibl.	103	149 ¹⁾	131 ¹⁾	173 ¹⁾	235 ¹⁾
Auswärtiger Handel*)												
Verkehr												
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr	Bill. M.	(84 Mill.)	0,2	0,7	8,3	515,3	.	.	.	.	.	.
Reichsbahn (Güterverkehr)	Bill. M.	(188 Mill.)	0,8	2,2	41,3	1982,4	.	.	.	.	.	.
Schiffsverh. i. Hamburger Hafen	in 1000	1198	1361	1403	1380	1401	.	.	.	.	.	.
(im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	N.-Reg.-T.						.	.	.	.	.	.
Einnahm. d.R.-Post-u. Telegr.-V.	Bill. M.	.	0,2 ²⁾	0,4 ²⁾	5,6 ²⁾	138,7 ²⁾
Preise												
Großhandelsindex	Millionen-faches der	(1)	0,019	0,075	0,94	23,9	7100	6.	129,0	13.	265,6	265,6
Lebenshaltungskostenindex . .	Vorkriegs-zeit	(1)	0,008	0,038	0,59	15,0	3657	5.	98,5	12.	218,5	218,5
Ernährungskostenindex	zeit	(1)	0,009	0,047	0,67	17,3	4301	.	.	.	.	.
Brotpreis in Berlin	Mill. M f. 1 kg	(0,28 M)	0,001	0,003	0,069	1,5	1453,8	5.	78	12.	64	228,6
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	Mrd. M.	(12 M)	0,0003	0,001	0,029	599,3	186 714 ⁴⁾	5.	2 492	12.	3 738	311,5
Braunkohlenpr. (Industriebr. N.-Laus.)	Mrd. M.	(96 M)	0,0002	0,0006	0,015	304,0	98 502 ⁴⁾	5.	1 413	12.	2 120	22,1
Eisenpreis (Gießereieröhren III, ab Oberhs.)	für 1 t	(74 M)	0,0026	0,009	0,127	2654,8	652 519	5.	11 020	12.	16 240	218
Löhne und Gehälter												
Wochenlöhne f. gelernte Arb.**)	(Mill. M)	(35,01 M)	0,25	0,97	25,3	632,1	.	.	.	.	.	.
" " " " " " " " " " " "	5 Bezirke	(37,62 M)	0,30	1,09 ⁵⁾	32,5	839,0	.	.	.	.	.	.
" " " " " " " " " " " "	Metallarbeiter	20 Hauptstätt.	0,24	0,99	25,0	580,1	181 500	{ 29. 10. bis 4.	1202,4	5.—11.	3 607,2	.
" " " " " " " " " " " "	Reichsbetriebsarb.	Ortskl. A	0,21	0,86	20,0	415,7	195 660					
" " " " " " " " " " " "	Buchdrucker	Alle Ortskl.	0,20	0,70	23,6	373,5	161 868					
Wochenlöhne f. ungel. Arb.**)	(24,22 M)		0,22	0,87	22,6	561,0	.	.	.	.	.	.
Monatsgehalt. f. höhere Beamte	Gr. XI Ortskl. A	(608 M)	2,08	8,65	173,6	4183,1	977 273	{ 1.—8.7)	17375,2	{ 9.—15.7)	51 330,0	.
" " " " " " " " " " " "	Gr. VIII "	(367 M)	1,56	6,28	126,3	3040,2	710 288					
" " " " " " " " " " " "	Gr. III "	(165 M)	1,06	4,00	83,8	1938,9	452 962					
Geld- und Finanzwesen												
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = Mill. M.	(4,20 M)	0,11	0,35	4,6	98,9	25260,2	5.	420	12.	630	510
Kapitalbedarf. Neugr. (der Aktienges. und Kapitalerhöhungen) (der Ges. m. n. H. Aktienindex***)	Mrd. M.	0,060	102,0	167,8	336,5	.	.	.	.	.	.	.
Börsenzulassungen (Aktien v. Wertpapieren) Obligationen	Mrd. M.	0,043	7,9	13,7	31,0	.	.	.	.	.	.	.
Papiergeldumlauf x)	Mill.-f. d. Vorkz.	(1)	0,004	0,013	0,125	5,3	1713,2	5.	339,0	12.	197,8	197,8
Reichs- (Wechselbestand +)	Mrd. M.	0,034	3,3	5,2	.	.	.	.	.	.	.	.
bank (Abrechnungsverkehr)	Mrd. M.	0,16	8,7	2,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Einnahmen des Reichs	Bill. M.	0,002	17,3	43,8	66,8	28244,4	10) 2499490	.	.	.	.	.
dav.: Besitz- u. Verkehrssteuern	Bill. M.	0,001	25,3	72,1	1151,9	48876,3	7 636 781	.	.	.	.	.
Zölle und Verbrauchssteuern	Bill. M.	0,006	28,4	76,6	817,1	22627,7	3 150 065	.	.	.	.	.
Schwebende Schuld des Reichs	Bill. M.	.	2,5	7,5	142,7	1450,5	.	.	.	.	.	.
	Bill. M.	.	0,8	2,8	73,6	1125,0	.	.	.	.	.	.
	Bill. M.	.	0,4	1,1	9,2	155,7	.	.	.	.	.	.
	Bill. M.	.	24,9	63,7	1225,1	46844,8	7 019 640	.	.	.	.	.
Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungshäufigkeit +)	a. 1000 Einw.	7,8 ⁹⁾	(9,9)	(10,0)	(10,7)	(11,5)	.	.	.	.	.	.
Geburtenhäufigk. +)	und 1 Jahr	27,0 ⁹⁾	(14,2)	(13,6)	(12,0)	(13,0)	.	.	.	.	.	.
Sterblichk. +) (Sterbef. ohne Totgeb.)		14,8 ⁹⁾	(11,0)	(11,0)	(10,4)	(10,3)	.	.	.	.	.	.
Überseische Auswanderung												
(Deutsche Auswanderer (b. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	10386	9873	9846	10785	.	.	.	.	.	.

*) Angaben fehlen infolge des Rohreintruchs.

**) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik-, Reichsbetriebsarbeiter und Buchdrucker.

***) Neue Berechn., vgl. 3. Jg. 1923, S. 119. — x) Reichs- u. Privatbanknoten, Reichs- und Darlehenskassenscheine; 1913 einschl. Münzuml.: 6,1 Mrd. M. — +) Einschl. Schatzanweisungen. — ++ Nachweis. aus 335, ab Jan. 1923 aus 334 Gemeinden m. über 15 000 Einw.; für d. letzten 3 Mon. — für d. Eheschließungshäufigkeit auch für d. übrigen — vorläufige Zahlen aus 46 Gem. mit über 100 000 Einw., ohne Ortsfremde. 1) Rheinprov. u. Westf. z. T. — 2) Ohne Juni-, doch einschl. Mai-Einnahmen des O.-P.-D.-B. Dortmund. — 3) Juli ohne O.-P.-D.-B. Dortmund und Düsseldorf, August und September ohne O.-P.-D.-B. Dortmund. — 4) Ab 15. 10.: 24,92 Goldmark. — 5) Ab 15. 10.: 14,13 Goldmark. — 6) Ohne Sachsen. — 7) Monatsgehälter. — 8) Monatsende. — 9) Neues Reichsgebiet. — 10) Geschätzte Zahl.

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Das sächsische Industriegebiet.

Im Anschluß an die Gesamtdarstellung der deutschen Gewerbebetriebe nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden für das Jahr 1922 (vgl. Nr. 18) sollen nunmehr Einzeldarstellungen wichtiger Industriegebiete folgen.

Vor allen anderen deutschen Reichsteilen hat das Land Sachsen seine industriellen Möglichkeiten am stärksten entfaltet. Trotz der — nach heutigen Verhältnissen — geringen Kohlen- und Erzvorkommen und trotz seiner gegenüber anderen deutschen Ländern weniger günstigen Verkehrslage folgt es industriell unmittelbar hinter dem niederrheinisch-westfälischen Gebiet. Nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden belief sich die Arbeiterzahl im Jahre 1922

in Rheinland-Westf. (Reg.-Bez. Arnsberg, Düsseldorf, Köln und Aachen) . . . auf 1 276 000 = 18 vH der Reichssumme
in Sachsen . . . auf 1 030 000 = 14 vH der Reichssumme

Der Anteil der Bevölkerung beider Gebiete an der Einwohnerzahl des Reichs beträgt dagegen in Rheinland-Westfalen 13 vH und in Sachsen nur 8 vH. Fast drei Fünftel (56 vH) aller Erwerbstätigen in Sachsen waren nach der Berufszählung von 1907 in Bergbau und Industrie beschäftigt, im gesamten Reichsdurchschnitt (heutigen Umfangs) dagegen nur 38 vH, in Preußen 39 vH, in Bayern 28 vH.

Während der Charakter des niederrheinisch-westfälischen Gebiets in erster Linie schwerindustriell ist, sind in Sachsen vor allem die verarbeitenden Industrien vertreten.

Seit der gewerblichen Betriebszählung von 1907 liegen über die industriellen Verhältnisse Deutschlands keine genauen Unterlagen mehr vor. Die jährlich erscheinende Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden liefert wohl Anhaltspunkte über die seitherige industrielle Entwicklung und vermag auch für

das Reich im ganzen und für einzelne Reichsteile diese Aufgabe, wenigstens in großen Zügen, zu erfüllen. Nicht im gleichen Maße ist dies jedoch in Ländern mit umfangreicher Hausindustrie der Fall, da die Hausindustrie nicht in die Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden einbezogen wird, diese also nur Einblicke in die Verhältnisse der Fabrikindustrie gewährt. In Sachsen wirkt diese Beschränkung der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden auf die Fabrikindustrie besonders empfindlich, da hier zahlreiche Zweige der Exportindustrien im wesentlichen hausindustriell organisiert sind¹⁾.

Nach der gewerblichen Betriebszählung von 1907 befanden sich unter den 1 275 000 gewerblich beschäftigten Personen Sachsens 117 000 Hausgewerbetreibende (9 vH). Besonders groß war ihr Anteil in folgenden Industriezweigen:

Musikinstrumenten-	
Industrie	5 100 = 30 vH d. ges. Industriezweigs
Textilindustrie	69 000 = 21 " " " "
und zwar:	
Weberei	22 900 = 21 " " " "
Strickerei	15 400 = 26 " " " "
Spitzenindustrie	19 400 = 35 " " " "
Posamentenind.	6 600 = 42 " " " "
Tabakindustrie	6 200 = 26 " " " "
Bekleidungsindustrie	29 500 = 19 " " " "

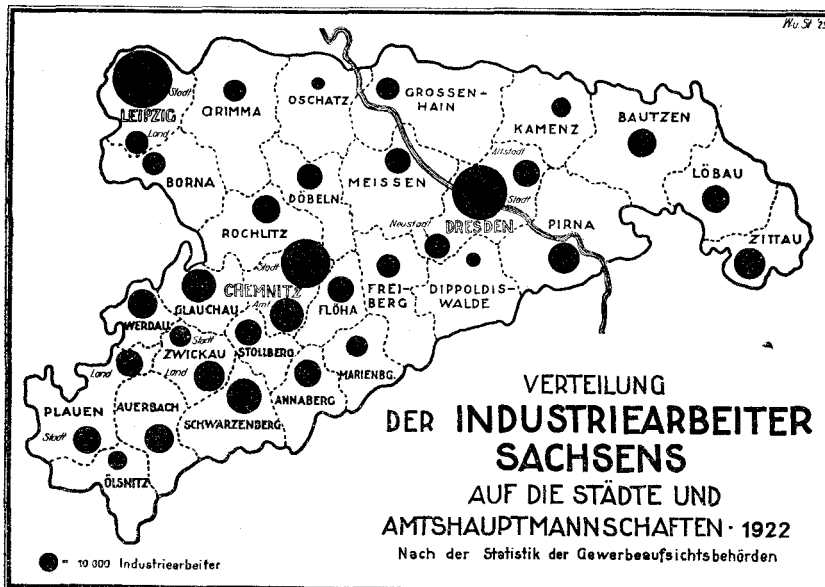
Die seitherige Entwicklung dieser Ausfuhrindustrien sowie ihr zahlenmäßiges Gewicht von heute läßt sich mit Hilfe der Betriebsstatistik der Gewerbeaufsichtsbehörden nicht feststellen.

Der Hauptindustriezweig Sachsens ist die Textilindustrie²⁾. Nach der gewerblichen Betriebszählung von 1907 betrug die Zahl der in der Textilindustrie beschäftigten Personen 329 600 (darunter 235 700 Arbeiter und Arbeiterinnen), d. i. ein

Drittel der ganzen deutschen Textilindustrie (nach der Zählung von 1907 im jetzigen Reichsgebiet). Von 1907 bis zum Kriegsausbruch hat die sächsische Textilindustrie, sowohl nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden als auch nach den Geschäftsberichten der Sächsischen Textilberufsgenossenschaft, an zahlenmäßiger Stärke gewonnen, sie verlor jedoch während des Krieges etwa die Hälfte ihres Arbeiterbestandes und erreichte erst allmählich die Arbeiterzahl der Vorkriegszeit wie-

¹⁾ Vgl. auch Pfütze „Die Entwicklung der Gewerbebetriebe nach Zahl und Größe“, Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamts 1920/21, Seite 223 ff.

²⁾ Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg. 1922 Nr. 4, 5 u. 6.



der. Diese Wiederzunahme der Arbeiterzahl beruht nur zum Teil auf einer Wiederbelebung der Industrie in den Nachkriegsjahren; sie gibt wegen der Einschränkung der Arbeitszeit (Achtstundentag) und der vielfachen Einführung von Kurzarbeit und Feierschichten kein richtiges Bild von der Entwicklung dieses Industriezweiges. Die Arbeiterzahl bzw. die Zahl der versicherten Personen betrug

in den Jahren	nach den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbehörden	nach den Geschäftsberichten der Sächsischen Textilberufsgenossenschaft
1907	230 000	257 000
1913	257 000	275 000
1919	123 000	154 000
1920	190 000	.
1921	206 000	252 000
1922	284 000	.

Mehr als 70 vH der sächsischen Textilindustrie mit insgesamt rund 200 000 Arbeitern befinden sich (nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden von 1922) in Westsachsen und im Vogtland, vor allem in den Gebieten von Plauen, Zwickau und Chemnitz. Da sich gerade in diesen Landesteilen die grobenteils hausindustriell organisierten Gewerbe- zweige befinden, kommen in der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden die industriellen Verhält-

nisse in diesen Amtshauptmannschaften gegenüber denjenigen mit ausschließlicher Fabrikindustrie nicht voll zur Geltung.

Liegt die Textilindustrie vor allem in den Landgemeinden und den kleinen und mittleren Städten, so hat der zweitgrößte Industriezweig des Landes, die Maschinenindustrie, zum überwiegenden Teil ihren Sitz in den Großstädten. Über die Hälfte der sächsischen Maschinenindustrie — 1922: 103 000 Arbeiter — entfallen auf die drei Städte Chemnitz, Leipzig und Dresden (ohne die angrenzenden Teile der Amtshauptmannschaften). Die Entwicklung der Maschinenindustrie seit der letzten allgemeinen gewerblichen Betriebszählung von 1907 war weniger sprunghaft als bei der Textilindustrie. 1907 beschäftigte die Maschinenindustrie insgesamt 134 300 Personen, darunter 109 300 Arbeiter und Arbeiterinnen. Über die Entwicklung in der folgenden Zeit können die Berichte der Gewerbeaufsichtsbehörden Anhaltspunkte bieten, wenn auch beide Zählungen nicht genau vergleichbar sind. Nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden betrug die Zahl der Arbeiter in der Maschinenindustrie:

1907	.....	108 000	1920	.....	184 000
1913	.....	144 000	1921	.....	171 000
1919	.....	153 000	1922	.....	205 000

Die Industriearbeiterschaft des Landes Sachsen im Jahre 1922 nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden.

Städte bzw. Amtshauptmannschaften, Kreishauptmannschaften	Gesamt- arbeiter- zahl	davon entfallend auf folgende Gewerbegruppen									
		III Bergbau, Hütten- wesen	IV Steine und Erden	V Metall- ver- arbeitung	VI Ma- schinen- industrie	IX Textil- industrie	X Papier- industrie	XII Holzstoffe usw.	XIII Nah- rungs- mittel	XIV Beklei- dungs- industrie	XVII Vervielfälti- gung
Stadt Dresden	100 289	35	3 366	8 329	29 575	3 541	6 150	6 549	21 654	7 397	5 883
Dippoldswalde	6 268	273	135	86	2 617	34	505	1 932	380	163	29
Dresden-Alstadt	24 039	4 536	2 992	1 900	6 758	598	1 546	2 493	1 808	338	492
Dresden-Neustadt	22 766	—	3 485	3 124	8 223	265	311	2 272	936	325	166
Freiberg	18 340	1 164	1 830	1 806	2 821	1 108	1 565	5 316	989	509	141
Großenhain	17 615	7 340	929	363	1 488	1 922	364	1 102	919	178	111
Meißen	21 664	—	6 812	1 702	4 079	1 588	1 352	1 393	1 170	681	258
Pirna	30 810	573	2 982	3 957	5 011	2 282	6 095	2 004	1 388	4 433	463
Dresden	241 791	13 921	22 531	21 267	60 572	11 333	17 888	23 061	29 244	14 074	7 543
Stadt Leipzig	124 636	3	486	13 330	35 914	13 814	9 077	5 825	6 979	8 746	19 989
Borna	17 520	9 634	1 060	1 084	588	601	179	385	661	2 222	190
Döbeln	23 227	106	699	4 432	2 450	4 620	2 068	2 695	2 089	2 849	152
Grimma	17 023	403	5 444	678	2 695	1 113	2 663	688	1 535	561	261
Leipzig	17 634	1 489	705	2 273	5 075	858	543	992	1 369	2 569	219
Oschatz	5 236	—	1 457	340	801	743	24	375	398	553	50
Rochlitz	26 535	27	1 050	992	2 828	10 790	2 505	1 853	993	4 728	162
Leipzig	231 811	11 662	10 901	23 129	50 351	32 539	17 059	12 813	14 024	22 228	21 023
Stadt Chemnitz	85 628	948	873	8 787	38 090	23 426	1 715	1 945	2 510	3 554	1 564
Annaberg	24 704	25	292	3 742	1 427	11 323	3 710	1 431	655	1 434	246
Chemnitz	38 720	—	388	1 395	8 976	19 443	836	415	689	5 686	81
Flöha	24 414	—	867	833	1 632	14 080	1 563	2 260	1 809	1 205	119
Glauchau	39 160	4 829	343	1 176	3 263	24 814	794	510	771	1 323	258
Marlenberg	14 906	65	634	2 705	528	3 139	1 942	4 168	421	934	59
Stollberg	22 061	10 398	146	837	894	6 957	414	297	321	1 445	69
Chemnitz	249 533	16 265	3 043	19 475	54 810	103 182	10 974	11 026	7 176	15 641	2 396
Stadt Plauen	26 426	—	268	418	5 645	14 269	455	384	843	2 996	362
Stadt Zwickau	15 602	—	1 119	1 136	6 898	2 589	305	569	645	1 010	490
Auerbach	26 492	8	279	1 368	2 855	15 534	440	1 228	706	2 460	144
Oelsnitz	12 593	38	308	519	1 689	6 650	212	598	1 266	751	141
Plauen	22 899	3	195	589	1 734	17 477	526	282	780	556	166
Schwarzenberg	41 708	672	633	16 837	4 078	3 601	4 651	4 465	697	4 988	212
Werdau	30 474	835	348	807	5 318	19 523	344	616	661	683	872
Zwickau	32 788	18 600	608	296	319	6 960	2 745	744	868	1 253	59
Zwickau	208 982	20 166	3 758	21 970	28 536	86 603	9 678	8 886	6 466	14 697	2 437
Bautzen	28 118	1 092	5 108	1 633	4 672	9 436	1 133	1 324	1 425	593	988
Kamenz	12 384	384	3 644	513	882	5 022	89	707	610	190	87
Löbau	25 461	234	1 383	1 215	1 880	16 042	252	1 258	1 134	1 537	186
Zittau	33 304	2 046	534	1 180	3 089	19 505	374	1 628	1 984	1 986	346
Bautzen	99 267	3 756	10 669	4 541	10 523	50 005	1 848	4 917	5 153	4 306	1 607
Land Sachsen	*)103 1384	*)65 760	*)50 902	90 332	204 792	283 667	57 447	60 703	62 063	70 946	35 011

*) Die Summen enthalten die Zahlen der Bergbehörden nach ihrer Verteilung auf die kleineren Verwaltungsbezirke.

Die Steigerung der Arbeiterzahl in der jüngsten Zeit, die überdies noch zum Teil durch Neuaufnahme von vorhandenen, aber aus formalen Gründen (unter 10 Arbeiter oder ohne Motoren) bisher von der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden nicht erfaßten Betrieben verursacht ist, erlaubt über die tatsächliche Entwicklung und die heutige Leistungsfähigkeit der Maschinenfabrikation (wie bei der Textilindustrie) keine Rückschlüsse.

In die Maschinenindustrie ist die Musikinstrumentenindustrie miteingerechnet, die 1907 insgesamt 17 000 Personen beschäftigte und sich auf Leipzig und die Amtshauptmannschaften Auerbach (Klingenthal) und Oelsnitz (Markneukirchen) im westlichen Erzgebirge verteilte.

Der Erzbergbau, der dem sächsischen Gebirge seinen Namen gab und die dichte Besiedlung der oberen Gebirgsgegenden verursachte, hat längst seine Bedeutung verloren. Größere Beachtung beansprucht der Kohlenbergbau. Im Chemnitz-Zwickauer Steinkohlenrevier umfaßte die Gruppe Bergbau und Hüttenwesen nach den Erhebungen der Berg- und Gewerbeaufsichtsbehörden von 1922 insgesamt 35 000 Arbeiter, die vor allem in den Steinkohlenbergwerken und auch (2800 Arbeiter) in den Zweigen der Großeisenindustrie beschäftigt waren; in der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt betrug die Zahl 4500 (darunter 2100 in der Großeisenindustrie). Der Braunkohlenbergbau beschäftigte südlich und auch westlich von Leipzig im gleichen Jahre 11 500 und bei Zittau 2100 Arbeiter.

Im westsächsisch-vogtländischen Industriebezirk liegen noch einige andere Industriezweige von größerer Bedeutung, die teils durch die Standorte der Textilindustrie, teils durch die Holzvorräte im Gebirge bedingt sind. Nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden von 1922 zählte in den westlichen Teilen Sachsens

die Papierindustrie	26 000 Arbeiter
das Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	28 000 „
„ Bekleidungsgewerbe	35 000 „

Insgesamt zählte im Jahre 1922 dieser Industriebezirk, zu dem die Kreishauptmannschaften Zwickau und Chemnitz und die angrenzenden Amtshauptmannschaften Rochlitz und Freiberg zu rechnen sind, 501 000 Arbeiter, etwa die Hälfte der gesamten sächsischen Arbeiterschaft.

Nördlich und östlich an den westsächsischen Industriebezirk schließen sich weniger industrialisierte Landstriche an. Größere Entfaltung erreicht die Industrie erst wieder in den beiden Städten Dresden und Leipzig, die nächst Chemnitz die Hauptsitze der sächsischen Maschinenfabrikation sind. In und bei Dresden befinden sich außerdem in größerer Ausdehnung Glasfabriken, die hier (in der Stadt und den beiden Amtshauptmannschaften Altstadt und Neustadt) insgesamt 5000 Arbeiter beschäftigen. Leipzig ist neben Berlin der Vorort des deutschen Buchdruckgewerbes, dessen 20 000 Arbeiter (1922) den 10. Teil des gesamten deutschen Buchdruckgewerbes ausmachen¹⁾.

In den verhältnismäßig wenig industrialisierten Gebieten in der weiteren Umgebung von Dresden und Leipzig befinden sich nur einzelne wichtigere Industrien: vor allem die Meißner Porzellanfabrikation, — deren Arbeiterzahl aus der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden nicht ausgeschieden werden kann.

Der östlichste Teil Sachsens, die Oberlausitz, ist wieder stark industrialisiert, vor allem die Amtshauptmannschaft Zittau, die südlichste und am höchsten gelegene der vier Amtshauptmannschaften. Unter den Industrien nimmt hier die Textilindustrie (Leinen- und Baumwollweberei) die erste Stelle ein, auf die im Jahre 1922 von der gesamten Arbeiterschaft der Oberlausitz mehr als die Hälfte (50 000) entfiel.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 12, S. 362.

Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Länder im August 1923.

Der August hatte einen Arbeitstag mehr als der Vormonat, wodurch sich die geringen Produktionssteigerungen in einigen Ländern erklären dürften. Frankreich zeigte im Berichtsmonat auch umgerechnet auf den Arbeitstag eine Produktionszunahme; das Ergebnis blieb hinter dem Monatsdurchschnitt 1913 auf gleichem Gebiet nur noch um 8 vH zurück, während der Monatsdurchschnitt 1922 um 28 vH unter dem Niveau der Friedensproduktion lag. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika war eine nicht unerhebliche Produktionszunahme zu verzeichnen. Großbritannien hatte im August eine weitere geringfügige Abnahme der Produktion, während die Septemberegebnisse wieder eine leichte Hebung aufweisen. In der Tschecho-Slowakei erreichte die Produktion infolge des Streiks nur 65 vH des Vormonats und kam gegen Monatsende fast völlig zum Stillstand.

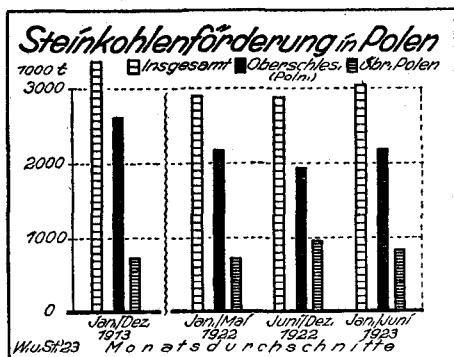
In Polen zeigte Ostoberschlesien — insbesondere wegen der Anforderungen Deutschlands — im 1. Halbjahr 1923 eine merkliche Produktionszunahme, die die Förderung vor der Abtretung noch übertraf. Umgekehrt hatte das übrige Polen — auch in der Braunkohलगewinnung

Steinkohlenproduktion (in Mill. t).

Länder	Monatsdurchschnitt		1923			
	1913	1922	Mai	Juni	Juli	August
Deutschland	15,84	10,86	.. ¹⁾	.. ¹⁾	.. ¹⁾	.. ¹⁾
Saargebiet	1,10	0,94	0,38	1,03	1,10	1,11
Frankr.*)	3,72	2,66	3,13	3,33	3,21	3,41
Belgien . .	1,90	1,77	1,81	1,97	1,86	1,93
Holland . .	0,16	0,38 ²⁾	0,41	0,43	0,45 ³⁾	0,49
Polen**)	.	1,85	2,68	3,11	3,23	.
Tschecho-						
Slowakei .	1,19	0,83	1,07	1,08	1,16 ⁵⁾	0,73
Großbritan.	24,34	21,24	20,80 ³⁾	28,48 ⁴⁾	20,38 ³⁾	24,79 ⁴⁾
Ver. St. v.						
Amerika . .	43,10	34,82	49,58	49,27	48,49 ⁵⁾	52,37
Kanada . . .	1,14	0,85	1,07	1,09	0,08	.
Südafrika . .	0,67	0,74	0,97	0,94	0,92	0,99
Brit. Indien .	1,31	1,54	1,52	1,45	1,24	1,20
Japan	1,78	2,05	2,36	1,89	.	.

*) Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32); ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t belief. — **) Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ¹⁾ Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet stehen Zahlen nicht zur Verfügung. — ²⁾ Die Angaben der Völkerbundstatistik weichen von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab, da in diesen der Kohlenschlamm einbegriffen ist. — ³⁾ 4 Wochen. — ⁴⁾ 5 Wochen. — ⁵⁾ Berichtete Zahlen.

— in der gleichen Zeit einen Produktionsrückgang, was für die Einbürgerung der oberschlesischen Kohle auf dem innerpolnischen Markt spricht.



Kohlenförderung in Polen.

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Steinkohle		Braunkohle
	Ost-Oberschlesien	Übriges Gebiet	
	1000 t		
1913	2628	748	16,4
Januar—Mai 1922	2164	738	17,3
Juni—Dezember 1922	1944	951	19,1
Januar—Juni 1923	2197	847	14,6
Juli 1923	2111	1120	
August 1923	2129		

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im September 1923.

Die Konjunktorentwicklung in der Eisen- und Stahlindustrie zeigt kein einheitliches Bild. Während in den Ver. Staaten von Amerika und in England die Roheisenerzeugung (unter Berücksichtigung der Zahl der Arbeitstage) keine wesentlichen Verschiebungen aufweist, hatten beide Länder gegenüber den Vormonaten eine beträchtlich gesteigerte Stahlproduktion. Dieses Ergebnis Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich ¹⁾	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver.St.v. Am.*)	Kanada
-------	---------	--------------------------	---------	-----------	----------	-----------------	--------

a) Roheisen (in 1000 t).

Mts.-	1913	869	750	207	212	61	2623	85
Durchschn.	1922	415	427	134	140	22	2275	33
1923 Mai		726	393	166	86	12	3930	103
Juni		704	447	172	90	10	3735	101
Juli		666	436	187	123	10	3737	83
August		609	486	199	135	30	3490	94
September		595	482	194	127	.	3176	.

b) Stahl (in 1000 t).

Mts.-	1913	649	581 ²⁾	205	111	62	2651	88
Durchschn.	1922	494	373	130	116	29	2465	41
1923 Mai		834	388	172	73	5	4065	106
Juni		780	427	189	74	4	3632	98
Juli		634	400	176	96	4	3405	75
August		592	452	207	110	.	3565	107
September		706	446	189	106	.	3738	.

c) Zahl der Hochöfen im Feuer.¹⁾

Vorhanden	487	219	56	50	132	417	20
1923 Mai	223	99	36	.	.	321	7
Juni	222	106 ³⁾	34	21	.	322	.
Juli	206	107	40	26	.	297	.
August	196	109	41	27	.	270	.
September	.	111	41	28	.	255	.

¹⁾ Jetztiges Gebiet. — ²⁾ Für Stahl: Produktion von 30 Unternehmungen (1921: 87,5, 1922: 84,13, 1923: 95,4 vH der Gesamtproduktion), Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — ⁵⁾ Davon einige gedämpft.

entsprach für die Vereinigten Staaten dem bereits mitgeteilten¹⁾ vermehrten Auftragsbestand des Stahltrusts.

In Frankreich konnten auch im September drei weitere Hochöfen in Elsaß-Lothringen und im Osten angeblasen werden, während im Südwesten einer gelöscht wurde. Gegenüber dem Vormonat trat nur ein mäßiger Produktionsrückgang ein, der auf der geringen Zahl der Arbeitstage beruht.

In Luxemburg wurde im September wieder ein Hochofen unter Feuer genommen; das Land ist aber immer noch am stärksten vom Koksmangel betroffen.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 19, S. 588.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Betriebsjahr 1921/22.

Die endgültigen Zahlen des Betriebsjahres 1921/22 weichen von den bereits mitgeteilten vorläufigen Ergebnissen¹⁾ nur unbedeutend ab und ergeben folgendes Bild:

Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung.

Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. August)	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge	Erntefläche	Auf 1 ha gewonnen	Gesamterzeugnis an Zucker in Rohzuckerwert berechnet	Aus 1 dz Rüben gewonnener Rohzucker
	1000 dz	ha	dz	1000 dz	kg
1921/22	75 266,4	332 432	226	13 006,8	17,06
1920/21	65 534,9	272 845	240	10 838,5	16,47
Zu- od. Abnahme 1921/22 gegen 1920/21	+ 9 731,5 = + 14,8 v. H.	+ 59 587 = + 21,8 v. H.	- 14 = - 5,8 v. H.	+ 2 168,3 = + 20,0 v. H.	+ 0,59

Es zeigt sich durchweg in der Menge der verarbeiteten Rüben, der Zuckererzeugung und dem Zuckerverbrauch gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme. Nur der durchschnittliche Ertrag an Zuckerrüben, auf 1 ha der Erntefläche berechnet, blieb hinter dem vorjährigen zurück. Dieser Ausfall an Gewicht wurde aufgewogen durch den sehr hohen Zuckergehalt der Rüben. Die Zuckerausbeute ergab aus 1 dz Rüben im Durchschnitt 17,06 kg Zucker und war die höchste, die bisher erreicht wurde. Trotzdem eine größere Menge an Zucker für den Verbrauch zur Verfügung stand, wurde namentlich in den letzten Monaten des Betriebsjahres eine ungewöhnlich große Menge Zucker aus dem Ausland bezogen. Dadurch wurde es möglich, die Bevölkerung reichlicher als im Vorjahr mit Zucker zu versorgen, so daß auf den Kopf 20,74 kg zur Verteilung kamen gegenüber 16,77 kg im Vorjahr.

Zuckerverbrauch.

Betriebsjahr (1. September bis 31. August)	Versteuert		Zusammen in Verbrauchs-zuckerwert berechnet	Auf den Kopf	Steuerfrei abge-lassener Zucker
	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker			
	1000 dz			kg	1000 dz
1921/22	329,3	12 594,7	12 891,1	20,74	2,0
dav. Auslandszucker	14,2	1 285,4	1 298,2	.	1,5
1920/21	35,5	10 288,1	10 320,0	16,77	4,7
dav. Auslandszucker	6,0	405,0	410,5	.	4,3

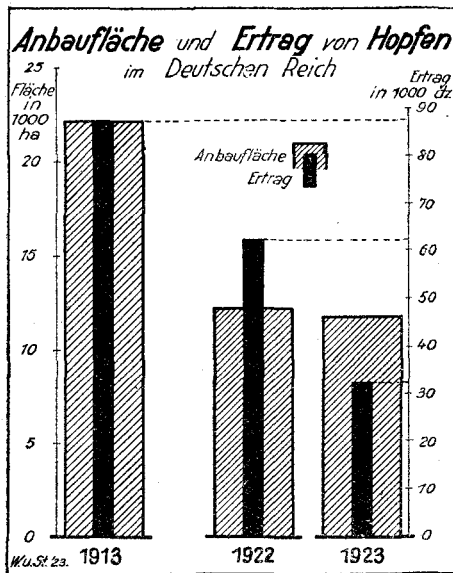
Der Steuerertrag ist von 145 Millionen im Jahre 1920/21 auf 371 Millionen Mark im Jahre 1921/22 gestiegen. Abgesehen von der größeren Verbrauchsmenge erklärt sich diese Steigerung vor allem durch die Erhöhung der Zuckersteuer ab 1. Mai 1922 von 14 auf 50 \mathcal{A} für 1 dz und durch ihre gleichzeitige Ausdehnung

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 19, S. 628, vorläufige Ergebnisse für 1922/23 vgl. Nr. 20, S. 620.

auf Rübensaft und andere Zuckerlösungen. An Zuckerabläufen, Rübensäften und anderen Zuckerlösungen wurden 160 000 dz, an Stärkezucker 59 000 dz im Betriebsjahr 1921/22 versteuert.

Vorschätzung der deutschen Hopfenernte und Weiternte von Hopfen im Jahre 1923.

Nach der Vorschätzung zu Anfang September 1923 ist der diesjährige Ertrag der Hopfenernte in Deutschland um fast die Hälfte geringer als im Vorjahre¹⁾.



Er stellt sich insgesamt nach den Schätzungsangaben der Hektarerträge in den verschiedenen Hopfenbaugebieten auf 32 434 dz bei einem Durchschnittsertrag je Hektar von 2,8 dz gegenüber 62 161 dz im Jahre 1922

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 3/4, S. 83.
²⁾ Umgerechnet auf den heutigen Reichsumfang.

und 87 415 dz im letzten Vorkriegsjahre 1913²⁾, d. i. eine Minderung im Vergleich zu den genannten Jahren um 48 vH bzw. 63 vH. Für die wichtigsten Gebiete des Hopfenbaus lauten die Nachweise im einzelnen:

	Gesamtanbaufläche ha	Geschätzter Gesamtertrag dz	Durchschnittlicher Ertrag je ha dz
			1923 (1922) (1921)
Oberbayern	2 472	9 310	3,8 5,2 3,7
Niederbayern	2 973	11 427	3,8 4,2 2,8
Mittelfranken	3 911	5 729	1,5 4,5 2,1
Oberfranken	547	276	0,5 2,9 .
Schwarzwaldkreis	617	2 468	4,0 8,3 2,7
Donaukreis	483	1 980	4,1 6,6 5,9

Die Hektarerträge werden in den einzelnen Hopfenbaugebieten verschiedenartig beurteilt und schwanken zwischen weniger als 1 dz in den bayerischen Regierungsbezirken Oberfranken und Unterfranken, sowie in den badischen Bezirken Karlsruhe und Mannheim und bis nahezu 6 dz (5,9) in der bayerischen Rheinpfalz.

Die Ursachen des starken Rückgangs des diesjährigen Hopfenertrags liegen einerseits in der Abnahme der Hopfenflächen von 22 203 ha im Jahre 1913 bzw. 12 014 ha im Vorjahre 1922 auf 11 742 ha im Jahre 1923, andererseits aber vor allem in der vielfach ungünstigen Witterung und in den starken Verheerungen durch Blattläuse.

Ähnlich wie in Deutschland wird der Ausfall der diesjährigen Hopfenernte auch in den übrigen Hopfenbauländern beurteilt, so daß mit einer erheblichen Minderung auch der Weiternte an Hopfen zu rechnen ist. Vom Saaßer Hopfenbauverband wird diese auf höchstens 310 000 dz geschätzt, d. i. um rund 200 000 dz oder 39 vH weniger als im Vorjahre. Für die wichtigsten Produktionsgebiete (außer Deutschland) lauten die Schätzungen in Zentnern:

Tschecho-Slow.	50—55 000	Frankreich	28—30 000
Jugoslawien	22—24 000	England	225—230 000
Polen	16—18 000	V. Staaten v. A.	140—150 000
Belgien	22—25 000	Kanada, Austral.	
		u. Neuseeland	15—17 000

Als Fehlmenge gegenüber der Deckung des Welt-hopfenbedarfs werden unter Berücksichtigung eines geringeren Bedarfs in Deutschland, England und Amerika 150 000 dz angenommen; sie kann jedoch durch die noch aus der alten Ernte vorhandenen reichlichen Hopfenvorräte sowohl in Europa wie in Amerika gedeckt werden.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im September 1923 (Mengen Zahlen).

Noch immer war der Verkehr der Rheinlande und des Ruhrgebietes mit dem unbesetzten Deutschland aufs äußerste beschränkt, so daß eine zuverlässige Ermittlung der Größe des deutschen Außenhandels wie in den Vormonaten unmöglich gewesen ist. Die folgenden Zahlen und Vergleiche können deshalb nur mit Vorbehalt aufgenommen werden.

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mengen in 1000 dz			
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.
Gesamt	34 198	41 203	11 426	10 745
darunter Lebens- mittel und Getranke	2 819	2 531	701	948
Rohstoffe und halb- fertige Waren . .	29 839	36 840	7 429	5 963
Fertige Waren . .	1 527	1 827	3 295	3 833

Bemerkenswert bei der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist das starke Anwachsen der Fleischeinfuhr in diesem Monat, deren Hauptanteil von Gefrierfleisch und einfach verarbeitetem Speck bestritten wird, ebenso der Einfuhr von Schmalz. Andererseits ist ein starker Rückgang der Einfuhr von Reis und ein geringer Rückgang derjenigen von Müllereierzeugnissen zu verzeichnen, obwohl die Einfuhr an diesen letzteren immer noch mehr als das Siebenfache des Monatsdurchschnitts des Vorjahres beträgt.

Bei Rohstoffen und halbfertigen Waren ist ein abermaliges Ansteigen der Einfuhr von Bau- und Nutzholz zu verzeichnen, andererseits ein starker Rückgang der Rohstoffe für die

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August und September 1923*).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	August*) 1923	Septbr.*) 1923	Jan./Sept.*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	August*) 1923	Septbr.*) 1923	Jan./Sept.*) 1923
I. Lebende Tiere.	25,22¹⁾	3,51¹⁾	12,70¹⁾	199,73¹⁾	4,40¹⁾	0,31¹⁾	0,50¹⁾	10,92¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	3 685	393	139	16 489	119	16	10	427
Rindvieh ²⁾	5 150	474	2 238	48 384	792	19	42	1 691
Schweine ²⁾	8 462	1 087	1 887	25 541	1 836	771	627	4 124
II. Lebensmittel und Getränke ..	4 227,96	2 531,10	2 819,3	27 168,05	1 202,38	947,90	700,95	7 563,14
Darunter: Weizen	1 160,48	265,33	488,12	4 169,83	3,56	0,03	1,05	1,53
Roggen	449,66	538,00	483,30	7 666,24	1,67	0,04	0,39	1,12
Gerste	222,52	199,64	301,52	1 820,72	2,24	0,003	0,22	11,18
Hafer	75,47	10,56	8,76	288,49	4,67	0,75	0,42	9,02
Mais, Dari	904,51	55,93	59,37	2 364,05	0,10	0,31	0,001	0,41
Reis	157,95	136,43	69,37	857,33	12,63	1,76	0,54	12,23
Malz	14,81	6,32	8,40	70,90	34,07	19,87	10,15	193,00
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	27,59	211,05	196,49	915,67	38,18	7,77	5,95	143,35
Kartoffeln, frisch	139,67	269,61	85,03	923,53	55,97	1,48	1,30	133,31
Speisebohnen, Erbsen, Linsen ..	39,96	39,27	64,42	290,31	4,23	0,45	0,14	10,60
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,44	58,39	84,61	557,55	10,37	2,45	2,07	78,15
Obst.	28,13	18,28	30,75	252,00	11,04	3,98	22,47	68,10
Stüdf Früchte	45,15	13,20	4,62	324,16	1,91	1,46	0,45	8,69
Zucker	195,88	14,91	39,84	205,49	12,46	30,26	29,90	144,56
Kaffee	30,68	21,04	30,67	269,87	0,07	0,05	0,03	0,41
Tee	2,34	2,73	2,73	17,81	0,01	0,001	0,000	0,04
Kakao, roh	70,15	23,61	41,45	400,24	0,75	0,13	0,52	3,05
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,93	0,14	2,50	2,59	1,80	2,40	14,04
Fleisch, Speck, Fleischwürste ..	64,16	90,73	162,09	766,10	1,99	0,86	0,82	9,21
Fische	158,10	241,86	232,95	1 886,63	40,66	22,06	26,47	127,38
Milch, Butter, Käse	28,55	15,58	26,82	153,70	5,66	0,45	0,11	13,07
Schmalz, Oleomargarin	65,51	83,97	129,85	953,07	0,10	0,01	0,003	0,11
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	30,97	42,23	249,60	0,06	0,15	0,10	0,38
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	13,24	20,57	169,63	4,01	0,05	0,40	8,16
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	65,92	86,09	805,11	12,85	8,89	15,47	105,13
Salz	0,17	0,01	—	1,78	800,32	752,44	488,29	5 546,85
Sprit und Brennspiritus	11,02	0,09	4,22	17,84	1,68	2,98	4,87	23,05
Likör u. anderer Trinkbranntwein	5,36	2,07	3,68	20,98	0,54	0,29	0,34	5,04
Wein und Most	39,63	35,10	21,04	230,02	14,36	1,05	1,58	27,16
Bier	5,61	0,84	0,59	11,10	79,27	60,29	68,87	638,71
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	32 397,28	36 840,05	29 838,62	335 148,57	11 893,22	5 962,74	7 429,14	55 395,95
Darunter: Rohseide u. Florettseide	2,03	1,28	1,48	16,01	0,26	0,13	0,20	1,84
Wolle u. andere Tier-) roh od. ge-								
haare	179,06	141,32	110,23	1 300,47	18,14	20,98	20,30	173,69
Baumwolle	261,55	155,51	156,62	1 804,32	44,56	36,29	29,29	398,90
Flachs, Hanf, Jute usw.) gekämmt	150,00	106,85	98,94	1 010,85	3,89	5,20	4,33	44,87
usw.; Abfall.								
Lamm- und Schaffelle, behaart ..	7,96	6,86	6,36	52,68	0,25	0,15	0,08	1,69
Kalbfelle und Rindshäute	78,47	89,49	83,69	636,66	1,51	1,05	0,80	11,68
Felle zu Pelzwerk, roh	3,06	1,99	1,37	27,19	0,34	0,45	0,33	3,72
Sonstige Felle und Häute	14,32	9,98	9,35	87,46	0,15	0,36	0,09	2,95
Tierfett u. Tran f. gewerbli. Zwecke	58,87	20,87	34,24	413,05	2,92	1,77	2,82	20,92
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	11,94	13,51	126,36	2,99	2,69	4,40	25,86
Hopfen	1,82	1,84	1,09	6,57	2,81	0,37	0,47	12,38
Rohtabak	63,25	74,00	55,36	436,15	0,29	0,23	0,67	2,51
Nichtölhaltige Sämereien	15,82	6,31	5,72	125,95	22,92	3,90	8,07	152,48
Ölfrüchte und Ölsaaten	708,45	363,14	381,68	4 998,15	1,04	0,61	4,36	10,99
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	42,04	44,68	329,83	140,35	154,22	250,49	1 636,44
Bau- und Nutzholz	2 054,93	2 779,18	3 131,35	28 759,16	592,50	313,69	338,82	2 520,41
Holz zu Holzmasse	710,39	1 742,49	1 320,89	13 402,40	2,80	0,24	—	4,24
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	60,64	28,75	16,09	247,90	61,89	70,07	111,40	768,15
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	77,85	98,28	677,36	0,81	0,12	0,31	3,54
Harze, Schellack, Gummi	42,06	51,92	33,89	312,73	1,30	1,94	1,85	18,52
Kautschuk, Guttapercha, Balata								
und Abfälle	27,87	17,65	19,57	182,09	1,01	1,44	2,99	14,70
Steinkohlen	10 498,66	22 809,52	16 019,13	203 119,95	4 218,35	706,75	1 463,16	8 417,03
Braunkohlen	1 679,71	1 265,73	3,57	11 833,52	11,85	1,47	38,26	50,83
Koks	240,64	2 229,46	2 349,90	10 746,73	756,82	155,46	300,03	1 970,42
Preßkohlen	58,17	183,37	85,85	1 658,88	381,64	30,78	228,13	2 107,69
Mineralöle	659,84	320,63	442,23	3 734,56	9,84	10,25	17,77	130,18
Mineralphosphate	316,33	116,27	403,31	1 635,47	0,14	—	0,09	0,09
Zement	110,47	10,09	4,01	106,55	345,84	314,01	324,68	2 864,56
Sonstige Steine und Erden	823,17	957,62	540,90	6 643,96	2 960,55	1 310,99	1 269,15	11 093,03
Eisenerze	9 178,11	1 202,41	2 672,97	20 579,46	144,21	128,77	340,22	2 075,73
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	100,52	134,35	1 787,29	81,06	230,37	233,55	1 429,78
Manganerze	248,25	2,95	67,62	634,52	32,39	3,00	3,08	75,80

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August und September 1923*) (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	August*) 1923	Sept.* 1923	Jan./Sept.* 1923	Monatsdurchschnitt 1922	August*) 1923	Sept.* 1923	Jan./Sept.* 1923
Wolframerze	4,87	1,69	1,33	29,42	—	—	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	725,85	283,77	273,52	3 107,81	6,76	—	—	9,35
Sonstige Erze und Metallaschen	240,88	104,07	101,08	831,16	33,76	96,30	113,85	455,41
Eisen	792,83	382,97	313,98	4 263,45	225,66	299,47	374,05	3 670,51
{ roh, Bruch,	183,76	93,87	93,30	1 023,03	10,79	6,99	6,97	87,35
{ alt, Abfälle,	71,34	30,32	32,75	261,28	6,32	6,49	15,03	61,74
{ Legierungen	6,86	4,39	4,48	46,18	1,22	1,16	1,60	7,95
Sonst. unedl. Metalle	30,36	36,32	35,85	374,09	43,41	15,59	14,17	130,36
Eisenhalbzug (Kohluppen usw.)	271,01	436,25	335,59	2 386,60	85,10	134,82	24,50	884,83
Kalisalze	0,18	—	—	0,17	760,92	889,56	1 014,53	6 986,14
Schwefelsäure Kalimagnesia	0,002	—	—	0,45	34,68	16,14	33,02	331,69
Thomaspophatmehl	231,39	74,33	26,83	439,01	2,66	3,85	1,96	44,47
Superphosphate	47,55	12,77	4,01	95,31	11,57	20,03	33,32	160,43
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	107,37	124,11	37,36	641,15	45,95	305,73	275,90	1 184,82
IV. Fertige Waren†)	1) 1 578,84	2) 1 827,36	3) 1 527,09	4) 11 876,44	5) 4 863,46	6) 3 833,65	7) 3 295,41	8) 31 651,22
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn	1,82	0,83	1,02	8,01	1,22	1,56	1,27	15,93
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren	13,36	7,19	7,11	66,32	5,53	9,60	8,99	82,31
aus { Baumwolle	42,66	22,52	19,48	185,31	3,47	4,47	3,23	47,95
{ Flachs, Hanf, Jute usw.	9,44	3,50	4,47	37,17	3,38	8,45	7,81	73,30
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	0,22	0,12	0,06	0,74	2,96	3,41	3,54	28,34
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	3,72	0,88	0,89	12,59	13,51	19,90	20,50	143,45
genähte { Baumwolle	26,83	5,09	2,92	52,48	26,81	38,32	39,16	306,61
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	4,35	0,49	1,10	8,68	15,22	35,76	31,00	256,68
Kleidung und Wäsche	0,08	0,02	0,01	0,22	7,84	7,45	7,68	61,13
Leder	3,15	0,88	1,04	7,41	9,12	9,90	11,86	97,43
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	0,37	0,06	0,04	0,94	9,24	7,53	7,39	69,44
Pelze u. Pelzwaren	0,51	0,27	0,65	4,59	1,70	1,67	2,30	17,22
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,69	0,30	0,19	1,98	4,22	3,00	1,15	20,41
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	—	—	—	—	—	—	—	—
Waren aus Wachs oder Fetten	15,34	7,19	6,92	64,09	21,16	14,60	16,61	152,73
Möbel und andere Holzwaren	10,59	4,92	2,89	52,17	110,94	77,20	88,08	690,69
Kautschukwaren	0,36	0,22	0,22	2,01	13,91	13,41	13,82	136,23
Films, unbelichtet und belichtet	0,02	0,015	0,01	0,11	0,70	1,07	0,72	5,80
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,01	0,032	0,003	0,13	1,76	2,02	2,11	17,80
Papier und Papierwaren	3,45	0,90	0,41	13,74	347,88	517,98	460,58	3 978,94
Bücher, Musiknoten	1,62	1,48	0,77	8,39	10,73	6,06	5,71	61,81
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	21,30	18,43	21,55	132,90	5,32	12,13	22,68	103,04
Farben und Farbwaren	6,86	5,14	2,78	50,72	124,88	95,22	73,46	906,03
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,08	—	—	—	204,89	201,24	280,95	1 631,75
Soda, roh oder kalzinert	57,72	0,76	2,12	165,91	2,26	1,04	0,46	7,66
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	133,23	135,60	116,98	1 104,82	433,40	397,51	304,65	3 059,93
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	26,11	7,17	0,73	33,34	126,07	160,79	161,36	1 141,05
Glas und Glaswaren	12,21	0,97	2,88	21,71	115,77	126,75	119,12	1 024,87
Waren aus Edelmetallen	0,002	0,000	0,001	0,02	0,13	0,10	0,11	1,06
{ Röhren und Walzen	42,58	60,01	40,67	317,76	161,84	92,64	52,69	744,73
Waren { Stab- und Formeisen	671,33	712,96	588,88	4 509,77	426,93	90,57	65,64	1 537,89
aus { Blech und Draht	140,93	301,17	272,26	1 958,38	369,36	279,35	245,88	2 386,81
{ Eisenbahnoberbaumaterial	128,55	284,10	232,17	1 498,52	302,56	8,33	9,06	525,83
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	5,18	5,72	5,43	34,92	52,34	31,18	30,02	315,31
sen { Messerschmiedewaren	0,03	0,001	0,01	0,20	5,67	4,09	4,21	36,76
{ Sonstige Eisenwaren	32,23	28,30	26,42	234,35	611,32	409,31	390,33	3 694,90
Waren aus Kupfer	1,42	0,34	0,46	7,33	37,04	36,47	32,98	274,43
Vergoldete u. versilberte Waren	0,04	0,001	0,01	0,21	1,67	1,63	1,62	15,93
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	5,92	17,93	18,98	116,22	25,86	12,95	11,79	125,66
Musikinst., Phonographen u. dgl.	0,15	0,11	0,07	0,88	24,66	21,37	22,39	211,80
Uhren	0,05	0,01	0,01	0,18	7,37	5,52	7,32	66,49
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,10	0,13	0,13	0,72	5,16	4,44	4,27	41,13
Kinderspielzeug	0,09	0,01	0,02	0,37	50,61	55,24	46,91	422,07
Textilmaschinen (einschl. Teile)	1,61	0,83	1,10	9,11	36,10	34,19	31,88	320,14
Dampflokomotiven, Tender	1,04	—	—	—	84,38	8,20	7,80	142,75
Werkzeugmaschinen	1,35	0,39	2,26	8,03	65,14	42,13	39,07	370,10
Landwirtschaftl. Maschinen	0,97	0,66	0,01	3,72	28,68	23,52	20,02	213,69
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	4,08	4,52	1,56	21,86	165,09	114,75	89,22	1 031,39
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,70	0,90	0,53	9,83	19,75	24,10	18,93	192,23
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	1,40	0,68	0,49	6,26	57,59	51,61	53,77	467,06
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1,49	1,85	1,73	13,25	16,34	6,39	4,87	89,57
Fahrräder, Fahrradteile	0,04	0,07	0,01	0,33	13,44	8,96	8,39	107,96
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet;								
Gold- und Silbermünzen	0,46	0,57	0,46	4,36	0,11	0,06	0,07	0,79
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)†)	1) 38 229,76	2) 41 202,59	3) 34 197,99	4) 374 397,14	5) 179 633,56	6) 107 444,65	7) 114 266,06	8) 946 222,02

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. †) Außerdem: 1) 25, 2) 11, 3) 54, 4) 230, 5) 298, 6) 262, 7) 159, 8) 2225, Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl.

Papierherstellung, zugleich aber auch eine Erhöhung der Ausfuhr von Zellulose u. ä. und ein Rückgang der Ausfuhr von Papier und Papierwaren. Die Einfuhr von Faserstoffen hat sich weiter vermindert. Schließlich ist in diesem Monat aber auch ein erheblicher Rückgang der Einfuhr an Steinkohlen und Braunkohlen festzustellen. Nichtsdestoweniger beträgt die Einfuhr an Steinkohlen mit 16 019 130 dz noch immer etwa 153 vH der Monats-Durchschnitts-Einfuhr des Vorjahres. Der außerordentliche Rückgang in der Einfuhr an Braunkohlen ist ein zufälliger und bedingt durch den während der ganzen Dauer der Berichtszeit auf den tschecho-slowakischen Gruben herrschenden Streik. Die Einfuhr von Koks hat sich dagegen noch weiter, wenn auch in etwas geringerem Umfange als früher, vermehrt. Sie beträgt nunmehr fast das 9½fache der Monatsdurchschnitts-Einfuhr des Vorjahres. Zum ersten Male seit längerer Zeit ist ein Ansteigen der Einfuhr an Eisenerzen und Manganerzen zu beobachten. Aber diese erreicht doch erst einen ge-

ringen Bruchteil der Monats-Durchschnitts-Einfuhr des Vorjahres. Die Einfuhr an Eisenerzen wuchs nämlich auf 2 672 270 dz gegenüber 1 202 410 dz im Vormonat und 9 178 110 dz im Monatsdurchschnitt des Vorjahres, diejenige an Manganerzen auf 67 620 dz gegenüber 2 950 dz im Vormonat und 248 250 dz im Monatsdurchschnitt des Vorjahres.

Bei den Fertigwaren ist im allgemeinen sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr ein Rückgang zu konstatieren. Insbesondere hat die Ausfuhr von Walzwerkerzeugnissen und Eisenwaren eine Verminderung erfahren, und zwar von 915 470 dz auf 797 830 dz, während sie im Monatsdurchschnitt des Vorjahres 1 930 020 dz betrug. Ebenso hat die Ausfuhr an Maschinen, die schon im Vormonat rückläufig gewesen war, nachgelassen. Sie betrug 206 920 dz gegenüber 246 890 dz im Vormonat und 399 140 dz im Monatsdurchschnitt des Vorjahres. Bemerkenswert ist auch, daß die Einfuhr von Roh- und Bruchisen sich wiederum vermindert hat, die Ausfuhr zugleich gestiegen ist.

Deutschlands Handel mit Häuten, Leder und Lederwaren im Rahmen der Weltwirtschaft.

Die Gerberei- und Lederwaren- (insbesondere Schuh-) Industrie hat während des Krieges in den gegnerischen und neutralen Staaten infolge des Kriegsbedarfs einen bedeutenden Aufschwung genommen, den größten in den Vereinigten Staaten von Amerika, die auf diesem Gebiete nunmehr weit aus an der Spitze stehen. Von der dem Kriege folgenden Weltwirtschaftskrise wurde einerseits die Welt-Lederindustrie infolge ihrer starken Ausdehnung im Kriege hart getroffen, andererseits begegnete die deutsche Leder- und Lederwarenausfuhr auf dem Weltmarkt besonders heftigen Widerständen. Daher bietet der Auslandsabsatz und dem entsprechend auch der Rohstoffbezug der deutschen Lederindustrie gegenüber der Vorkriegszeit ein wesentlich verändertes Bild; der Rohstoffbezug um so mehr, als auch der Inlandsabsatz infolge der Verarmung der Bevölkerung weit hinter dem früheren Stand zurückbleibt.

Unter den Häute-Produktionsländern spielen die La Plata-Staaten und Ostindien die größte Rolle, zumal der innereuropäische Häuteaustausch seit dem Kriege bedeutend abgenommen hat. An erster Stelle steht Argentinien, das neben Rindschäuten auch Schaffelle (fast nur nach Frankreich) ausführt. Die Rindschäute Argentiniens gingen früher zum größten Teil nach Deutschland; jetzt übernehmen die Vereinigten Staaten den Hauptteil der argentinischen Ausfuhr; ihnen folgen der Reihe nach Deutschland, Italien und England. Im gleichen Verhältnis etwa verteilt sich die wesentlich geringere Produktion Uruguays und Paraguays auf den Weltmarkt. Brasiliens größter Abnehmer für Rindschäute (zum großen Teil Ordersendungen) ist Deutschland.

Britisch-Indien spielt bei einem Bestand von 117 Mill. Rindern, 6 Mill. Büffeln, 22 Mill. Schafen und 24 Mill. Ziegen (nach Zählung von 1920) als Produzent für Häute dieser Arten eine überragende Rolle; doch hat es die österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten und die Vereinigten Staaten als Abnehmer seiner Kipse (leichte Rindschäute) fast verloren; die Ausfuhr nach Deutschland, dem bedeutendsten Absatzgebiet, ist auf 50 vH gesunken. Die Ziegen- und Schaffelle gehen zu rund 75 vH nach den Vereinigten Staaten. Neben rohen Häuten führt Indien, dessen Gerberei gut entwickelt ist, auch ziemliche Mengen Leder (nach England), dagegen fast keine Lederwaren aus.

Außer diesen Hauptproduktionsgebieten sind noch Niederländisch-Indien für die sogenannten Java-Häute, China für Ziegenfelle, Australien und Neuseeland für Schaffelle von Bedeutung. Aus Afrika kommen (minder wertvolle) Rindschäute, sowie Schaf- und Ziegenfelle. Madagaskars Rindschäute gehen überwiegend nach Frankreich, ebenso wie die Ziegenfelle der nordafrikanischen Länder und der Gebiete am Roten Meer, deren Handelszentrum für Schaf- und Ziegenfelle Aden ist.

Die hochwertigen Pelzfelle stammen vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika (Alaska), Kanada, Sibirien und Südamerika.

Die frühere beherrschende Stellung, die Leipzig als Welthandelszentrum für Pelze innehatte, ist seit dem Kriege auf die Pelzauktionen in den Vereinigten Staaten und in London übergegangen; auch Hamburg hat seine Vormachtstellung als Handelsplatz für Häute an New York (für die südamerikanische) und London bzw. Liverpool (für die europäische und ostindische Produktion) abgegeben.

Den deutschen Außenhandel in rohen Häuten und Fellen zeigt folgende Übersicht:

	1913	1920	1922	1. Halbj. 1923
Häute u. Felle, roh (ohne Leimleder)	1000 kg	Mill. \mathcal{M}	1000 kg	1000 kg
Einfuhr, gesamt	257 488	634,4	49 034	122 411
Davon: Kalbfelle	39 230	94,7	4 511	15 218
Rindshäute	167 641	321,7	34 512	78 944
Roßhäute	13 349	13,3	3 711	8 148
Lamm- u. Schaffelle	19 118	36,8	3 354	10 263
Zickel- u. Ziegenfelle	11 080	35,8	1 283	5 747
Hasen- u. Kaninchenfelle	2 270	8,4	468	1 497
Andere Pelzfelle	3 752	121,9	836	2 177
Ausfuhr, gesamt	71 739	176,3	1 251	2 692
Davon: Kalbfelle	8 690	22,6	125	58
Rindshäute	47 470	81,4	322	1 758
Roßhäute	6 620	6,6	25	78
Lamm- u. Schaffelle	3 110	3,7	6	332
Zickel- u. Ziegenfelle	1 321	6,2	15	60
Hasen- u. Kaninchenfelle	2 802	12,3	659	132
Andere Pelzfelle	1 137	42,2	96	271

Deutschland ist demnach in starkem Maße vom Bezug ausländischer Häute abhängig. Abzüglich der Ausfuhr, die vor dem Kriege recht bedeutend war, sind indessen im Jahre 1922 nur 120 000 t gegen 186 000 t im Jahre 1913 bezogen worden. Daraus läßt sich die Produktionseinschränkung der deutschen Leder- und Lederwarenindustrie ermessen.

Die inländische Häutegewinnung ist im großen und ganzen dieselbe wie vor dem Kriege. Nimmt man als Durchschnittsgewicht der Rindshäute 30 kg, der Kalbfelle 6 kg an, so würde die inländische Produktion von Rindshäuten nach der Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen vor dem Kriege auf rund 98, im Jahre 1922 auf rund 91 Mill. kg¹⁾ zu schätzen sein, die Produktion von Kalbfellen auf rund 22½ bzw. 19 Mill. kg. Die Einfuhr von Rindshäuten ist demnach vor dem Kriege höher, im Jahre 1922 niedriger gewesen als die inländische Produktion; die Einfuhr von Kalbfellen übertrifft dagegen auch im Jahre 1922 die inländische Erzeugung. Die Verteilung der Einfuhr von Häuten auf die wichtigsten Bezugsländer weist große Veränderungen auf.

Besonders stark war der Rückgang der Einfuhr von europäischen Häuten (sog. Zahnhäuten); ihr Anteil an der Gesamthäuteeinfuhr ist von 33 auf 24 vH gesunken; am größten war früher die Einfuhr aus Österreich-Ungarn, Rußland und Frankreich, während jetzt Skandinavien an erster Stelle steht. Auch die Wildhäuteeinfuhr hat erheblich abgenommen; am bedeutendsten ist nach wie vor die Einfuhr aus Südamerika und Britisch-Indien.

Bezugsquellen für Kalbfelle sind überwiegend nur europäische Staaten — in erster Linie Frankreich, vor dem Kriege auch Österreich-Ungarn —, ebenso für Lamm- und Schaffelle; Zickel- und Ziegenfelle kommen auch aus Ostindien und China. Die Pelzfelle (außer Hasen- und Kaninchenfellen) kamen 1913 zur Hälfte aus den Vereinigten Staaten von Amerika und zu einem Viertel aus Rußland, während jetzt Großbritannien der bedeutendste Lieferant ist, wobei es sich allerdings in der Hauptsache um amerikanische Pelzfelle handeln dürfte.

Die Ausfuhr von Rindshäuten ging 1913 fast nur nach europäischen Ländern, und zwar hauptsächlich nach Rußland und Österreich-Ungarn, die von Kalb-

fellen dagegen überwiegend nach den Vereinigten Staaten. Die Pelzfelle gingen insbesondere nach den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich.

Die Ledereinfuhr und -ausfuhr gestaltete sich folgendermaßen:

	1913	1920	1922	1. Halbj. 23
Leder (ohne Abfälle)	1000 kg	Mill. \mathcal{M}	1000 kg	1000 kg
Einfuhr gesamt	9385	73,4	12132	5940
Dav.: Nicht- / Lamm- u. Schaff., zugerichtetes / Zickel- u. Ziegenl.	3 104	23,3	481	1 913
Oberleder	1 467	10,3	63	248
Sohlleder	182	1,7	1 034	448
Handschuhleder	1 165	3,4	7 717	1 277
Lackleder	31	0,7	1,7	1,0
Anderes zu- / Lamm- u. Schaff., gerichtetes / Zickel- u. Ziegenl.	81	1,2	33	17
Ausfuhr gesamt	25156	243,4	4324	10943
Dav.: Nicht- / Lamm- u. Schaff., zugerichtetes / Zickel- u. Ziegenl.	121	0,5	—	4
Oberleder	10 039	114,5	1 821	4 018
Sohlleder	6 338	14,4	1 388	3 646
Handschuhleder	787	13,8	—	102
Lackleder	2 828	43,8	401	1 333
Anderes zu- / Lamm- u. Schaff., gerichtetes / Zickel- u. Ziegenl.	897	9,8	58	348
	1 777	30,7	269	556

Von einiger Bedeutung ist also zur Zeit nur noch die Einfuhr von Schaf- und Ziegenleder. Nach dem Kriege war zunächst infolge Ledermangels in Deutschland großer Bedarf an Ober- und Sohlleder. Die Ausfuhr von solchem steigt jetzt wieder an, ohne indes den Vorkriegsstand zu erreichen. Dasselbe gilt auch für die übrigen Ledersorten, besonders für Lackleder.

Der Außenhandel in Leder- und Rauchwaren war folgender:

	1913	1920	1922	1. Halbj. 23
Einfuhr	1000 kg	Mill. \mathcal{M}	1000 kg	1000 kg
Lederwaren	1 836	20,2	791	441
Davon: Schuhwaren	753	10,6	565	129
Sattler- u. Täschnerwaren	868	3,8	190	284
Handschuhe u. Handschuhleder	92	4,8	0,5	0,4
Pelze u. Pelzwaren	2 498	72,5	406	608
Davon: Pelzfelle	2 144	66,0	398	540
Ausfuhr				
Lederwaren	11 519	114,2	3 178	11 092
Davon: Schuhwaren	3 346	29,4	902	5 768
Sattler- u. Täschnerwaren	6 647	54,1	2 239	4 873
Handschuhe u. Handschuhleder	499	22,4	—	192
Pelze u. Pelzwaren	3 428	193,3	1 019	2 038
Davon: Pelzfelle	3 223	183,2	636	1 739

Die vor dem Kriege erhebliche Einfuhr von Schuhwaren stammte überwiegend aus den Vereinigten Staaten, Österreich-Ungarn und der Schweiz. Die Ausfuhr ging früher namentlich nach Österreich-Ungarn und der Schweiz, im Jahre 1922 dagegen zu einem großen Teile nach den Niederlanden, die aus diesem Grunde die Einfuhr deutscher Schuhwaren im Jahre 1923 völlig verboten haben, sowie nach Danzig und dem Saargebiet. Sie hat den Vorkriegsstand überschritten, während die Ausfuhr sonstiger Lederwaren stark zurückgeblieben ist. Für Täschnerwaren war England der bedeutendste Abnehmer, während es jetzt nur noch wenig aufnimmt.

Der Außenhandel in Rauchwaren betrifft in der Hauptsache gegerbte, aber nicht weiter bearbeitete Pelzfelle. Er ist sehr stark zusammengeschrumpft. Die wichtigsten Bezugs- und Absatzländer waren und sind Frankreich, Großbritannien, Österreich, Ungarn und Rußland.

¹⁾ Ohne Berücksichtigung einer mit dem Rückgang der Schlachtgewichte verbundenen Verminderung des Gewichtes der Häute.

Der Weltfrachtenmarkt im September 1923.

Das Frachtgeschäft blieb im September im ganzen ebenso schleppend wie im Vormonat. Auf dem La Plata-Markt trat bei geringen Schwankungen im Durchschnitt September eine leichte Besserung auf 20/7 sh

Weltfrachtenmarkt im September 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güter- art	Währung u. Menge	Frachtsätze Septbr. 1923			Aug. 1923 =100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata-Engl.-Kontinent	Getreide	sh N. R. to	17/—	22,8	20/7	104
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je qtr	2/6	3/—	2/7 1/2	108
" Golf-Kontinent	"	cts/100 lbs	14 00	15,00	14,69	102
Virginien-Kontinent	Kohlen	"	2,10	2,50	2,18	102
" Westitalien	"	"	2,85	3,00	2,86	93
Nordpazifik-Engl.-Kont.	Getreide	sh N. R. to	32/6	35/—	33/9	93
Australien	Weizen	"	37/6	37/6	37/6	116
Bombay	Schwergut	sh je to	22/—	30/—	24/—	102
Burma	Reis	sh N. R. to	22/6	27/6	23 1/2	99
Mauritius	Zucker	sh je to	24/—	30/—	26 1/2	97
Alexandrien-England	Baumwollsaat	sh je 60 chl	10/—	12/6	10 11/4	105
Donau-Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	15/—	18/6	16/10	105
Bilbao-Cardiff	Erz	sh je to	6/3	6/6	6/4	99
Cardiff-Westitalien	Kohlen	"	8/—	9/10	9 3/4	93
" Port Said	"	"	9/3	9/6	9 3/4	94
" Las Palmas	"	"	8/9	9/—	8 10 1/2	98
" La Plata	"	"	12/11	14/9	13 11 1/4	96
Hamburg-Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	"	25/—	25/—	25/—	100
" Rio de Janeiro ²⁾	Schwergut	"	22/6	22/6	22/6	100
" Nordamerika ³⁾	"	\$ je to	3,00	5,00	4,00	100
Tyne-Rotterdam	Kohlen	sh je to	4/9	6/—	5 3/2	110
" Bremen	"	"	5/3	6/9	5 8/2	102
" Hamburg	"	"	5/—	6/9	5/9	104
Hamburg-Danzig ⁴⁾	Schwergut	"	7/—	10/—	8/6	109
" Kopenhagen ⁵⁾	"	Kr je to	10,00	12,50	11,25	100
" London ⁶⁾	"	sh je to	8/—	10/—	9/—	100
Lübeck-Süd-schweden	Steinsalz	Kr je to	4,50	5,00	4,75	100
Stettin-Riga	Stückgut	sh je to	35/—	35/—	35/—	100
Narvik-Nordseehäfen	Erz	Kr je to	6,40	6,40	6,40	100
Königsberg-Bremen	Getreide	sh je to	5/3	6/—	5/6	100
" Holland	Holz	hft j. std	22,00	24,00	23,00	100

¹⁾ Hamburg-Süd-Am. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — ²⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. September 1923.

ein, die auf eine Abschwächung der Kohlenfrachten von England zurückzuführen ist. Die Getreidefrachten von Nordamerika lagen im wesentlichen unverändert. Von den kanadischen Häfen war das Getreidegeschäft wegen des bevorstehenden Saisonschlusses etwas lebhafter, ohne zu einer nennenswerten Ratenbesserung zu führen.

Der Osten war durch den infolge des Erdbebens gesteigerten Bedarf Japans zunächst besonders an Lebensmitteln belebt, so daß die im Gegensatz zu den anderen Märkten seit längerer Zeit ohnehin stetigen Sätze noch etwas anzogen. Es wurde vor allem Zucker von Java, Weizen von Australien und Reis von Saigon, in erster Linie auf japanische Schiffe, verladen. Für Getreide nach Engl. Kontinent notierte Australien 37/6 sh gegen 32/5 sh im Vormonat und 38/5 1/4 sh im September 1922.

Auf dem ausgehenden Kohlenmarkt lagen die Überseraten wohl in Erwartung auf ein sich demnächst belebendes Heimfrachtengeschäft etwas schwächer; die Sätze vom Tyne nach dem Kontinent waren dagegen höher als im August.

Der deutsche Seehafenverkehr im September 1923.

Der Gesamtverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen wies etwa den gleichen Umfang auf wie in den Vormonaten. Die nur geringe Verkehrszunahme beruhte zum Teil auf der Hochseefischerei, die gegenüber August mit dem fast dreifachen Schiffsraum im Seeverkehr erschien. Der Küstenverkehr war entsprechend dem abnehmenden Reiseverkehr geringer, und zwar besonders in den Ostseehäfen, in denen dagegen der Auslandsverkehr zunahm. Das Verhältnis zwischen deutschen und fremden Schiffen blieb, wie in den Vormonaten, unverändert, doch war der Anteil der norwegischen Flagge, der in den Vormonaten zurückgegangen war, erheblich größer.

Der Seeverkehr in 19 deutschen Seehäfen im September 1923.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon						Zahl der angek. u. abgeg. Schiffe n. Flaggen								
	angekommen		abgegangen		beladen		Küst.-Ausl. ²⁾	Dampf-fer	deutsche Flagge	deutsche	britische	dänische	französische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek.	abgeg.													Verkehr
							in Hundertteilen des Raumgehalts												
Ostsee	1133	603,9	1128	630,5	95,5	54,7	5,4	94,6	95,3	50,8	1368	32	391	—	36	43	308	3	80
Königsberg	48	23,8	96	49,5	100,0	35,2	27,1	72,9	93,8	69,9	113	4	6	—	2	5	6	—	8
Swinemünde	31	4,5	14	1,8	56,0	56,2	33,0	67,0	78,6	94,5	41	—	—	—	—	—	3	—	1
Stettin	238	166,3	289	210,0	95,8	32,5	4,4	95,6	93,9	62,8	345	12	27	—	20	28	70	2	23
Stolzenhagen ²⁾	39	109,9	26	77,3	100,0	—	1,6	98,4	100,0	26,3	31	14	2	—	1	6	9	1	1
Saßnitz	107	104,7	107	103,6	99,1	98,6	1,4	98,6	98,1	50,1	119	—	—	—	—	—	95	—	—
Rostock ³⁾	159	111,4	158	110,4	99,9	97,0	0,4	99,6	99,8	35,1	178	—	135	—	2	—	2	—	—
Lübeck	206	50,6	200	49,1	78,9	66,9	9,2	90,8	83,8	49,3	191	—	47	—	4	4	119	—	41
Kiel	134	12,7	139	14,1	90,7	86,5	80,5	87,2	92,4	187	—	79	—	—	—	—	2	—	5
Flensburg	171	20,0	99	14,7	74,6	26,4	12,2	87,8	84,2	82,0	163	2	95	—	7	—	2	—	1
Nordsee	2841	2164,2	3089	2243,1	90,1	65,5	8,6	88,4	96,0	39,8	4176	830	154	17	281	226	38	60	148
*Cuxhaven	219	37,5	211	38,6	100,0	50,5	9,5	49,3	98,5	69,8	418	8	—	—	—	2	—	—	2
*Hamburg	1351	1358,5	1671	1443,4	88,4	72,2	6,1	83,4	95,7	34,6	1868	514	115	17	201	152	19	36	100
*Altona	212	45,7	205	44,8	99,0	0,6	1,6	66,9	98,6	46,3	361	31	6	—	8	6	2	—	—
Harburg	201	99,7	202	94,4	90,3	17,9	0,2	99,8	91,7	39,1	254	54	22	—	45	8	7	1	12
*Bremerhaven	97	168,4	91	151,7	97,0	83,8	10,5	87,7	99,5	44,4	134	35	—	—	5	—	14	—	—
*Geestemünde	249	25,5	197	23,5	80,6	13,3	9,1	13,7	90,8	94,9	442	3	—	—	—	1	—	—	—
Bremen	278	281,5	285	300,9	89,9	77,9	25,5	74,5	95,2	52,8	374	104	8	—	17	26	4	9	21
*Brake	25	11,7	31	13,0	99,0	24,0	0,8	91,3	95,6	40,1	41	8	1	—	6	—	—	—	—
*Nordenham	66	32,8	70	38,1	93,3	28,7	8,3	80,6	98,1	64,5	120	8	2	—	3	—	2	—	1
*Emden	143	102,9	126	94,7	95,1	13,2	2,2	84,9	98,7	31,3	164	62	—	—	7	20	4	—	12
Insgesamt	3974	2768,1	4217	2873,6	91,3	63,2	7,8	89,8	95,8	42,2	5544	862	545	17	317	269	346	63	228 1/2
Im Vormonat	3493	2719,2	4219	2879,5	93,3	63,0	10,1	88,8	95,6	42,2	4999	871	531	19	311	246	421	65	249
Zu-(+)-nahme Ab-(-) vH ⁵⁾	+14	+2	—0	—0	—0	+0	—22	+2	+1	+1	+1	—1	+0	—22	+8	+35	+2	+1	—15

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. Kratzwiek. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ 24 belgische, 42 Danziger, 12 estnische, 46 finnische, 11 griechische, 16 italienische, 2 lettische, 2 litauische, 2 Memeler, 2 polnische, 1 portugiesische, 19 russische, 11 spanische, 2 südslavische, 1 ungarische, 2 brasilianische, 1 chilenische, 9 panamaische, 23 japanische. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

In der Ostsee gingen in Königsberg weit weniger Schiffe ein als im August; in Kiel war die Schiffszahl zwar fast unverändert, ihr Raumgehalt jedoch erheblich geringer. Auch Stettins Verkehr nahm nicht unbeträchtlich ab, er wurde jedoch ausgeglichen durch die Tonnage in dem benachbarten Stolzenhagen, die sich mehr als verdoppelte; von Stolzenhagen, dessen Verkehr

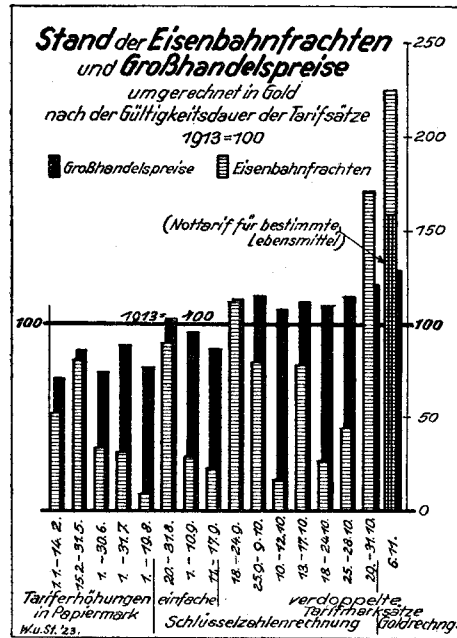
namentlich auf der Zufuhr von Rohstoffen beruht, gingen alle Schiffe ohne Ladung ab. In der Nordsee beruhte der Verkehrszuwachs in Geestemünde und Altona namentlich auf der Hochseefischerei. Ferner hat Emdens Verkehr mit dem Ausland weiter erheblich zugenommen. Der Verkehr in den Weser-Häfen ging gering zurück, während sich der Verkehr der Elbhäfen entsprechend vermehrte.

Die Goldmarkrechnung der Reichsbahn.

Mit dem 1. November d. J. ist die Reichsbahn in ihrer Tarifgebarung zur Goldmarkrechnung übergegangen. Die nunmehrigen Goldmarktarifsätze entsprechen den seit zwei Monaten im Gebrauch befindlichen Tarifmarksätzen; statt der bisherigen, nach dem Ausgabebedarf der Reichsbahn festgesetzten Schlüsselzahlen dient jetzt für die Umrechnung in Papiermark der jeweilige Wert der Goldmark als Multiplikator; dieser wird allen Dienststellen täglich abends für den folgenden Tag bekanntgegeben. Während bei den Schlüsselzahlen der Reichsbahn hinsichtlich der Höhe und besonders des Änderungstermins sowie in der verschiedenen Behandlung des Personen- und Güterverkehrs ein gewisser Spielraum für die Gestaltung der Tarife blieb, sind nunmehr, bis zum Übergang zur Festmarkwährung, alle Beförderungspreise gleichmäßig an die Bewegung der Devisenkurse gebunden.

Um bei diesem Übergang zur Goldmarkrechnung die in der Güterklassifikation zum Ausdruck kommende (horizontale) Tarifstaffelung nach dem Wert der Ware möglichst zu erhalten, ist ab 1. November ein Nottarif für bestimmte Lebensmittel (Getreide und Hülsenfrüchte, Mählenerzeugnisse, Teigwaren, kochfertige Suppen, frische Feld- und Gartenfrüchte, frische Mohrrüben und frische Kohlrüben, Seefische wie im Ausnahmetarif 8, Milch wie im Ausnahmetarif 50, Butter, Butterschmalz, Margarine, Fette und Käse der Klasse B) vorläufig bis zum 31. Dezember 1923 mit einer Ermäßigung von 30 vH gegen die normalen Sätze in Kraft getreten. Dadurch werden die Goldmarktarife den Preisen dieser Inlandserzeugnisse genähert, die noch nicht auf Weltmarktpreisniveau stehen. Das Verhältnis der Frachten zu den Warenpreisen ist bei Kohle und Eisen nach dem 1. November etwa wieder gleich dem in der Vorkriegszeit, dagegen ist die Fracht bei den inländischen Erzeugnissen trotz der Ermäßigung jetzt stärker als die Preise gestiegen. Das war früher, und zwar jeweils kurz nach den Tarif- bzw. Schlüsselzahlerhöhungen auch der Fall; aber mit dem sinkenden Geldwert hatten die Warenpreise den Vorsprung der für einige Zeit gleichbleibenden Fracht stets sehr bald wieder eingeholt, so daß die Frachtbelastung — wie der Vergleich der Frachten und Großhandelspreise zeigt — im Durchschnitt erheblich niedriger war als vor dem Kriege. Jetzt sind die Frachten in bezug auf die Preise der meisten Waren auf dem relativ hohen Niveau von 225 vH (1913 = 100) stabilisiert. Die Ursache dafür sind in erster Linie die hohen Kohlen- und Eisenpreise, die gleichfalls in Gold auf etwa dem Doppelten der Vorkriegspreise stehen. Der Zuschlag von 10 vH

für Überweisung der Frachtzahlung an den Empfänger kommt bei der Goldmarkrechnung wieder in Fortfall.



Das Verhältnis der Eisenbahnfrachten zu den Warenpreisen (in vH) vor und nach den Tarifierhöhungen.

Entfernung 300 km, Wagenladung 15 t.

Zeit	Steinkohle vH	Eisen vH	Roggen vH	Haferflocken vH	Butter vH	Margarine vH	Rinder vH	Schweine vH
1913. . . .	60,93	10,47	9,96	3,53	0,76	1,48	3,09	2,11
24. 9. 23	17,91	6,62	12,57	3,76	0,85	1,38	3,33	1,65
26. 9. 23	41,78	16,41	28,70	7,28	1,69	3,68	6,92	2,85
9. 10. 23	4,38	1,72	3,64	0,77	0,48	0,52	2,50	0,83
11. 10. 23	2,06	0,82	0,19	0,45	0,18	0,30	1,03	0,73
12. 10. 23	2,63	1,05	0,20	0,64	0,11	0,17	1,03	0,73
15. 10. 23	21,61	5,45	9,76	2,67	0,56	0,99	2,43	2,54
17. 10. 23	14,78	0,38	7,05	1,57	0,56	1,08	2,43	1,83
19. 10. 23	18,81	4,85	8,47	2,55	0,63	1,49	2,79	2,89
24. 10. 23	3,58	0,92	1,65	0,57	0,14	0,22	0,67	0,92
26. 10. 23	10,41	2,76	4,67	1,72	0,31	0,58	1,04	0,87
27. 10. 23	10,41	2,76	4,99	1,47	0,31	0,58	1,04	0,87
30. 10. 23	41,67	10,34	17,50	5,88	1,25	2,38	3,60	2,46
31. 10. 23	37,36	9,68	14,05	4,87	1,03	2,28	3,36	2,13
1. 11. 23	52,65	13,52	12,89	4,28	1,01	1,98	3,37	2,33

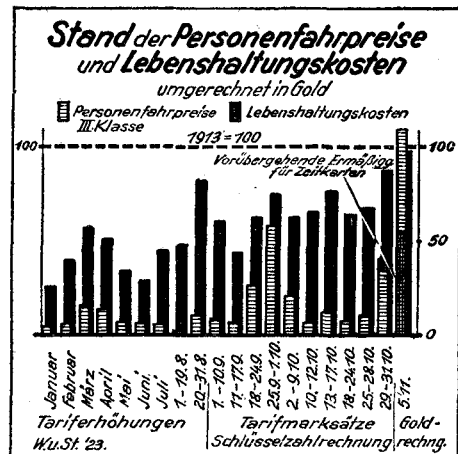
Die Personenfahrpreise liegen bei dem nunmehr für Personen- und Güterverkehr gleichen Umrechnungsfaktor im Vergleich mit 1913 etwa halb so hoch wie die Gütertarife, deren Tarifmarksätze

am 18. September verdoppelt wurden. Vorübergehend sind außerdem die an sich sehr niedrigen Sätze für Zeitkarten, die in der Hauptsache dem Berufsverkehr dienen, (Monatskarte gleich 14 Einzelkarten) um 50 vH ermäßigt worden.

Die Schlüsselzahlen für die Reichsbahntarife.

Gültig ab	Personenfahrpreise Schlüssel- zahl in Mill.	Steigerung in Mill. 1) 1913=1	Lebens- haltungs- index in Mill.	Gütertarife Schlüssel- zahl in Mill.	Steigerung in Mill. 2) 1913=1	Groß- handels- index in Mill.
2.10.23	30	33	40,4	36	82,3	84,5
10.10.23	60	66	109,1	72	164,6	307,4
13.10.23	120	132	—	360	823,2	—
18.10.23	600	660	691,9	1 000	2 287	1092,8
25.10.23	1 500	1 650	3 045	3 000	6 860	14 600
29.10.23	6 000	6 600	13 671	12 000	27 440	18 700
5.11.23	100 000	110 000	98 500	100 000	225 000	129 000

1) 3. Wagenklasse. — 2) Annähernde Durchschnittsziffer.



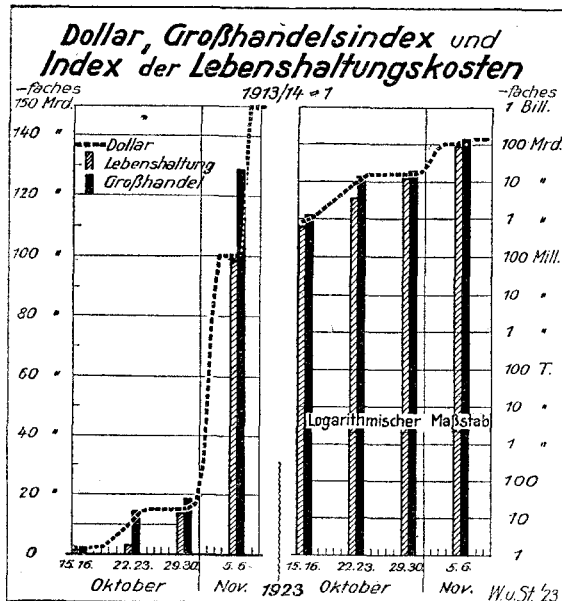
PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im Oktober bis Anfang November 1923.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts auf Grund der

Erhebungen in 71 Gemeinden für Montag, den 5. November auf das 98,5milliardenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit (13,67 Milliarden) beträgt demnach 620,5 vH. Die

Teuerungszahlen in Milliarden \mathcal{M} in den Eildienstgemeinden.*)



Gemeinde	Teuerungszahlen 22.10.23	29.10.23	Gemeinde	Teuerungszahlen 22.10.23	29.10.23
Berlin	282,2	1358,0	Halberstadt	180,8	905,6
Hamburg	216,4	1136,6	Schwerin	969,2	969,2
Köln	164,0	1263,4	Oldenburg	280,0	903,1
Leipzig	149,7	1142,9	Worms	258,9	1338,3
München	204,6	1268,5	Heilbronn	160,5	1104,4
Dresden	243,0	1233,8	Göttingen	201,2	1063,3
Breslau	154,1	918,5	Eisenach	130,6	980,9
Essen	152,2	981,2	Stolp i. P.	232,0	1134,5
Frankfurt a. M.	250,6	1467,0	Weimar	266,0	903,2
Hannover	205,4	1182,1	Waldenburg	173,8	1060,4
Nürnberg	207,2	1092,4	Herford	289,4	1000,8
Stuttgart	239,3	1026,1	Bautzen	228,2	1117,7
Chemnitz	177,4	1153,6	Weißenfels	306,0	923,8
Dormund	342,0	1132,1	Gießen	242,2	894,4
Magdeburg	146,4	881,8	Schweinfurt	204,5	933,0
Königsberg i. Pr.	343,2	1191,5	Lüneburg	209,0	1012,4
Bremen	291,0	1137,2	Eberswalde	272,4	1079,4
Stettin	196,3	1122,2	Amberg	173,2	1177,7
Mannheim	342,3	1472,1	Fulda	159,5	738,5
Kiel	329,9	1031,7	Straubing	165,2	1114,8
Augsburg	150,9	1089,4	Annaberg	141,5	1247,1
Aachen	1485,7	1485,7	Reichenbach	274,6	780,0
Braunschweig	170,3	960,2	Zweibrücken	266,2	1461,3
Karlsruhe	419,4	1244,5	Auerbach	385,1	1108,2
Erfurt	172,9	1135,3	Lahr	322,0	1149,0
Crefeld	1499,5	1499,5	Senftenberg	367,1	1134,0
Lübeck	233,9	946,2	Rastenburg	163,6	1284,4
Hagen i. W.	260,0	1373,2	Neustettin	175,4	1075,5
Ludwigshaf. a. R.	290,9	1421,2	Selb	180,5	974,7
Darmstadt	540,4	1129,2	Demmin	189,7	849,5
Gera	216,2	1123,0	Marienwerder	248,9	1257,7
Gleiwitz	331,2	1018,3	Neustrelitz	170,0	1159,1
Frankfurt a. O.	202,4	1091,1	Sebnitz	144,7	1120,8
Desau	233,1	924,0	Grimma	202,9	1025,3
Coblenz	126,2	1521,9	Friedrichshafen	188,1	946,4
Solingen	143,8	1530,4	Blumenthal (Hann.)		

* Die Teuerungszahlen geben den Betrag in \mathcal{M} an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 \mathcal{M} . Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an.

Reichsindexziffer der Teuerung (1913/14 = 1).*)

Jahr und Monat	Lebens- haltung mit Be- kleidung	Lebens- haltung ohne Be- kleidung	Er- näh- rung	Heizung und Beleuch- tung	Er- näh- rung, Heizung und Be- leuchtung	Er- näh- rung, Heiz-, Be- leucht., u. Bekleidg.	Woh- nung	Be- kleidung
1923								
Jan.	1 120	1 034	1 366	1 612	1 393	1 453	38	1 682
April	2 954	2 764	3 500	5 514	3 725	3 805	181	4 182
Juli	37 651	33 300	46 510	36 904	45 439	48 986	714	66 488
August	586 045	508 631	670 485	890 539	695 010	764 389	4 932	1 089 571
								in Millionen
Septbr.	15,0	13,2	17,3	23,3	18,0	19,5	0,3	26,5
Oktr.	3657	3265	4301	5715	4459	4763	54	6160

Lebensmittel (Preise für 1 kg in Millionen M)		Berlin	Ham- burg	Mün- chen	Dres- den	Bres- lau	Frank- furt a. M.	Stutt- gart	Königs- berg i. Pr.	Mann- helm	Aachen	Karls- ruhe	Magde- burg	Augs- burg	Essen	Chem- nitz	Dort- mund	Lü- beck	Han- nover
Roggen- brot	amtli. Pr. (a)	9,5	.	.	9,0	10,0	8,4	10,3	8,6	9,8	10,4	8,7	10,0	.	2 740	.	2 667	.	.
	freier Pr. (b)	5 556	2 625	6 000	4 350	4 800	6 000	4 600	6 000	4 000	5 000	4 286	3 650	6 000	6 500	4 800	6 800	3 158	6 900
Weizenmehl, 1n., freier Preis	(a)	14,1	16,7	12,0	11,8	10,5	20,4	11,0	12,0	19,0	17,0	14,9	10,5	11,0	16,0	14,0	20,0	11,8	13,2
	(b)	7 000	5 400	6 000	8 000	5 320	6 360	7 000	8 200	9 200	9 200	7 600	5 200	6 000	5 200	7 000	7 000	6 000	6 400
Graupen, grobe.	(a)	7 400	6 600	9 000	8 000	5 222	8 520	9 000	8 000	8 200	10 500	9 600	6 800	6 900	6 000	8 000	7 500	7 200	8 100
	(b)	20,0	20,0	28,0	20,0	15,8	27,7	23,0	20,0	26,0	37,0	24,0	20,0	24,0	22,0	24,0	24,0	20,0	20,0
Haferfloeken, (lose od. offen)	(a)	7 000	6 600	9 000	8 400	5 644	7 800	9 000	8 000	13 000	11 500	12 400	7 400	9 000	8 400	7 800	13 000	7 800	8 900
	(b)	22,0	20,0	28,0	24,0	17,4	26,6	26,6	20,0	28,0	48,1	30,0	22,0	28,0	26,4	24,0	40,0	20,0	22,9
Reis, Vollreis (mittler Güte)	(a)	9 600	7 000	10 000	8 800	6 904	11 280	9 000	7 600	9 200	10 200	13 000	8 000	9 000	7 000	8 000	9 200	7 000	8 700
	(b)	22,0	17,6	27,0	24,0	21,2	29,5	23,0	24,0	34,0	41,0	36,0	20,0	24,0	22,7	20,0	28,0	22,0	22,5
Erisen, gelbe (ungeschält)	(a)	11 000	8 400	.	11 000	8 858	9 360	10 000	8 000	10 600	13 600	11 200	8 400	7 500	10 000	8 400	10 000	7 600	10 100
	(b)	28,0	28,0	29,0	26,0	20,7	27,7	30,0	16,0	26,0	49,0	24,0	18,0	25,0	29,0	26,0	32,0	20,0	22,5
Spelsbohnen, weiße, (ungesch.)	(a)	9 600	9 000	10 000	10 000	8 078	9 240	10 000	8 000	11 600	13 400	10 880	8 800	.	9 000	10 000	10 000	8 000	9 600
	(b)	28,0	30,0	.	24,0	22,5	30,4	.	18,0	26,0	50,0	28,0	26,0	.	28,2	20,0	32,0	24,0	24,7
Kartoffeln, ad Laden, . .	(a)	1 000	1 400	1 200	1 200	600	1 500	1 000	900	12 000	1 210	1 000	500	1 300	1 900	1 200	1 300	1 000	900
	(b)	2,4	2,5	4,4	3,0	2,0	3,4	3,0	3,0	3,6	6,0	2,3	2,4	2,8	4,9	3,0	5,4	2,4	1,9
Spinat	(a)	2 000	4 000	1 400	1 500	600	2 000	2 200	.	.	.	3 000	700	1 440	1 500	.	1 400	1 000	800
	(b)	6,0	5,0	5,6	7,0	4,9	8,6	12,0	.	.	.	14,0	6,0	8,0	14,7	13,0	10,0	10,0	2,0
Mohrrüben (grobe Rüben)	(a)	1 000	1 200	1 300	1 200	652	800	1 000	1 000	1 200	.	1 600	500	900	1 200	1 000	800	800	800
	(b)	3,0	2,2	6,2	4,0	6,0	4,6	5,0	2,4	7,0	.	4,0	2,5	6,0	7,6	4,0	8,0	2,0	0,9
Rindfleisch (Koch- fleisch m. Knoch.)	(a)	48 000	27 200	21 000	54 000	25 642	60 000	13 000	38 000	48 000	42 000	40 000	19 200	20 000	26 700	40 000	40 000	30 000	37 600
	(b)	80,0	61,50	26,00	76,00	108,7	77,6	72,0	76,0	112,0	140,0	116,9	112,0	72,0	123,3	120,0	124,0	50,7	75,7
Schweinefleisch (Bauchfl., frisch.)	(a)	6 800	41 500	76 000	58 000	34 300	88 000	15 000	48 000	60 000	64 000	.	24 000	20 000	33 300	48 000	48 000	37 000	39 600
	(b)	128,0	96,0	110,0	128,0	111,4	138,7	108,0	112,0	168,0	210,0	200,0	120,0	120,0	160,0	172,0	136,0	88,0	112,9
Kalbf. (Vordfl., Rippen, Hals)	(a)	44 000	33 000	17 800	52 000	24 300	56 000	14 800	36 000	48 000	.	40 000	18 000	16 000	26 000	40 000	48 000	24 000	29 000
	(b)	80,0	88,0	80,0	96,0	83,6	114,0	84,0	84,0	.	140,0	120,0	98,0	80,0	132,0	120,0	124,0	50,7	74,9
Hammelf. (Brust, Hals, Damm.)	(a)	52 000	28 000	17 800	54 000	25 500	56 000	11 200	30 000	.	.	34 000	19 200	14 000	24 000	40 000	48 000	30 000	32 000
	(b)	76,0	64,0	74,0	112,0	93,8	110,0	80,0	76,0	.	135,0	116,0	104,0	60,0	112,0	144,0	124,0	60,0	86,0
Speck (fett, geräuch., 1nLänd.)	(a)	120 000	62 000	70 000	120 000	51 540	160 000	42 000	64 000	75 000	70 000	72 000	50 000	.	36 000	68 000	60 000	50 000	58 000
	(b)	240,0	180,0	210,0	200,0	145,2	220,0	320,0	176,0	220,0	228,0	300,0	168,0	240,0	143,6	200,0	200,0	152,0	144,6
Butter (Infland, mittlere Sorte)	(a)	52 000	40 000	51 000	64 000	46 760	43 875	.	44 000	80 000	85 000	62 000	48 000	48 000	64 000	68 000	64 000	48 000	43 300
	(b)	128,0	120,0	144,0	180,0	116,3	184,0	.	100,0	200,0	240,0	208,0	120,0	130,0	208,2	160,0	220,0	112,0	133,3
Margarine (mittl. Sorte)	(a)	24 000	23 000	27 000	24 000	22 246	22 800	26 000	24 000	28 400	28 500	25 000	24 000	30 000	24 000	24 000	24 000	24 000	24 700
	(b)	64,0	60,0	73,0	64,0	62,7	67,3	80,0	68,0	74,0	74,0	92,0	64,0	80,0	64,2	60,0	64,0	56,0	69,2
Schweineschmalz (ausländ.) . .	(a)	30 000	32 000	34 000	32 000	30 270	28 500	32 000	32 000	36 000	52 000	31 360	30 000	36 000	28 000	34 000	36 000	36 000	29 300
	(b)	88,0	86,0	92,0	100,0	89,8	98,2	108,0	110,0	120,0	120,0	96,0	92,0	94,0	84,6	92,0	98,0	88,0	80,5
Schneiflisch mit Kopf, frisch	(a)	16 000	13 000	15 000	15 000	20 000	17 500	10 000	.	.	.	7 000	19 000	.	.	8 000	8 000	.	17 200
	(b)	18,0	40,0	36,0	35,0	40,0	38,0	40,0	.	.	.	40,0	28,0	.	15,0	44,0	40,0	.	22,7
Zucker (gastroben, Haushaltszuck.)	(a)	11 200	10 800	12 000	14 400	6 980	9 600	6 900	7 200	10 900	11 000	10 900	7 000	10 800	9 700	9 100	10 800	8 100	6 700
	(b)	26,0	24,0	32,0	32,0	17,7	30,0	20,0	28,0	39,0	44,0	39,0	21,6	24,0	25,5	24,0	32,0	23,3	20,8
Eier, Stück . .	(a)	1 600	2 500	600	1 400	1 200	2 040	1 000	1 200	3 000	3 500	1 800	800	1 000	1 700	2 000	1 700	1 500	1 500
	(b)	5,5	5,0	3,5	6,0	5,2	7,0	7,0	3,8	8,5	9,5	10,9	5,5	3,0	9,0	7,5	9,0	4,5	5,5
Vollmilch, Liter a) Zuget. f. Kind. b) Im freien Handel	(a)	3 600	3 200	3 000	1 860	.	2 800	1 720	1 850	4 700	3 400	2 300	.	.	2 800	1 880	4 060	2 000	.
	(b)	8,0	.	11,6	6,6	.	13,0	14,8	5,5	17,3	11,0	13,6	6,5	.	11,7	6,4	10,0	5,4	.
	(a)	3 600	3 200	3 000	.	2 229	2 800	.	1 850	.	.	.	2 300	3 000	.	1 880	4 000	2 000	2 200
	(b)	8,0	6,2	11,6	.	5,0	.	.	5,5	.	.	.	6,5	11,6	.	6,4	10,0	5,4	5,5

kosten auf das 3657millionenfache gegenüber dem 15millionenfachen im Durchschnitt September; die Steigerung beträgt somit 24 280 vH. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt Oktober auf das 3265millionenfache, die Ernährungskosten allein auf das 4301millionenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

Im Kleinhandel hat sich die Preisberechnung in zwischen fast vollständig auf Goldmark umgestellt, wobei allerdings vielfach von höheren Grundpreisen als den Vorkriegspreisen ausgegangen wurde. Es war teilweise zu beobachten, daß die vom Kleinhandel zunächst festgestellten Grund-(Friedens-)preise, die mit dem jeweils in Berlin amtlich festgestellten Dollarkurs vervielfacht wurden, bei stabilem Kurs von Tag zu Tag heraufgesetzt wurden, um dann bei einem größeren Kurssprung vorübergehend wieder gesenkt zu werden.

Im allgemeinen hat sich die Lage auf dem Lebensmittelmarkt weiter stark verschärft. Von Anfang bis Ende Oktober haben sich die Kleinhandelspreise fast sämtlicher Lebensmittel auf das 300- bis 600fache erhöht. Der Brotpreis betrug Ende Oktober das rund 400fache des am 1. Oktober geltenden Preises. Etwa die gleiche Verteuerung haben während dieser Zeit Hülsenfrüchte, Reis, Kartoffeln, Butter, Zucker und Milch erfahren, Speck und Schweinefleisch stiegen auf das 500 fache, Rindfleisch bis auf das 600fache. Margarine, ausländisches Schweineschmalz und Eier haben sich in etwas geringerem Grade (300—375fach) verteuert.

Gegenüber dem am 5. November in Berlin festgesetzten amtlichen Dollarkurs von 420 Milliarden (100milliardenfachen der Vorkriegszeit) stellte sich der Brotpreis auf das 278milliardenfache des Friedenspreises. Nur Kartoffeln und Milch blieben hinter dem Dollarkurs zurück.

Es kosteten in Berlin¹⁾:

	1913/14	29. 10.	22. 10.	5. 11.	Milliardenfachen der Vorkriegszeit	
	ℳ	Millionen	Millionen	Milliarden	29. 10.	5. 11.
Roggenbrot 1 kg	0,28	1 389	5 556	78 ²⁾	19,8	278,6
Reis 1 "	0,50	2 400	9 600	80	19,2	160,0
Erbsen 1 "	0,40	2 600	11 000	104	27,5	260,0
Kartoffeln 1 "	0,08	180	1 000	6,4	12,5	80,0
Rindfleisch 1 "	1,75	10 000	48 000	240	27,4	137,1
Schweinefleisch 1 "	1,55	11 200	68 000	280	43,9	180,6
Butter 1 "	2,70	9 600	52 000	420	19,3	155,6
Margarine 1 "	1,80	6 000	24 000	180	13,3	100,0
Schweineschmalz 1 "	1,38	8 000	30 000	240	21,7	173,9
Zucker 1 "	0,45	2 800	11 200	88	24,9	195,6
Eier 1 St.	0,09	300	1 600	15	17,8	166,7
Milch 1 l	0,24	440	3 600	20	15,0	83,3

¹⁾ Qualität der Nahrungsmittel vgl. Übersicht. — ²⁾ Am 6. Nov. auf 44,4 Mrd. ℳ herabgesetzt.

Außerordentlich hoch sind auch die Preise der Heiz- und Leuchtstoffe gestiegen. Am 8. November kostete in Berlin 1 Zentner Braunkohlenbriketts 320,4 Milliarden ℳ oder das 278,6milliardenfache des Friedenspreises. Für 1 cbm Gas waren 31,5 Milliarden (262,5 milliardenfachen), für 1 Kwst. Elektrizität 63 Milliarden ℳ (157,5 milliardenfachen) zu zahlen.

Die Verteuerung einiger anderer Lebensbedürfnisse (in Berlin) geht aus nachstehenden Zahlen hervor. Es kosteten

	1913/14	3. 11. 23	5. 11. 23	Milliardenfach. am	
	ℳ	Mrd. ℳ	Mrd. ℳ	3. 11. 23	5. 11. 23
1 Stck. Waschseife	0,25	26	40	104	160
Waschen u. Stärken:					
Herrenkragen . .	0,07	9,6	12	137	171
Oterhemd . . .	0,25	60	75	240	300
1 Wannenbad . .	0,30	4,5	22,8	15	76
1 Schwimmbad . .	0,25	3,8	19	15	76
Rasieren . . .	0,10	3	4	30	40
Haarschneiden . .	0,25	12	14	48	56
1 Pak. Streichhölzer	0,10	20	25	200	250
1 Flasche Bier . .	0,10	4,5	13	45	130
1 Straßenbahnfahrt	0,10	4	10	40	100

Indexziffer der Lebenshaltungskosten am 12. 11. (während der Drucklegung festgestellt) 218,5 Mrd. (Steigerung gegenüber der Vorwoche 121,8 vH).

Großhandelspreise Ende Oktober.

Die fortschreitende Umstellung der Wirtschaft auf Goldwährung hat die Frage nach der Kaufkraft der kommenden Goldmark aufgeworfen, für deren Beurteilung das gegenwärtige Goldniveau der Warenpreise gewisse Anhaltspunkte bietet.

Dabei sind im allgemeinen drei Warengruppen zu unterscheiden; zunächst die Einfuhrwaren, deren Preise meist nach beständiger Auslandswährung orientiert sind, und deren Goldniveau etwa demjenigen der Goldwährungsländer entspricht, demnach zur Zeit auch die verhältnismäßig größte Stetigkeit aufweist. Dies gilt z. B. für die Preise von Textilien, die in Goldmark umgerechnet mit Ausnahme des unter Vorkriegsstand liegenden Jutepreises um etwa 35 vH (Hanf) bis 120 vH (Baumwolle) über den Vorkriegsstand hinausgehen und während des Oktobers keine oder nur geringfügige Schwankungen aufweisen. Bei den Lebensmitteln überschritten die Preise für Schmalz, ausländischen Speck und Reis das Vorkriegsniveau etwa um 10—45 vH.

Als zweite Gruppe folgen diejenigen vorwiegend im Inlande erzeugten Waren, deren Preise zwar bereits in Goldmark gestellt werden, die aber noch zwischen

Gestehungskosten und allgemeiner Kaufkraft schwanken. So wurde der Kohlenpreis bei einem Vorkriegsstande von 12 ℳ für 1 t Ruhrfettförderkohle am 17. September zunächst mit 28,08 Goldmark festgesetzt, am 24. September auf 38,46 Goldmark erhöht und am 15. Oktober, besonders infolge Aufhebung der Kohlensteuer, auf 24,92 Goldmark herabgesetzt. Diesen Schwankungen folgten im allgemeinen die ebenfalls in Goldmark gestellten Preise von Eisen und Stahl, der Baustoffe (Zement, Mauersteine) sowie der mit der Kohle produktionstechnisch und preispolitisch unmittelbar zusammenhängenden Chemikalien (Benzol usw.).

Die dritte Gruppe endlich umfaßt diejenigen Waren inländischer Erzeugung, deren Preise noch in Papiermark notiert werden und daher in ihrem Goldniveau je nach dem Grade ihrer Anpassung an die Devisenkurse die schärfsten Schwankungen aufweisen. Bezeichnend für diese Warengruppe sind die Fleischpreise, von denen Rindfleisch bei einem Friedenspreise von 134,88 ℳ für 100 kg von 76,40 Goldmark am 8. Oktober zunächst auf 100,48 Goldmark am 15. Oktober stieg und am 23. Oktober auf 53 Goldmark sank, um am 30. Oktober auf 210 Goldmark emporzuschellen.

Großhandelspreise wichtiger Waren in (Dollar)
Goldmark in Berlin¹⁾.

Ware	Handels- bedingung	Menge	1913 M	Oktober 1923		
1 Goldmark = Papiermark	In Millionen M		1,00	142,9	895,7	15483,6
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Weizen, märk.	Börsenpreis	50 kg	9,94	5,74	7,70	7,69
Roggen, märk.	"	"	8,22	5,35	6,98	6,76
Hafer, märk.	"	"	8,11	4,97	5,47	5,41
Gerste (Sommer-)	"	"	7,88	5,42	7,03	6,39
Roggenmehl.	"	"	10,43	9,62	10,89	11,22
Weizenmehl.	"	"	13,45	10,32	11,72	11,80
Bohnen, weiße.	Großhdspr.	1/2 kg	0,16 ²⁾	0,26	0,27	0,24
Spelseerbsen.	"	"	0,15 ²⁾	0,27	0,24	0,27
Linzen.	"	"	0,22	0,37	0,39	0,33
Kartoffeln, weiße.	Börsenpreis	50 kg	2,71	0,84	1,45	1,75
Mais.	Großhdspr.	"	5,80	5,98	8,65	7,43
Lupinen, blau.	Börsenpreis	"	—	—	—	6,63
Rapskuchen.	"	"	—	4,44	4,33	4,41
Kartoffelflocken.	"	"	—	4,89	—	—
Roggenstroh, drahtgepr.	"	"	2,33	0,34	0,27	0,52
Wiesenhheu, gas. u. trocken	"	"	3,40	0,28	0,21	0,36
Rindvieh, Lebendgew.	Großhdspr.	100 kg	94,67	49,68	52,16	43,53
Schweine, "	"	"	116,75	94,92	66,15	33,32
Rindfleisch.	"	"	134,88	76,40	100,48	53,00
Schweinefleisch.	"	"	139,16	125,24	150,73	62,97
Butter, Ia Qualität.	"	1/2 kg	1,258	0,98	0,92	1,16
Schmalz, Pure Lard in Kisten	"	"	0,64 ³⁾	0,93	0,94	0,91
Speck, gesalzen, fett.	"	"	0,82	0,88	0,90	0,90
Margarine, billigste Qual.	"	"	0,65	0,59	0,76	0,67
Marmelade.	"	"	0,21	0,44	0,51	0,49
Gerstengraupen.	"	"	0,15 ³⁾	0,21	0,25	0,19
Haferflocken.	"	"	0,22 ³⁾	0,22	0,25	0,19
Makkaroni.	"	"	0,45 ⁴⁾	0,45	0,54	0,42
Burmareis.	"	"	0,15 ⁴⁾	0,23	0,23	0,23
Kaffee, superior.	"	"	1,00	1,37	1,64	1,66
Röstkaffee.	"	"	1,40	2,12	2,62	2,26
2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).						
Großviehhäute, gesalz.	Großhdspr.	1/2 kg	0,6079 ¹⁴⁾	0,42	0,60	0,48
Schulleder in Hälften.	"	1 kg	2,25 ¹⁵⁾	4,53	4,58	3,76
Rindbox.	"	1 □ Fuß	—	1,43	1,34	1,23
Boxcalfschuhe.	"	1 Paar	10,50	15,75	15,75	15,75
Baumw., amer. fully middl. g. col.	Börsenpreis	1 kg	1,29	3,10	3,12	3,13
Baumwollgarn Nr. 20.	Pr. ab Fabrik	"	1,79	3,88	3,88	3,97
Baumwgew. 88 cm 16/16 a 20/20	"	1 m	0,304	0,60	0,60	0,60
Wolle, Crossbred B.	"	1 kg	4,61	8,42	8,37	8,12
Hanf, ital. Roh.	Großhdspr.	"	0,84	1,07	1,09	1,09
Schwingflachs, II. Qual.	Börsenpreis	"	—	1,84	1,84	1,70
Hemdentuch.	Großhdspr.	1 m	0,25	0,74	0,74	0,74
Cheviot.	"	"	1,40	2,47	2,47	2,47
Oberhemd.	"	1 St.	4,00	4,62	4,62	4,62
Kleid, reinw. Cheviot.	"	"	9,00	14,24	14,24	14,24
Herrrenanzug.	"	"	22,00	25,00	25,00	25,00
Mauersteine.	ab Werk	1000 St.	19,00	27,50	22,50	22,50
Kalksandsteine.	"	"	19,50	23,00	23,00	23,00
Stückenalk.	"	10 t	170,00	297,00	330,00	286,00
Zement, nord., südd., rh.-wstf.	d.-pol. Grenze	1 cbm	315,00	555,00	525,00	450,00
Balken.	"	"	52,00	81,72	75,78	65,59
Schalbretter.	"	"	28,50	30,64	28,42	28,11
Gießereierheisen III.	Durchschnpr.	1000 kg	74,50	110,79	110,09	106,76
Hämatit.	"	"	81,50	110,79	110,09	106,76
Stabeisen.	ab Werk	"	108,50	209,15	207,83	193,82
Walzdraht.	"	"	117,50 ¹⁴⁾	221,64	220,24	205,34
Grobbleche.	"	"	120,10	235,73	234,25	218,50
Schrott, Kern-	Großhdspr.	"	50,00	59,44	57,83	—
Maschinengußbruch.	"	"	—	—	—	—
Elektrolytkupfer.	Börsenpreis	1 kg	1,46	—	—	—
Kupferbleche.	Großhdspr.	"	1,77	2,52	2,52	2,18
Kupferschalen.	"	"	2,16	3,27	3,27	2,98
Messingbleche.	"	"	1,37	2,10	2,10	1,93
Hüttenweichblei.	Börsenpreis	"	0,39	0,53	0,63	0,63
Zink, Orig.-Hüttenroh.	"	"	0,46	0,66	0,79	0,78
Alumln. 98/99 % Blöcke, Barr.	"	"	1,70	2,34	2,74	2,65
Aluminiumbleche.	Großhdspr.	"	2,18	3,38	3,40	3,07
Goldankaufspreis.	Reichsbank	10 M	10,00	9,63	9,63	9,63
Silberankaufspreis.	"	1 M	1,00	0,10	0,45	0,06
Platin.	Großhdspr.	1 g	6,00	—	—	—
Stein- (Fettförderk.	ab Zeche	1000 kg	12,00 ¹⁷⁾	38,46	24,92	24,92
kohlen (Mageraßkoh. l. gew.	"	"	17,50 ¹⁷⁾	58,43	37,86	37,86
Braun- (Förderkohle.	"	"	—	6,79	5,15	5,15
kohlen Briketts.	"	"	—	24,66	15,20	15,20
Großkoks I. Kl.	"	"	18,50 ¹⁷⁾	56,17	36,40	36,40

¹⁾ Soweit in d. Anm. kein and. Ort genannt ist. — ²⁾ Hamburg. —
³⁾ Preise der Not.-Kom. — ⁴⁾ Köln. — ⁵⁾ Frankfurt a. M. — ⁶⁾ Bremen. —
⁷⁾ Leipzig; freibl. Preis, Bradford. Wollm. — ⁸⁾ Augsburg, ab Fabr. —
⁹⁾ Düsseldorf. — ¹⁰⁾ Preis im fr. Verk. — ¹¹⁾ Nach der Zeitschr. „Die
Metallbörse“. — ¹²⁾ Rh.-Wstf. Kohlensynd. — ¹³⁾ Rh.-Wstf. Braunk-
Synd. — ¹⁴⁾ Ochs- und Kuhhäute, beste, naß, München. — ¹⁵⁾ Berlin. —
¹⁶⁾ Januar 1914. — ¹⁷⁾ Durchschnitt 1913/14.

Trotz dieser unsteten Bestandteile des deutschen Preisniveaus hat der Übergang zur Goldmarkrechnung bereits zu einer merklichen Abnahme der Schwankungen des Goldniveaus geführt, und zwar ist die mittlere Abweichung des Goldniveaus vom Durchschnitt, die im August 15,9 vH und im September noch 14,5 vH betrug, im Oktober, dem ersten Monat durchgehender Goldmarkpreise für Kohlen und Eisen, auf 3,2 vH zurückgegangen. In diesem Monat bewegte sich das Goldniveau der Großhandelsindexziffer zwischen 107,6 am 9. Oktober und 120,5 am 30. Oktober. Im Monatsdurchschnitt (unter Berücksichtigung aller während des Monats getätigten Preisnotierungen) steht das Goldniveau der Großhandelsindexziffer (1913 = 100) auf 117,9. Das bedeutet, daß im Oktober im Durchschnitt der Großhandelspreise für 100 Wareneinheiten nicht wie in der Friedenszeit (1913) 100, sondern 117,9 Gold-einheiten oder umgekehrt für 100 Goldeinheiten nicht wie in der Friedenszeit (1913) 100, sondern nur 84,8 Wareneinheiten zu geben waren.

Ende Oktober wurden die Notierungen in Goldmark nunmehr auch für die Lebensmittelpreise im Börsen- und Großhandel einschließlich der Butter- und Viehpreise aufgenommen und Anfang November auch die Verkehrspreise auf Goldmark gestellt. Der an der Berliner Produktenbörse am 26. Oktober erfolgte Übergang zur Goldmark hat sich bei den Getreidepreisen deshalb unmerklich vollzogen, weil Getreide schon vorher infolge des zunehmenden Währungsverfalls nur in wertbeständigen Wertberechnungen angeboten wurde. Am 26. Oktober stieg der Roggenpreis (für 50 kg) von 6,76 Goldmark auf 7,02 Goldmark, während der Weizenpreis mit 7,70 Goldmark fast unverändert blieb und der Haferpreis sogar von 5,41 Goldmark auf 5,30 Goldmark zurückging. Seitdem sind die Getreidepreise allerdings infolge der durch die Zahlungsmittelnot hervorgerufenen Zurückhaltung des Angebots rasch gestiegen, und zwar erreichte der in Goldmark notierte Roggenpreis (für 50 kg) in Berlin am 2. November mit 10,19 Goldmark um 21,5 vH, in Stettin mit 9,50 Goldmark seinen Höchststand, von dem er bis zum 8. November wieder auf 8,65 Goldmark nachgegeben hatte. Merklicher als bei den Getreidepreisen war der Übergang zur Notierung in Goldmark bei den Nahrungsmittelpreisen im Großhandel, die nach den Berliner Notierungen durchweg zum Teil beträchtliche Erhöhungen erfuhren. So stiegen am 27. Oktober gegenüber dem Vortage Haferflocken (50 kg) um 15 vH auf 22,58 Goldmark, Erbsen um 17,1 vH auf 34,55 Goldmark, Bohnen um 22,3 vH auf 28,48 Goldmark und Linsen um 17 vH auf 38,90 Goldmark.

Infolge dieser Umstellung der Lebensmittelpreise auf Goldmark hat sich das Goldniveau der Großhandelsindexziffer (1913 = 100) von 109,5 am 23. Oktober auf 120,5 oder um 10 vH am 30. Oktober gehoben. Tatsächlich wird diese Bewegung im wesentlichen von der Hauptgruppe der Lebensmittel getragen, die um 18,2 vH auf 101,2 Gold stieg, während die Gruppe der Industriestoffe nur leicht um 1,6 vH auf 156,6 Gold anzog. Begünstigt wird diese Entwicklung durch die bis zum 30. Oktober andauernde verhältnismäßige Ruhe der De-

visenkurse, während derer namentlich die vorher zurückgebliebenen Fleischpreise eine Steigerung um das 4—6fache erfuhren.

Deutsche Großhandelsindexziffer.

Warengruppen	In Papiermark Milliardenfaches			In Goldmark (1913 = 100)		
	Oktober		Nov. 6.	Oktober		Nov. 6.
	Durchschnitt	30.		Durchschnitt	30.	
1. Getreide u. Kart.	4,1	12,4	99,7	68,9	80,0	99,7
2. Fette, Zucker, Fleisch u. Fisch	7,7	22,6	138,1	128,1	146,3	138,1
3. Kolonialw., Hopf.	10,8	25,2	170,0	178,8	162,7	170,0
4. Häute u. Leder .	9,6	19,4	126,9	160,2	125,3	126,9
5. Textilien	9,8	25,2	166,4	162,1	162,9	166,4
6. Metalle und Mineralöle . . .	7,0	21,2	137,9	115,8	136,9	137,2
7. Kohle und Eisen	11,0	24,9	161,7	182,8	161,0	161,7
Lebensmittel . . .	5,4	15,7	113,5	90,3	101,2	113,5
Industriestoffe . .	10,2	24,3	157,8	169,5	156,8	157,8
Inlandswaren . . .	6,7	17,7	123,6	110,7	114,1	123,6
Einfuhrwaren . . .	9,3	23,6	155,8	153,8	152,3	155,8
Gesamtindex . . .	7,1	18,7	129,0	117,9	120,5	129,0

Das Goldniveau (1913 = 1) der Nahrungsmittelpreise im Berliner Großhandel ist nach dem Übergang zur Notierung in Goldmark von 1,39 am 22. Oktober auf 1,50 am 29. Oktober gestiegen. Gleichzeitig haben die Kleinhandelspreise bei vorübergehender Ruhelage der Devisenkurse den in der Vorwoche eingetretenen weiten Abstand zum Niveau der Devisenkurse und Wiederbeschaffungspreise wieder ausgeglichen.

Indexziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigen Lebensmitteln in Berlin. (1913=1).

Zeitpunkt	in Papiermark*)		in Goldmark		Kleinhandelspreise in vH der Großhandelspreise
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913	1	1	1	1	137
Sept. 1923	26,030	19,217	1,29	0,95	100
Okt. "	7622,6	5249,2	1,46	1,00	96
22. " "	13 161	4935,0	1,39	0,51	62
30. " "	23 269	19 803	1,50	1,29	115
5. Nov. "	168 613	161 590	1,69	1,62	131

*) Millionenfaches.

Für die Preise der künstlichen Düngemittel ergibt sich, nachdem seit dem 24. Oktober auch die Superphosphatpreise in Goldmark festgesetzt werden, nunmehr ein reines Goldniveau, das nach dem Stande vom 30. Oktober bei den Kalipreisen um 1,7 vH und bei den Stickstoffpreisen um 1,18 vH unter den Friedenspreisen liegt, die jedoch von den Preisen der Phosphate um 66,2 vH überschritten werden. Im Monatsdurchschnitt hat sich das Goldniveau der künstlichen Düngemittel von 79 (Gold) im September auf 105 (Gold) oder um 32,9 vH im Oktober gehoben.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel.

Monat bzw. Stichtag	in Papiermark 1913 = 1 Millionenfaches				in Goldmark (1913 = 100)			
	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer
1923								
Sept.	17,04	30,42	15,81	18,60	72,4	129,6	67,2	79,0
Okt.	6 337	9 020	4 928	6 317	105,3	149,9	81,9	105,0
23. 10.	13 109	19 427	10 946	13 394	98,3	145,6	81,9	100,4
30. 10.	15 223	25 735	12 680	15 998	98,3	166,2	81,9	103,3
6. 11.	98 316	166 210	81 893	103 323	98,3	166,2	81,9	103,3

Das Goldniveau der Baustoffpreise hat sich in der Zeit vom 23. bis 30. Oktober von 144,6 auf 147,7 oder um 2,14 vH gehoben. Die Baukosten für eine Vierzimmerwohnung ohne Speicher und Kelleranteil von 110 qm nutzbarer Fläche in einem oberen Stockwerk eines städtischen bürgerlichen Mittelwohnhauses sind in der gleichen Zeit um 17 vH auf 3448,95 Goldmark gestiegen und gehen am 30. Oktober um 39 vH über den Friedensstand (2434 Goldmark) hinaus.

Die Preise der Fertigwaren sind von Mitte September bis Mitte Oktober um 31 vH stärker gestiegen als der Dollarkurs und zeigen damit eine Aufwertung ihres Goldniveaus von 122 auf 160 vH (1913 = 100). Die Großhandelsindexziffer stieg im gleichen Zeitraum von 100,8 (Gold) auf 111,9 (Gold) und die Indexziffer der Lebenshaltungskosten von 45 (Gold) auf 77 (Gold). Da bei den Fertigwaren dreiviertel der Preise in Goldmark nachgewiesen wurden, bleibt die zufällige Kursenkung am 15. Oktober für das Gesamtbild ohne wesentlichen Einfluß. So betrugen z. B. die Goldmarkpreise folgender Gegenstände 1914 und 1923:

	1914	15. 9. 23	15. 10. 23
Bohrmaschine f. Holzbearbeitung	250	300	450 Goldm.
Goldschrank	545	750	1050 "
Zuschneidem. für Schneider . .	350	500	600 "
Bücherschrank	150	190	209 "
Herrenstiefel	12,50	17,20	22,90 "

Unter den Einzelgruppen der Fertigwaren ist das tote Inventar landwirtschaftlicher Betriebe infolge Ermäßigung der Maschinenpreise in Gold zurückgegangen, während die Preise der Berufsgegenstände für freie Berufe sowie von Hausrat und Kleidungsstücken am stärksten gestiegen sind. Das lebende Inventar landwirtschaftlicher Betriebe hatte Mitte Oktober etwa 90 vH der Vorkriegspreise erreicht.

Indexziffern zur Preisbewegung verbrauchsfertiger Waren.

Zeit	Preisbewegung für Einrichtungsgegenstände usw. in den Wirtschaftsgruppen:				Hausrat und Kleidungsstücke	Gesamt-Indexziffer
	Landwirtschaft (totes Inventar)	Verarbeitende Gewerbe	Handel, Versicherung	Freie Berufe		
1923						
15. August . .	936	727	706	750	826	805
15. September	36 726	29 258	24 894	24 184	24 747	26 340
15. Oktober .	1426000	1316000	1318000	1454000	1476000	1431000
	b) auf Goldmark*) (über \$) (1914 = 1)					
15. August . .	1,46	1,13	1,10	1,17	1,28	1,25
15. September	1,71	1,36	1,16	1,12	1,15	1,22
15. Oktober .	1,59	1,47	1,47	1,62	1,65	1,60
	c) Realwert des Dollars in Goldmark*)					
15. August . .	2,88	3,71	3,82	3,60	3,27	3,35
15. September	2,46	3,09	3,63	3,74	3,65	3,43
15. Oktober .	2,64	2,86	2,85	2,59	2,55	2,63

*) Errechnet über Dollarkurs und die Indexziffern obengenannter Gruppen.

Großhandelsindexziffer (während der Drucklegung festgestellt) am 6. 11.: 129,0 Mrd., die Steigerung gegen den 23. 10. beträgt 591,2 vH, das Goldniveau der Großhandelspreise (1913 = 100) 129,0; am 13. 11.: 265,6 Mrd., die Steigerung gegen den 6. 11. beträgt 106,0 vH, das Goldniveau der Großhandelspreise (1913 = 100) 132,8.

Großhandelspreise für Gemüse und Obst in Berlin in den Ernteperioden 1913 und 1923.

Die Pachtpreise für Kleingärten sollen gemäß der Kleingartenordnung nach dem Ertragswert festgestellt werden. Dieser richtet sich nach den Großhandelspreisen für Gemüse und Obst. Die Gemüse- und Obstpreise unterliegen regelmäßigen, im wesentlichen nach Ernteertrag und Lagerungsfähigkeit der Erzeugnisse orientierten (Saison-) Schwankungen. Die Frühernte pflegt zunächst entsprechend dem Seltenheitswert der einzelnen Gemüse und Obstsorten mit hohen Preisen einzusetzen. Es folgt die Haupternte mit nach den Ertragsmengen mehr oder weniger gesenkten Preisen, die in der Nachernte und später je nach der Aufbewahrungsmöglichkeit der Erzeugnisse wieder anziehen. Diese Bewegungen, die für die Gegenwart nur bei den auf Goldmark umgerechneten Preisen erkennbar sind, wurden im Jahre 1923 durch die akuten Geldwertschwankungen (z. B. 6.—11. Aug. u. 24.—29. September) und die hiermit verbundene Unsicherheit der Preisstellung, letztere namentlich zu Beginn der Ernte, beeinflusst. So sind bei Einsetzen der Frühernte 1923 entgegen der „normalen“ Bewegung die Goldmark-Preise, vor allem derjenigen Gemüse- und Obstsorten, die, wie z. B. Schoten, grüne Bohnen, Tomaten, Johannisbeeren, Kirschen, Äpfel und Birnen, während eines kürzeren Zeitraumes geerntet werden, zunächst noch für kurze Zeit gestiegen.

Die Preise für Spinat und Salat sind während der langen Erntedauer (Mai bis Oktober) fast ausschließlich von den Witterungseinflüssen abhängig. Heißes Wetter bringt anfangs eine Preissenkung durch Abstoßen der zu raschem Emporwachsen kommenden Erzeugnisse und bei längerer Dauer eine Preissteigerung infolge geringeren Ertrages mit sich. Bei Kohlrabi, die als Sommergemüse ebenfalls laufend ersetzt werden, ist die Witterung von geringerem Einfluß und daher die Preisbewegung stetiger; ebenso bei Zwiebeln. Bei allen übrigen Gemüsen treten die durch die Erntezeiten bedingten Saisonschwankungen deutlicher hervor.

Das Goldniveau der Gemüsepreise im Durchschnitt der Ernteperiode 1923 (1913=100) beträgt für:

Zwiebeln 100 vH	Spinat 57 vH
Grüne Bohnen 86 "	Weißkohl 52 "
Tomaten 86 "	Schoten 48 "
Mohrrüben 77 "	Kohlrabi 46 "
Rotkohl 73 "	Salat 32 "

Die Preishöhe für Zwiebeln, grüne Bohnen, Tomaten und Rotkohl wird infolge Einfuhr durch die Auslandspreise beeinflusst, obwohl die in der Vorkriegszeit bedeutende Einfuhr (Einfuhrüberschuß bis zu 19 vH der Inlandserzeugung) auf nahezu den sechsten Teil zurückgegangen ist. Ferner wirkten die starke Nachfrage bei Mohrrüben als Volksnahrungsmittel und bei Bohnen zur Konservierung sowie Witterungseinflüsse bei Zwiebeln, Tomaten und Mohrrüben preiserhöhend; Spinat, Schoten, Kohlrabi und Salat fanden infolge Fett- und Ölmangels geringere Nachfrage.

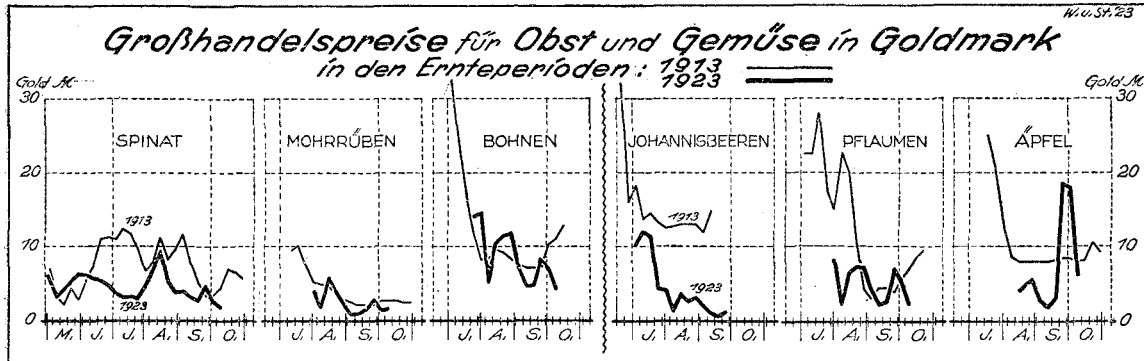
Für das Goldniveau der Obstpreise während der Ernteperiode 1923 (1913 = 100, bei Kirschen und Sauerkirschen 1914¹⁾ = 100) ergibt sich die Reihenfolge:

Apfel 85 vH	Pflaumen 46 vH
Birnen 74 "	Sauerkirschen 31 "
Erdbeeren 56 "	Stachelbeeren 21 "
Himbeeren 55 "	Johannisbeeren 20 "
Kirschen 55 "	

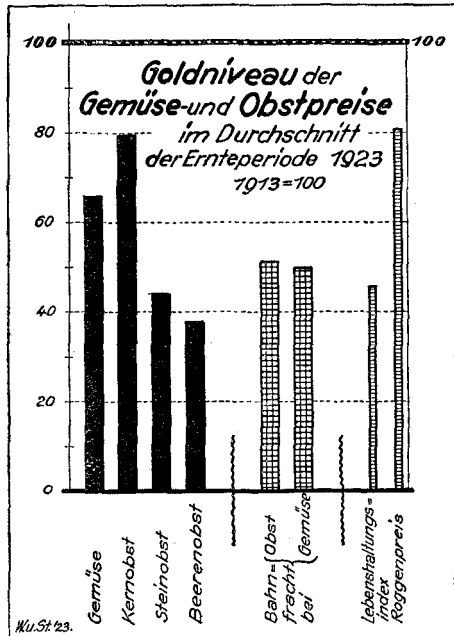
Infolge Einfuhr wurde der durchschnittliche Goldwert der Apfel und Birnen, die im Jahre 1923 eine Fehl-, bzw. eine mäßige Mittelernte ergaben, gegenüber den übrigen Obstpreisen wesentlich erhöht und stieg Ende September und Anfang Oktober weit über die Friedenspreise hinaus. Erdbeeren, Himbeeren und Kirschen litten bis in den Juli hinein unter der ungünstigen Witterung; Stachelbeeren und Johannisbeeren, bei denen infolge guter Ernte das große Angebot preiserniedrigend wirkte, und ebenso Pflaumen und Sauerkirschen wurden in Anbetracht der hohen Zuckerpreise gering und nur nach ihrem Zuckergehalt zu Einkochzwecken nachgefragt. Wegen des Ausfalls an Einzelverbrauchern hat auch die Monopolstellung der Konservenfabriken preisdrückend gewirkt.

Die Durchschnittspreise in Papiermark für Obst und Gemüse weichen in der Ernteperiode 1923 (infolge der in den verschiedenen Erntezeiten der einzelnen Erzeugnisse verschieden starken Geldentwertung) so stark voneinander ab, daß ein Vergleich der verschiedenen Arten untereinander, sowie ein zusammenfassender Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht durchführbar ist. In den nur für die eingangs angegebenen Zwecke berechneten Meßziffern sind deshalb die Zusammenfassungen für die durch-

¹⁾ 1913 infolge schlechter Ernte und deshalb besonders hoher Preise als Vergleichsstand ungeeignet.



schnittlichen Goldmarkpreise gegeben und hierbei die Gemüse- und Obstsorten nach dem durchschnittlichen Anbau- und Ertragsverhältnis in Kleingärten gewichtet. Für Gemüse und Obst zusammen ist die Meßziffer der Goldmarkpreise (1913=1) 0,59, für Gemüse 0,66 und für Obst 0,46 (Beerenobst 0,38, Steinobst 0,44, Kernobst 0,80). Die Meßziffer der gesamten Obstpreise wird durch den überwiegenden Anteil des Beerenobstes im Kleingartenbau verhältnismäßig gedrückt.



Die Meßziffer der Goldmarkpreise für Roggen (Reichsdurchschnitt) stand während des Sommerhalbjahres 1923 (1913 = 1) durchschnittlich auf 0,81, sodaß der Goldwert von Gemüse und Obst in Kleingärten i. J. 1923 nur 73 vH desjenigen des Roggens erreicht. Andererseits geht das Goldniveau für Gemüse und Obst der Ernteperiode 1923 um 8,7 vH bzw. 28,8 vH über dasjenige der Ernährungskosten

bzw. Lebenshaltungskosten (Durchschnitt des Sommerhalbjahrs 1923) hinaus.

In der Vorkriegszeit wurden 100 kg Gemüse bzw. Obst in 10 Tonnen-Wagenladungen auf 100 km Entfernung für durchschnittlich 42 bzw. 72 Goldpfennige und in der Ernteperiode vom 1. Juli bis Mitte Oktober 1923 für 21 und 37 Goldpfennige befördert. Demnach ist das Goldniveau der Frachtsätze für Beförderungen von Gemüse bzw. Obst im Jahre 1923 auf 50 vH bzw. 51 vH der Vorkriegssätze zurückgegangen, während das Goldniveau der Gemüse- bzw. Obstpreise auf 66 vH bzw. 46 vH der Vorkriegszeit steht.

Durchschnittliche Großhandelspreise für Gemüse und Obst in Berlin in den Ernteperioden der Jahre 1913 und 1923.

Art und Menge	Durchschnitts- preise der Erntezeit 1913	Durchschnitts- preise der Erntezeit 1923 in Goldmark ¹⁾	Meßziffern der Durchschnitts- preise der Erntezeit 1923 (1913 = 1) in Goldmark ²⁾
<i>M</i>			
Spinat 50 kg	7,81	4,43	0,567
Salat 100 Kpf	3,49	1,12	0,321
Kohlrabi 1 Schock	0,82	0,38	0,463
Schoten 50 kg	14,04	6,78	0,483
Bohnen (grüne) "	9,25	7,94	0,858
Mohrrüben "	3,10	2,39	0,771
Zwiebeln "	3,61	3,61	1,000
Tomaten "	7,82	6,69	0,856
Weißkohl "	3,57	1,85	0,518
Rotkohl "	4,80	3,48	0,725
Gemüse, zusammen (ungewogener Durchschnitt) ²⁾			0,656
Erdbeeren 50 kg	32,50	18,19	0,560
Himbeeren "	27,32	15,04	0,551
Johannisbeeren "	13,08	2,58	0,197
Stachelbeeren "	17,36	3,63	0,209
Beerenobst, zus. (ungewogener Durchschnitt) ²⁾			0,379
Kirschen 50 kg	15,60	8,58	0,550
Kirschen, Sauer- "	14,79	4,57	0,309
Pflaumen "	10,13	4,70	0,464
Steinobst, zus. (ungewogener Durchschnitt) ²⁾			0,441
Äpfel, Tafel- 50 kg	8,51	7,25	0,852
Birnen, Tafel- "	9,81	7,28	0,742
Kernobst zus. (ungewogener Durchschnitt) ²⁾			0,797
Obst, zus., (Beerenobst 4 mal; Stein- u. Kernobst je 1 mal) ²⁾			0,459
Gemüse u. Obst zus., (Gemüse 2 mal; Obst 1 mal) ²⁾			0,591

¹⁾ Über Dollarkurs berechnet.

²⁾ Die Gewichtung dieser Meßziffern entspricht dem durchschnittlichen Anbau- und Ertragsverhältnis in Kleingärten.

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt im Oktober 1923.

Auf dem englischen Kohlenmarkt haben sich infolge erneuter Einschränkung der deutschen Reparationslieferungen an Frankreich und Belgien die Ausfuhrsaussichten gebessert. Auch der Inlandsmarkt hat sich nach lang anhaltender Depression infolge größerer Lieferungsaufträge der Eisenbahnen im allgemeinen belebt. Gegenüber dem Vormonat lag der Preis für englische Fettkörnerkohle mit 20 sh fast unverändert; beste Admiralitätskohle stellte sich mit 27/9 sh Mitte Oktober etwas niedriger als im Vormonat, Exportkoks auf 42/6 bis 50 sh, Inlandskoks auf 30—35 sh und Anthrazit auf 42/6—50 sh. Auf dem Eisen- und Stahlmarkt trat in der zweiten Oktoberhälfte eine erneute Belebung der Geschäftstätigkeit ein, die allerdings den der Jahreszeit entsprechenden Umfang noch nicht erreicht hat. Bei mäßiger Vorrathshaltung zeigten die Preise für Roh-, Halb- und Walzwaren feste Tendenz. In der Stahlindustrie haben sich im Hinblick auf die von der Eisenbahn geplanten Reparaturarbeiten die Lieferungsaussichten gebessert. In der Messerwaren- und Blechindustrie wurde mit erhöhter

Intensität gearbeitet; dementsprechend stieg der Roh-eisenpreis Ende Oktober um 4,2 vH auf 100 sh je lt.

In Frankreich hat die Brennstoffversorgung nach Aufhebung der Kohlsperre im Ruhrgebiet keine Besserung erfahren, da der Tagesertrag der unter französischer Regie arbeitenden Kokereien (800—1000 t) dem Bedarf nicht genügt. Trotz der Materialknappheit hat die Vereinigung der Koksverbraucher (Scof) eine erneute Erhöhung des Belieferungsanteils auf 55 vH des Bedarfes unter Beibehaltung des Peregationspreises von 212 Frs. für die beiden nächsten Monate vorgesehen. Für die Eisen- und Stahlindustrie hat sich bei hochgespannter Produktionstätigkeit gegenüber dem Vormonat die Preislage für Roh- und Halbwaren nur wenig geändert. Neben einheimischem Roheisen zu 428 Frs., d. h. zu dem gleichen Preise wie im Durchschnitt des Vormonats, wurde Ende Oktober von lothringischen Hütten Roheisen fob Antwerpen zu 440 belg. Frs., d. h. 365—380 franz. Frs., angeboten. Von fremden Rohwaren wurde engl. Hämatit zum Preise von 440 Frs. eingeführt. Auf dem

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
----------	-------------	---------	------------	---------	--------------------------

Förderkohle.¹⁾

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	12,00	10/11	20,50	.	1,18
1923 Aug. . . .	29 Mill.	20/2 1/2	82	110	1,63
Sept. . . .	599 "	19/10	82	120	1,88
Ende Okt. . .	350 233 "	20/—	82	120	1,50

Preise 1913/14 in M, 1923 in Mill. M je metrische Tonne.

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	12,00	10,97	16,61	.	5,46
1923 Aug. . . .	29	21	21	23	8
Sept. . . .	599	438	481	591	205
Ende Okt. . .	350 233	257 480	276 723	346 020	97 350

Preise in Goldmark²⁾ je metrische Tonne.

1923 Aug. . . .	26,77	19,03	19,45	21,00	7,56
Sept. . . .	25,45	18,61	20,16	24,74	8,69
Ende Okt. . .	24,92	18,52	20,16	25,33	6,93

Hüttenkoks.

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne ³⁾	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	18,50	.	.	.	2,44
1923 Aug. . . .	43 Mill.	32/6	218	190	4,80
Sept. . . .	875 "	32/6	225	184	5,75
Ende Okt. . .	511 577 "	32/6	231	185	5,75

Preise 1913/14 in M, 1923 in Mill. M je metrische Tonne.

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne ³⁾	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	18,50	.	.	.	11,30
1923 Aug. . . .	43	34	57	40	24
Sept. . . .	875	719	1319	906	627
Ende Okt. . .	511 575	418 405	779 548	533 448	374 060

Preise in Goldmark²⁾ je metrische Tonne.

1923 Aug. . . .	39,11	30,62	51,66	36,25	22,22
Sept. . . .	37,17	30,49	55,36	37,93	26,63
Ende Okt. . .	36,40	30,11	56,74	39,06	26,63

Gießerei-Roheisen III.⁴⁾

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je long ton
1914 Juli . . .	69,50	51/3	82	65,50	14,75
1923 Aug. . . .	127 Mill.	101/7 1/5	401	467	25,96
Sept. . . .	2 655 "	97/1 1/2	428	460	26,26
Ende Okt. . .	1517 667 "	100/—	428	440	23,76

Preise 1914 in M, 1923 in Mill. M je metrische Tonne.

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je long ton
1914 Juli . . .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1923 Aug. . . .	127	105	105	99	118
Sept. . . .	2 655	2 147	2 509	2 266	2 555
Ende Okt. . .	1 517 667	1 287 400	1 444 358	1 268 740	1 379 420

Preise in Goldmark²⁾ je metrische Tonne.

1923 Aug. . . .	115,45	95,72	95,05	89,08	107,27
Sept. . . .	112,74	91,18	105,29	94,84	108,53
Ende Okt. . .	107,99	92,69	105,13	92,90	98,20

Träger.

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	cts je 1 lb
1914 Juli . . .	110,00	6/12/6	162,50	157,50	1,12
1923 Aug. . . .	196 Mill.	9/9/—	594	738	2,50
Sept. . . .	4 833 "	9/10/—	620	725	2,50
Ende Okt. . .	2 776 148 "	9/7/6	620	675	2,50

Preise 1914 in M, 1923 in Mill. M je metrische Tonne.

	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	cts je 1 lb
1914 Juli . . .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
1923 Aug. . . .	196	196	156	156	255
Sept. . . .	4 833	4 201	3 634	3 571	5 447
Ende Okt. . .	2 776 148	2 413 875	2 092 294	1 946 363	3 250 900

Preise in Goldmark²⁾ je metrische Tonne.

1923 Aug. . . .	178,12	178,12	140,78	140,78	231,42
Sept. . . .	205,43	178,37	152,54	149,44	231,42
Ende Okt. . .	197,53	173,80	152,29	142,51	231,42

¹⁾ Deutschland: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — ²⁾ Für Deutschland über Dollar Berlin, für die außer-deutschen Länder über New York berechnet. — ³⁾ Durchschnittspreis der „Scot“, berechnet unter Berücksichtigung des Belieferungs-prozentsatzes. — ⁴⁾ Ver. Staaten: Gießerei-Roheisen II.

Markt der Walzwerkserzeugnisse war die Preisgestaltung nicht einheitlich. Lebhaft Nachfrage entwickelte sich für einheimische Grob- und Mittelbleche, deren Preise feste Tendenz zeigten, während Feinbleche unter dem Druck der scharfen englischen Konkurrenz im Preise nachgaben.

In Belgien hat der anhaltend ungünstige Kursstand den Absatz von Kohle und Eisen bei gesteigerten Preisen und höherer Ausfuhr belebt. Insbesondere fanden belgische Eisen- und Stahlerzeugnisse erhöhten Eingang auf dem französischen Markt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich das Geschäft auf dem Eisen- und Stahlmarkt unter dem Einfluß der in Aussicht stehenden umfangreichen Bestellungen an Eisenbahnwaggons und der erneuten Nachfrage Japans in Walzwaren lebhaft gestaltet. Bei einem Preise von 23,76 \$ für einheimisches Roheisen konnten Verkaufsabschlüsse in französischem Roheisen zu 21,75 \$ getätigt werden. Die Walzwerke waren Ende Oktober bei regem Eingang von Aufträgen zu 88—90 vH ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt.

In Deutschland lagen die Kohlen- und Kokspreise trotz der Mitte Oktober vorgenommenen Ermäßigung noch auf der doppelten Höhe des Vorkriegsstandes. Ende Oktober gingen die Preise für Förderkohle und Hüttenkoks wie im Vormonat noch wesentlich über das englische und amerikanische Niveau hinaus. Auch auf dem Markt der Eisen- und Walzwerkserzeugnisse überschritten die Preise deutscher Produkte, von denen Eisen um 55 vH und Träger um 80 vH über dem Friedensniveau lagen, beträchtlich den Marktpreis der ausländischen Erzeugnisse. So stellte sich Ende Oktober Gießerei-roheisen III mit 108 Goldmark um 17 vH teurer als die gleiche englische und um 10 vH höher als die amerikanische Sorte.

Preise ab Werk für Industriestoffe.

(Papiermarkpreise 1 000 000 M je Tonne.)

Ware	1923			
Steinkohlen und Steinkohlenkoks.				
	1. Okt.	8. Okt.	15. Okt.	24. Okt.
Fettförderkohle . . a	38,46	38,46	24,92	24,92
b	2217	7677	22 320	373 978
Kokskohle a	39,24	39,24	25,43	25,43
b	2262	7833	22 777	381 632
Hochofenkoks . . . a	56,17	56,17	36,40	36,40
b	3238	11 213	32 602	546 260
Gießereikoks . . . a	58,49	58,49	37,90	37,90
b	3372	11 676	33 946	568 771

Roheisen.

	1. Okt.	8. Okt.	15. Okt.	24. Okt.
Gießerei-Roheisen				
Nr. III *) a	sh 116/—	sh 116/—	sh 116/—	sh 116/—
b	6380	22 040	98 600	1 653 000
Siegerl. Stahleisen a	sh 125/—	sh 125/—	sh 125/—	sh 125/—
b	6875	23 750	106 250	1 781 125

Halbzeug und Walzwerkzeugnisse.

	1. Okt.	8. Okt.	15. Okt.	24. Okt.
Rohblöcke a	151,38	151,38	151,38	145,61
	8 326	28 762	128 673	2 074 943
Knüppel a	184,70	184,70	184,70	177,62
	10 159	35 093	156 995	2 531 085
Stabeisen a	219,00	219,00	219,00	210,60
	12 045	41 610	186 150	3 001 050
Mittelbleche a	275,77	275,77	275,77	265,21
	15 167	52 396	234 405	3 779 243

a) Goldmarkpreise, b) Papiermarkpreise für Kohle über Dollar-kurs, für Eisen über engl. Pfund berechnet. — *) Desgl. Luxemb. Qualität und Hämatit.

Großhandelspreise im Ausland.

Die bereits im Vormonat beobachtete Festigung der Großhandelspreise im Auslande hat sich im September fortgesetzt. So sind in England und Frankreich von den Lebensmitteln namentlich Fette, Fleisch und Kolonialwaren, von den Rohstoffen Textilien und Metalle erheblich im Preise gestiegen. In den Vereinigten Staaten von Amerika hatten von den Lebensmitteln Roggen und Gerste, ferner die Fette und Schweinefleisch, sowie von den Rohstoffen Baumwolle, Kohle und die Nicht-Eisenmetalle zum Teil beträchtliche Preissteigerungen zu verzeichnen. In Schweden standen auf dem Lebensmittelmarkte steigenden Preisen von Fleisch und Molkeerzeugnissen Preissenkungen namentlich der Getreidearten und bei den Rohstoffen der Erhöhung der Kohlenpreise Preisrückgänge bei den Metallen und Metallwaren gegenüber, so daß das Gesamtpreisniveau mit 162 gegenüber dem Vormonat keine Veränderungen aufweist. In der Schweiz hat sich das Preisniveau infolge stark anziehender Preise für Textilien und Metalle, insbesondere Eisen, bei sinkenden Kohlenpreisen und mäßigen Preiserhöhungen für Lebensmittel, Futter- und Düngemittel in seiner Gesamtheit um 8 Punkte auf 181 gehoben.

Großhandelspreise im In- und Ausland. Goldmark je 100 kg.

Waren	Durchschn. September 1923				Ende Oktober 1923			
	Deutsch-land	England	Frank-reich	V. St. v. Amerika	Deutsch-land	England	Frank-reich	V. St. v. Amerika*
Weizen . . .	14,37	16,88	21,55	17,43	15,51	16,67	21,88	19,15
Weizenmehl . . .	23,85	27,80	27,51	28,98	22,74	27,09	27,97	29,53
Gerste	13,45	20,45	16,00	15,04	13,59	19,49	16,25	14,66
Hafer	11,99	16,38	13,57	14,20	10,83	15,92	14,32	15,33
Mais	—	14,87	14,78	17,81	—	15,25	14,74	20,71
Rindfleisch . . .	164,23	146,16	172,83	125,08	128,07	142,76	178,08	128,14
Schweinef. . . .	206,48	187,95	200,21	195,34	142,31	173,12	191,60	194,29
Butter	213,17	385,39	278,33	425,92	220,57	372,67	196,52	430,54
Zucker	25,60	—	75,35	63,88	—	—	60,06	70,94
Kaffee	579,26	124,66	133,94	129,07	300,78	125,16	141,25	134,27
Tee	658,58	307,06	369,05	203,70	716,51	303,20	—	203,70
Häute	254,78	149,31	129,28	131,96	—	143,30	—	138,89
Baumwolle . . .	307,70	300,76	309,12	268,17	314,76	307,36	333,10	266,66
Seide (1 kg) . .	—	86,23	90,11	—	—	83,58	84,76	—
Eisen (1 t) . . .	112,74	91,18	105,29	108,53	107,99	92,69	105,13	100,25
Kupfer	—	128,27	140,41	126,21	—	117,73	126,38	118,06
Zink	76,89	62,12	76,90	63,50	70,87	61,43	71,53	61,11
Blei	63,15	50,82	56,74	65,10	58,70	58,84	56,74	64,81
Kohle (1 t) . .	25,45	18,61	20,16	8,63	24,92	18,52	20,16	6,93

* Berechnet aus den Originalpreisen vom 12. Oktober.

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten					
	Ort des Marktes, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	1923		Ort des Marktes, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Fr.	1923		Ort des Marktes, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1923			
			September £ s. d.	19. Okt. £ s. d.			Sept. Fr.	19. Okt. Fr.			Sept. Fr.	12. Okt. Fr.		
I Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.														
Weizen	London	112 lbs	7 4 ¹ / ₄	9 0	8 11	Paris	100 kg	28,62	87,63	89,75	N. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	112,88	124,00
Weizenmehl		280 "	28 6	37 0	37 0		100 "	35,12	111,81	112,75	" spring pat. \$ 196 "		6,13	6,25
Roggen		" "					100 "	19,50	67,75	70,00	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	79,31	80,50
Gerste		" engl. 112 "	7 7 ³ / ₄	10 10 ¹ / ₂	10 6		100 "	20,81	65,02	66,30	" Braug. 48 "	63,96	78,00	76,00
Hafer		" 112 "	6 10	8 8 ³ / ₄	8 8		100 "	23,00	55,13	57,00	" Nr. 3, weiß 32 "	44,33	49,00	53,00
Mais		" La Plata 480 "	24 3	33 11 ¹ / ₂	35 1 ¹ / ₂		100 "	20,50	60,06	59,50	" Nr. 2, gelb 56 "	70,63	107,81	125,25
Kartoffeln		" engl. 2240 "	79 3	140 0	120 0	Le Havre	100 "	9,50			" \$ 220,5 "	2,21	4,19	4,00
Rindfleisch		" I. Qual. 8 "	4 7 ¹ / ₄	5 6 ³ / ₄	5 4	Paris I. Qual.	1 "	1,84	7,03	7,75	" I. Qual. 112 "	19,33	15,13	15,50
Hammelf.		" 8 "	5 2	8 7		" "	1 "	2,70	9,39	9,40				
Schweinef.		" 8 "	4 9	7 1 ¹ / ₄	6 2	" "	1 "	1,96	8,14	7,80	Chicago, I. Qual. \$ 112 "	22,55	23,63	23,50
Schmalz		" amer. 112 "	57 0 ¹ / ₈	74 10 ¹ / ₈	77 0	" amer.	100 "	132,00	641,00		N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	12,68	13,05
Falzg		" Hammel- 112 "	34 11 ¹ / ₄	42 3	42 6	" elnh.	100 "		307,50	297,50	" 1 "	6,75	7,59	7,50
Butter		" dän. Molkerel- 112 "	121 0	205 3	201 0	" Molkerel-	1 "	3,29 ¹	11,31	9,50	" Molkerel- 1 "	32,30	46,00	46,50
Leinsaat		" La Plata 2240 "		19 5 0	16 5 0	Marseille,	100 "				" "			
Leinöl		" roh 2240 "	24 13 6	41 17 6	42 0 0	" Industr.	100 "	62,00	367,50	365,00	" roh 7 "	50,15	95,75	101,00
Raps		" Torla 2240 "	13 5 0 ³ / ₄	16 12 6	17 7 6	Châl. S. S.	100 "		150,00	142,50	" "			
Rübol		" raff. 2240 "	30 0 0	41 0 0	42 5 0	Paris	100 "	72,25	320,00	325,00	" raff. 7 "	66,58	75,88	78,00
Zucker		" Br. W. J. krist. 112 "	16 1 ¹ / ₂			" weiß 100 "	100 "	33,37	306,31	262,00	" zentrif. 1 "	3,52	6,90	7,66
Kaffee		" Santos 112 "	57 6 ¹ / ₄	66 4 ¹ / ₂	67 6	" Santos 50 "	50 "	56,50	272,17	287,50	" Santos 1 "	10,89	13,94	14,50
Tee		" Ceylon 1 "	8 ³ / ₄	1 5 ¹ / ₂	1 5 ¹ / ₂	" Ceylon 1 "	1 "	2,02 ¹	15,00		" Formosa 1 "		22,00	22,00
Kakao		" 112 "	59 0	74 4 ¹ / ₂	82 6	" Venezuela 50 "	50 "		194,00	191,00	" Jamaica 1 "		7,50	
Alkohol		" " "				Bordeaux, Langued. 1 hl	1 hl	40,66	708,13	788,00	" 190 prt \$ 7 "	2,49	4,74	4,74
Tabak		" Virginia 1 "	11 ¹ / ₄	1 9	1 9	" "					" 1 Ville, Buri. med. cts. 1 "	13,20	24,00	24,04

II. Roh- und Betriebsstoffe.

Häute	London, Ochsenh. 1 "	7 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh. 100 kg	157,56	525,50	—	Chicago, Nr. 1 pa. cts 1 "	17,88	14,25	15,00
Leder	" geg. Sohlent. 1 "	1 11 ¹ / ₂	3 0	3 0	" " " "	—	—	—	" N. Y. geg. Sohlent. 1 "	28,21	32,50	32,50
Baumwolle	" full. mid. amer. 1 "	7,01	17,21	17,45	Le Havre, gew. 50 "	78,50	628,25	628,00	" Middl. Upl. 1 "	12,83	28,96	28,80
Wolle	" Mer. i. Schw. 1 "	1 0 ³ / ₄	2 9 ¹ / ₂	2 8 ¹ / ₂	" Buen. Air. fln. 100 "	195,00 ¹	1300,00	1235,00	" Boston, Oh. u. P. fl. 1 "	23,50	53,00	53,00
Seide	" Japan 1 "	16 0	41 0	42 3	Lyon, Grég. Cév. 1 "	49,45 ¹	366,25	350,00	" N. Y. Japan 1 "	3,70	—	—
Jute	" I. Qual. 2240 "	25 2 0	20 16 10 ¹ / ₂	22 0 0	" Lilla, Chine 100 "	74,85 ¹	185,00	175,00	" cts 1 "	6,69	8,00	8,00
Hanf	" Manila 2240 "	31 3 6	31 5 0	32 0 0	" Manila 100 "	—	253,33	240,00	" " " "	9,28	9,75	9,00
Flache	" Riga 2240 "	33 3 9	78 0 0	77 0 0	" weiß, I. Qu. 1 "	—	—	—	" N. Z. 1 "	—	—	—
Kautschuk	" Para 1 "	3 8 ³ / ₄	1 2 ¹ / ₂	1 1	Paris, Para 1 "	7,85	11,63	—	" river fine \$ 1 "	0,74	0,28	0,25
Eisen	" Clev. 3 2240 "	59 1 ¹ / ₄	97 1 ¹ / ₄	96 0	Paris, P. L. 3 1000 "	82,00	427,50	427,50	" Gleb. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	26,26	24,26
Kupfer	" Elektrol. 2240 "	73 4 6 ³ / ₄	68 6 3	64 10 0	" Barren 100 "	156,00	570,69	505,00	" Elektrol. cts 1 "	15,56	13,63	12,75
Zink	" 6. O. B. 2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	33 1 6 ³ / ₄	33 1 3	" extra rein 100 "	63,75	312,56	283,00	" " " "	5,77	6,88	6,60
Zinn	" Barren 2240 "	201 15 0	198 14 4 ¹ / ₂	204 17 6	" Banca 100 "	392,00	1704,25	1608,00	" " " "	30,00	41,48	41,50
Blei	" Roh- 2240 "	20 2 6	27 1 3	29 0 0	" m. ord. 100 "	55,00	230,69	219,00	" " " "	3,90	7,03	7,00
Kohle	" Yorksh. 2240 "	12 0 ³ / ₄	22 0	22 0	" Förderk. 1000 "	21,00	82,00	82,00	" Fairm. \$ 2000 "	1,18	1,88	1,50
Petroleum	" wasserw. 8 "	9 ³ / ₄	1 0	1 0	" weiss 1 hl	26,50	95,00	95,00	" raff. cts 6,5 "	12,30	14,00	14,00
Salpeter	" 2240 "	11 17 4 ¹ / ₂	13 15 0	13 15 0	" 100 kg	25,75	95,00	92,00	" " " "	2,39	2,41	2,45

1) Durchschnittspreis 1913. — 2) 30. Juni 1914.

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913=100).

Warengruppen	England (Statist)			Frankreich (Stat. Gén.)			Schweden (Komm. Koll.)			Schweiz (Dr. Lorenz)			Ver. Staaten (Dun's Review)		
	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922
	Aug.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.
Pflanzliche Nahrungsmittel ..	143	146	137	330	341	279	144	141	172	156	148	154	137	144	124
Tierische Nahrungsmittel ...	161	159	178	404	423	346	146	157	171	163	167	149	139	134	132
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel	167	191	151	439	514	333	149	148	208	257	258	249	184	193	174
Metalle	134	135	126	395	385	279	154	152	141	145	154	119	138	137	139
Kohle							148	151	149	278	262	220			
Textilien	158	167	167	557	556	419	175	175	162	192	215	175	—	—	—
Häute und Leder	—	—	—	—	—	—	86	88	91	—	—	—	—	—	—
Bekleidung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	184	195	186	185	189	169
Lebensmittel	155	159	158	381	407	317	145	149	172	167	169	158	—	—	—
Industriestoffe	142	145	145	439*)	437	339	151	151	152	190	204	166	—	—	—
Alle Waren	147	150	151	413*)	424	329	162	162	170	173	181	165	156	158	145

*) Berichtigte Zahl.

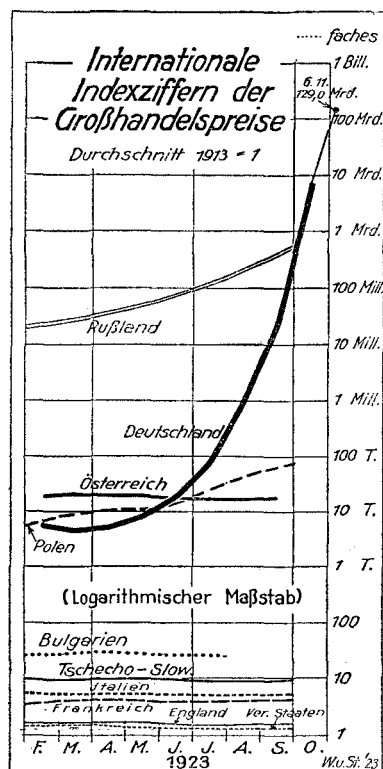
Die Gegenüberstellung der auf (Dollar-)Goldmark für 100 kg umgerechneten in- und ausländischen Preise gleicher Waren ergibt, daß im Durchschnitt September die deutschen Preise für Kohle, Eisen, Blei, Zink, Baumwolle und Häute, sowie von Kaffee, Tee, Rind- und Schweinefleisch im Gegen-

satz zu den Preisen für Butter und Getreide über die englischen Preise der gleichen Waren hinausgehen. Im gleichen Monat überschreiten die deutschen Preise von Kohle, Eisen, Häuten, Tee, Kaffee und Schweinefleisch auch die französischen und nord-amerikanischen Preise der gleichen Waren.

Indezifferrn von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1921	1922	1923					
		Sept.	Sept.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Deutschland*)	Stat. R. A. ¹⁾	21	287	5212	8170	19385	74 787	944041	23,9 ⁶⁾
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. ¹⁾	141	153	159	156	153	151	150	154
"	Fed. Res. B. ¹⁾	146	164	169	167	164	159	159	162
"	Bradstreet ²⁾	122	136	148	145	142	139	140	142
"	Dun's Rev. ²⁾	134	145	160	158	156	154	156	158
England	Board of Tr. ¹⁾	187	154	161	160	159	157	155	158
"	Statist ³⁾	176	151	158	156	150	147	147	150
"	Economist ³⁾	183	156	165	164	160	155	156	160
"	Times ³⁾	181	156	165	163	159	156	157	160
Frankreich	Stat. Gén. ³⁾	314	329	415	407	409	407	413	124
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. ²⁾	368	364	480	474	484	504	529	.
Italien	Bachi ³⁾	580	582	588	580	568	566	567	568
"	Handelsk. Mailand ¹⁾	527	544	550	543	539	539	527	531
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	183	174	174	171	170	170	171	174
Schweiz	Lorenz ²⁾	185	165	187	181	180	175	173	181
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	.	152	156	149	149	145	142	145
Dänemark	Finanstid. ²⁾	202	176	204	202	207	207	202	205
Schweden	Handelstidn. ⁴⁾	182	158	159	158	160	157	160	155
"	Komm. Koll. ¹⁾	201	170	168	166	164	162	162	162
Norwegen	Ök. Rev. ³⁾	287	225	231	233	230	235	231	234
Tschecho-Sl.	Stat. Staatsamt ²⁾	.	1059	1029	1000	967	958	957	973
Österreich**)	Stat. Nachr. ¹⁾	.	.	18059	17896	17376	17 210	16380	16377
Polen***)	Amtlich ³⁾	602	1524	10589	11254	18814	30 700	52947	73022
Bulgarien	Dlr. Gén. d. l. Stat.	1758	2531	2757	2613	2545	2408	.	.
Kanada	Dep. of Lab. ⁴⁾	172	163	168	169	167	166	164	163
"	Dom. Bur. of Stat.	162	145	156	155	155	154	153	155
Japan	Bank v. Jap. ¹⁾	207	193	196	199	198	193	.	.
China (Shangh.)	Finanzminist. ³⁾	148	139	158	158	155	155	153	.
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	207	181	175	175	175	173	.	.
Australien	B. o. Cens. a. Stat. ¹⁾	168	165	174	178	187	189	.	.

*) 1913 = 1. — **) 1. Halbjahr 1914 = 1. — ***) Jan. 1914 = 1. — ¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ In Millionen.



Löhne der Reichsbetriebsarbeiter und Gehälter der Reichsbeamten im Oktober 1923.

1. Wochenlöhne der Reichsbetriebsarbeiter.

Im Laufe des Berichtsmonats hat sich die Maßzahl für die Löhne der Reichsbetriebsarbeiter wie folgt geändert:

Woche vom	Lohnmaßzahl
1.— 7. Oktober 1923	63 000
8.— 14. "	220 000
15.— 21. "	1 330 000
22.— 28. "	10 000 000
29. Oktober bis 4. November 1923	50 000 000

Vervielfältigt man die Grundlöhne mit diesen Maßzahlen, so ergibt sich in Ortsklasse A einschließlich der Sozialzulagen für die Ehefrau und zwei Kinder, aber ausschließlich der Ortslohnzulage, bei voller Arbeitszeit im Oktoberdurchschnitt ein gewogener Wochenlohn von 195,66 Milliarden \mathcal{M} für Handwerker (Gr. III), von 189,80 Milliarden \mathcal{M} für Werkhelfer (Gr. V) und von 185,12 Milliarden \mathcal{M} für Ungelernte (Gr. VII) im Alter von über 24 Jahren. Nach der schon im Vormonat angewandten Berechnungsweise¹⁾ stellte sich die Kaufkraft dieser Nominallöhne unter Berücksichtigung der Zahltag und der auf Grund einer geometrischen Reihenrechnung ermittelten durchschnittlichen Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten während der Verbrauchszeit (von Zahltag bis Zahltag) im Oktoberdurchschnitt für Handwerker auf 15,23 Friedensmark = 44,07 vH des Vorkriegswochenlohns (34,56 Mark), für Werkhelfer auf 14,77 Friedensmark = 47,16 vH des Vorkriegswochenlohns (31,32 \mathcal{M}) und für Ungelernte auf 14,41 Friedensmark = 60,80 vH des Lohns von 1913 (23,70). Im Vormonat September erreichte der Realwochenlohn der Gruppe III 18,36 \mathcal{M} = 53,13 vH, der Gr. V 17,81 \mathcal{M} = 56,86 vH und der Gruppe VII 17,37 \mathcal{M} = 73,29 vH der Vorkriegswochenlöhne²⁾. Der Oktober brachte also gegen den Vormonat infolge der schnellen Geldentwertung einen Rückgang der Reallohn um 17,1 vH.

Einschließlich der in besonders teuren Städten gewährten Ortslohnzulagen betrug im Oktoberdurchschnitt der Realwochenlohn in Berlin für Handwerker 51,90 vH des Vorkriegswochenlohns, für Werkhelfer 55,47 vH und für Ungelernte 71,42 vH. Hierbei konnten allerdings wie im Vormonat die

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 19, S. 609.
²⁾ Infolge Anwendung der geometrischen Reihenrechnung weichen diese Zahlen etwas von den in „W. u. St.“, Nr. 19, S. 609, veröffentlichten Reallohn ab.

Durchschnittliche Wochenlöhne der über 24jährigen Reichsbetriebsarbeiter in Ortsklasse A.¹⁾

Zeitraum	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter ²⁾		Angelernte Arbeiter ²⁾		Ungelernte Arbeiter ²⁾	
	ledig	verh. ³⁾	ledig	verh. ³⁾	ledig	verh. ³⁾
a) Nominalwochenlöhne in Millionen \mathcal{M}						
1.—7. Okt. 1923	1 170	1 515	1 125	1 470	1 089	1 433
8.—14. „	4 087	5 291	3 928	5 132	3 802	5 005
15.—21. „	24 706	31 984	23 749	31 026	22 982	30 260
22.—28. „	185 760	240 480	178 560	233 280	172 800	227 520
29.—31. „	928 800	1 202 400	892 800	1 166 400	864 000	1 137 600
Oktoberdurchschnitt	151 139	195 660	145 280	189 802	140 594	185 115
b) Realwochenlöhne in \mathcal{M} ⁴⁾						
1913.....	34,56		31,32		23,70	
1.—7. Okt. 1923	12,27	15,89	11,80	15,41	11,42	15,03
8.—14. „	8,19	10,62	7,88	10,29	7,63	10,04
15.—21. „	10,50	13,60	10,11	13,19	9,77	12,87
22.—28. „	15,88	20,56	15,27	19,95	14,78	19,45
29.—31. „	11,67	15,12	11,23	14,65	10,86	14,30
Oktoberdurchschnitt	11,76	15,23	11,31	14,77	10,94	14,41
vH der Friedenslöhne						
Ortskl. A.	34,03	44,07	36,11	47,16	46,16	60,80
Berlin (einschl. Ortslohnzulage)	41,86	51,90	44,42	55,47	56,78	71,42

¹⁾ Ausschließlich der Ortslohnzulagen. — ²⁾ Gruppe III (Handwerker). — ³⁾ Gruppe V (Werkhelfer). — ⁴⁾ Gruppe VII. — ⁵⁾ Eingerechnet sind die Sozialzulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — ⁶⁾ Berechnungsweise s. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 19, S. 609.

Mehrverdienste für Stücklohn-, Überstunden-, Nacht- und Sonntagsarbeit nicht berücksichtigt werden.

2. Monatsgehälter der Reichsbeamten.

Auf Grund einer besonderen Ermächtigung ist zunächst die vierteljährliche und dann die monatliche Vorauszahlung der Reichsbeamtengehälter vorübergehend außer Kraft gesetzt worden. Der Berichtsmonat Oktober brachte zunächst eine, allerdings nach der Maßzahl von 7000 berechnete Vorauszahlung für den ganzen Monat. Die Maßzahl mußte jedoch schon für das zweite Monatsviertel auf 35 000, für das dritte auf 211 800 und für das vierte auf 2 031 000 erhöht werden.

Durchschnittliches Nominal- u. Realgehalt der Reichsbeamten im Okt. 1923 in Ortsklasse A.

Besoldungsgruppe	Friedensmonatsgehalt 1913	Nominalgehalt		Realgehalt ¹⁾			
		Ledige | Verh. ²⁾		Ledige		Verheiratete ²⁾	
		in Millionen \mathcal{M}		in \mathcal{M}	vH des Fr.-Geh.	in \mathcal{M}	vH des Fr.-Geh.
I	—	257 041	388 416	68,55	—	103,57	—
II	140	289 314	420 691	77,16	55,11	112,20	80,14
III	165	321 586	452 962	85,76	51,93	120,81	73,22
IV	165	352 718	484 093	95,07	57,62	129,12	78,25
V	213	400 983	532 358	106,93	50,20	141,98	66,66
VI	292	453 534	584 909	120,95	41,42	155,98	53,42
VII	317	506 084	637 459	135,58	42,77	170,01	58,63
VIII	367	578 913	710 288	154,40	42,07	189,42	51,61
IX	404	651 168	782 545	173,67	42,99	208,70	51,66
X	533	734 280	865 654	195,83	36,74	230,85	43,31
XI	608	84 947	977 273	225,61	37,11	260,65	42,87
XII	683	971 040	1 047 417	258,97	37,92	294,00	43,05
XIII	973	1 142 400	1 273 777	304,67	31,41	339,71	34,91

¹⁾ Berechnet auf Grund der Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten in der Verbrauchszeit unter Berücksichtigung der Zahlungstage. — ²⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6—14 Jahren.

Das Realgehalt ist unter Berücksichtigung der Zahltag nach der durchschnittlichen Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten während der Verbrauchszeit (von Zahltag zu Zahltag) berechnet worden. Die Kaufkraft der am 1. Oktober für den ganzen Monat vorausbezahlten Beträge wurde dabei nur nach der durchschnittlichen Reichsrichtzahl für die Zeit vom 1. bis 10. Oktober bestimmt, weil am 11. Oktober die erste Nachzahlung erfolgte. Für die drei typischen Besoldungsgruppen ergaben sich folgende Realbeträge:

Realgehalt der Reichsbeamten in den Gruppen XI, VIII und III im Oktober 1923.

Zahlungs-termin	Höhere (Gr. XI)		Mittlere (Gr. VIII)		Untere (Gr. III)	
	ledig	verh. ¹⁾	ledig	verh. ¹⁾	ledig	verh. ¹⁾
1. Oktober	116,88	135,03	79,99	98,14	44,43	62,58
11. „	9,35	10,80	6,40	7,85	3,55	5,01
13. „	10,96	12,67	7,50	9,21	4,17	5,87
18. „	11,24	12,98	7,69	9,43	4,27	6,02
22. „	11,67	13,49	7,99	9,80	4,44	6,25
23. „	4,63	5,35	3,17	3,88	1,76	2,48
25. „	17,35	20,04	11,87	14,56	6,59	9,29
27. „	28,43	32,84	19,45	23,87	10,81	15,22
30. „	15,10	17,45	10,34	12,68	5,74	8,09
	225,61	260,65	154,40	189,42	85,76	120,81
vH des Friedensgehalts	37,11	42,87	42,07	51,61	51,98	73,22

¹⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6—14 Jahren.

Im Oktober bezogen also an Realgehältern, einschließlich der Sozialzulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, die Regierungsräte (Gr. XI) 260,65 Friedensmark = 42,87 vH, die Inspektoren (Gr. VIII) 189,42 Friedensmark = 51,61 vH und die Postschaffner (Gr. III) 120,81 Friedensmark = 73,22 vH der Vorkriegs-

gehälter. Rechnet man noch die örtlichen Sonderzuschläge hinzu, so ergaben sich z. B. in Berlin für verheiratete höhere Beamte 301,05 Friedensmark =

49,51 vH, mittlere Beamte 218,78 Friedensmark = 59,61 vH und untere Beamte 139,54 Friedensmark = 84,57 vH der Vorkriegsgehälter.

Nominal- und Reallöhne in Großbritannien.

Die nach der bisherigen Entwicklung¹⁾ zu erwartende Steigerung der Nominallohne im englischen Steinkohlenbergbau beschränkt sich auf die Gebiete Northumberland, Durham, Forest of Dean, Somerset und Süd-Wales, d. h. auf 491 464 Bergarbeiter (= 42,1 vH der Gesamtzahl). Die prozentualen Zuschläge zu den Grundlöhnen dieser Arbeiter sind um 0,64 bis 18 vH erhöht worden. Infolge dieser Zuschläge stieg der bisherige Gesamtlohn im Höchstfalle (in Forest of Dean) um 11 vH. Andererseits wurden die Zuschläge in Yorkshire, in den östlichen Mittelgebieten und in Schottland für insgesamt 489 653 Bergarbeiter (= 41,9 vH) um 0,19 bis 15,47 vH ermäßigt. Der bisherige Schichtlohn sank dadurch höchstens (in Schottland) um 5,5 vH. In 8 Bezirken mit 187 529 Arbeitern (= 16 vH der Gesamtzahl) wurden die Zuschläge nicht geändert. Im gewogenen Durchschnitt für sämtliche 18 Bezirke betrug der Nominalschichtlohn im September 1923 (ausschließlich der Kohlendeputate) 10 s 6,12 d = 140 vH des Vorkriegsschichtlohnes für Hauer und 7 s 8,68 d = 140 vH desselben für Hilfsarbeiter unter Tage. Nach der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten vom 1. Oktober (175 vH) ergaben diese Nominallöhne einen Realschichtlohn von 6 s 0,07 d = 80 vH für Hauer und von 4 s 4,96 d = 80 vH für Hilfsarbeiter unter Tage.

Durchschnittliche Schichtlöhne im englischen Steinkohlenbergbau.

Zeitraum	Nominalschichtlohn		Realschichtlohn		vH des Vorkriegslohnes	
	Hauer		Hauer		Hauer	
	s.	d.	s.	d.	s.	d.
4. 8. 1914 ..	7	5,95	5	6,66	100	100
Jan. 1923	9	5,86	7	1,62	72	73
April "	9	3,96	7	1,36	73	75
Mai "	9	8,50	7	2,41	77	77
Juni "	9	8,50	7	2,41	77	77
Juli "	10	4,50	7	8,18	81	81
Aug. "	10	4,50	7	8,18	80	80
Sept. "	10	6,12	7	8,68	80	80

Im Maschinenbau bezogen die Facharbeiter Ende September 1923 real gerechnet 32 s 3 d bis 34 s 9 d oder 81 bis 83 vH der Vorkriegswochenlöhne. Im Schiffbau 25 s 9 d bis 28 s 10 d oder 67 bis 72 vH derselben. Der Realwochenlohn der Hilfsarbeiter lag im Maschinenbau um 1 vH über und im Schiffbau um 4 vH unter dem Vorkriegslohn.

Lohnentwicklung im Maschinen- und Schiffbau.

Gewerbe- und Berufsart	Nominal-						Real-			
	Wochenlöhne (ungew.) in 16 bzw. 13 Hauptstädten am									
	4. 8. 14		31. 3. 23		30. 9. 23		31. 3. 23		30. 9. 23	
Maschinenbau	s.	d.	s.	d.	s.	d.	s.	d.	s.	d.
Monteure u. Dreher	38	11	56	6	56	5	32	6	32	3
Eisenformer	41	8	59	2	59	1	34	0	33	9
Modelleure	42	1	60	9	60	10	34	11	34	9
Hilfsarbeiter	22	10	40	3	40	3	23	2	23	0
Schiffbau										
Schiffbauer	41	4	48	11	48	7	28	1	27	9
Schiffstischler	40	0	50	9	50	5	29	2	28	10
Plattenmacher	40	4	47	10	47	7	27	6	27	2
Nieter	37	9	45	3	45	0	26	0	25	9
Hilfsarbeiter	22	10	38	6	38	6	22	2	22	0

Die aus einer Arbeitszeit von 44 Stunden errechneten Realwochenlöhne der Bauarbeiter betrugen in den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern Ende September 1923 durchschnittlich 39 s 5 d = 100 vH für Bauhandwerker und 29 s 7 d = 110 vH der Vorkriegswochenlöhne für Hilfsarbeiter. Ende März war der Reallohn der Handwerker um 4 vH und der der Hilfsarbeiter um 14 vH höher als vor dem Kriege. Die Reallöhne sind also im Baugewerbe im Laufe des letzten Halbjahres etwas gesunken.

Lohnentwicklung im Baugewerbe.

Berufsart	Nominal-			Real-	
	Wochenlöhne (ungew.) in Städten über 100 000 Einwohner am				
	4. 8. 14	31. 3. 23	30. 9. 23	31. 3. 23	30. 9. 23
	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.
Ziegelmaurer	40 7	71 2	68 9	40 11	39 3
Maurer	39 7	71 7	69 4	41 2	39 7
Zimmerer u. Tischler .	39 11	71 2	68 9	40 11	39 3
Bleiarbeiter	39 8	73 9	69 4	42 5	39 7
Stukkateure	40 0	71 2	69 4	40 11	39 7
Maler	36 3	70 1	68 2	40 3	38 11
Bauhandwerker zus. .	39 4	71 6	69 0	41 1	39 5
Bauhilfsarbeiter . . .	27 0	53 4	51 9	30 8	29 7

¹⁾ bei 44 stündiger Wochenarbeitszeit.

Im Holzgewerbe bezogen die Facharbeiter in 17 größeren Städten durchschnittlich Ende September 1923 nominal 72 s 3 d bis 72 s 6 d und real 41 s 3d bis 41 s 5 d wöchentlich, d. h. 104 bis 111 vH der Vorkriegswochenlöhne. Ende März hatten sie noch 110 bis 118 vH derselben.

Lohnentwicklung im Holzgewerbe.

Berufsart	Nominal-				Real-			
	Wochenlöhne (ungew.) in 17 größeren Städten am							
	4. 8. 14	31. 3. 23	30. 9. 23	31. 3. 23	30. 9. 23			
	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.			
Kunsttischler	39 9	76 3	72 6	43 10	41 5			
Tapezierer	38 9	76 2	72 5	43 9	41 5			
Polierer	37 1	76 0	72 3	43 8	41 3			

Im Druckereigewerbe wurde den Handsetzern im Durchschnitt von 26 größeren Städten Ende September 1923 ein Realwochenlohn von 42 s 2 d gezahlt gegen 35 s 8 d vor dem Kriege, d. h. 118 vH des Vorkriegslohnes. Der Realwochenlohn der Buchbinder stellte sich gleichzeitig auf 41 s 11 d gegen 33 s 11 d am 4. August 1914, d. h. auf 124 vH des Vorkriegslohnes.

Lohnentwicklung im Druckereigewerbe.

Berufsart	Nominal-			Real-	
	Wochenlöhne (ungew.) in 26 größeren Städten am				
	4. 8. 14	31. 3. 23	30. 9. 23	31. 3. 23	30. 9. 23
Handsetzer (Buch-, Akzidenz-)	s. d. 35 8	s. d. 77 0	s. d. 73 9	s. d. 44 3	s. d. 42 2
Buchbinder	33 11	75 10	73 4	43 7	41 11

Mit Ausnahme des Bergbaus und des Schiff- und Maschinenbaus wurden in allen erfaßten Gewerbezweigen Ende September 1923 trotz des leichten Rückganges der Nominallöhne wesentlich über die Vorkriegslöhne hinausgehende Reallöhne gezahlt.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 16, S. 512 ff.

GELD- UND FINANZWESSEN

Die internationalen Valuten im September bis Oktober 1923.

In den beiden letzten Monaten sind bei den Valuten der Welt nur geringfügige Veränderungen eingetreten. Der durchschnittliche Goldwert der Valuten ist im September auf 59,89 vH Gold gegenüber 59,72 vH Gold im August gestiegen. Diese leichte Besserung der Gesamtlage verteilt sich gleichmäßig über die ganze Welt; eine Ausnahme machen nur die Valuten Neutraeuropas, deren durchschnittlicher Goldwert von 90,83 vH Gold auf 90,42 vH Gold gesunken ist. Das Absinken des Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monats- durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57				8,57	17,86	100,00
1922	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
1923 Juni . .	1,58	62,14	91,02	49,83	98,43	89,18	61,02
„ Juli . . .	1,53	60,76	90,30	48,93	97,26	88,68	60,17
„ Aug. . .	1,47	59,92	90,83	48,54	96,81	87,99	59,72
„ Sept. . .	1,48	60,37	90,42	48,72	97,00	88,08	59,89

englischen Pfundes ist ausgeglichen durch die Erholung der kontinentalen Ententevaluten. Bemerkenswert ist hier die langsame Aufwertung der italienischen Lira, die seit Juli den Wertverlust der Vormonate zum Teil wieder aufgehoben hat. Die Lira stellt sich in New York

im Juli . . auf 4,30 cts im September auf 4,44 cts
 „ August „ 4,31 „ „ Oktober „ 4,52 „

Der japanische Yen ist durch die Erschütterung der japanischen Wirtschaft infolge der Erdbebenkatastrophe nicht berührt worden. Sein Goldwert stellt sich im Monatsdurchschnitt auf:

	1921 vH	1922 vH	1923 vH		1921 vH	1922 vH	1923 vH
Jan. . .	99,6	95,8	97,9	Juli . .	97,3	95,2	97,8
Febr. . .	98,2	95,1	97,1	Aug. . .	97,8	100,7	98,0
März . .	97,3	94,4	97,1	Sept. . .	97,6	96,2	97,4
April . .	97,2	95,3	97,8	Okt. . .	97,2	94,8	97,1
Mai . .	98,6	95,2	98,5	Nov. . .	97,1	98,1	.
Juni . .	97,4	96,2	98,5	Dez. . .	97,1	97,2	.

Devisenkurse in New-York (Monatsdurchschnitte).

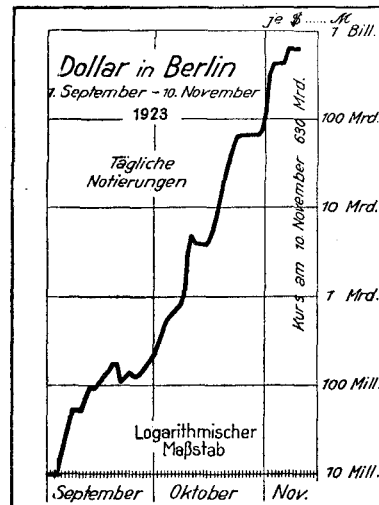
auf	Parität für	Dollar	Okt. 1922	Aug. 1923	Sept. 1923	Okt. 1923
Schweiz . .	100 Fr.	19,30	18,43	18,06	17,86	17,88
Kanada . .	100 \$	100,00	100,09	97,62	97,66	98,55
Schweden .	100 Kr.	26,80	26,78	26,64	26,56	26,41
Holland . .	100 Fl.	40,20	38,97	39,35	39,30	39,13
England . .	1 £	4,87	4,44	4,56	4,54	4,52
Spanien . .	100 Pes.	19,30	15,26	13,65	13,58	13,47
Dänemark .	100 Kr.	26,80	20,21	18,47	18,09	17,53
Norwegen .	100 Kr.	26,80	17,84	16,31	16,08	15,51
Frankreich .	100 fr.	19,30	7,37	5,64	5,86	5,95
Belgien . .	100 fr.	19,30	6,86	4,54	4,91	5,09
Italien . .	100 Lr.	19,30	4,18	4,31	4,44	4,52
Finnland . .	100 Fmk.	19,30	2,34	2,77	2,70	2,68
Tsch.-Slow.	100 Kt.	20,26	3,29	2,94	3,00	2,97
Jugoslawien	100 Din.	19,30	1,63	1,06	1,10	1,18
Rumänien .	10000 Lew.	1930	62,72	46,80	46,49	46,95
Deutschland	1 Mil. M.	23,82	333	0,34	0,018	0,00065
Ungarn . .	1 „ Kr.	20,26	407	56,37	55,69	54,66
Polen . . .	1 „ P.M.	23,82	92	4,19	3,62	1,15
Österreich .	1 „ Kr.	20,26	14	14,12	14,12	14,11

1) für 100.

Amtliche Devisenkurse in Berlin (Monatsdurchschnitt).

auf	Parität		Papiermark ¹⁾		Goldmark ²⁾	
	für	M	Sept. ³⁾	Okt. ⁴⁾	Sept.	Okt.
	1923					
Amsterdam . .	100 *) hfl.	169,739	38,900	9745,6	165,19	161,96
Brüssel . . .	100 *) Fr.	81,00	4,926	1251,5	20,92	20,80
Christiania .	100 *) Kr.	112,50	15,867	3849,1	67,38	63,97
Kopenhagen .	100 *) Kr.	112,50	17,883	4346,0	75,97	72,23
Stockholm .	100 *) Kr.	112,50	26,285	6575,4	111,62	109,28
Helsingfors .	100 *) f. M.	81,00	2,663	667,8	11,31	11,10
Italien . . .	100 *) Lr.	81,00	4,420	1117,0	18,77	18,56
London . . .	1 £	20,429	449,375	112503,3	19,08	18,70
New-York . .	1 \$	4,198	98,860	25260,2	4,198	4,198
Paris	100 *) Fr.	81,00	5,862	1463,2	24,89	24,32
Schweiz . . .	100 *) Fr.	81,00	17,614	4468,0	74,80	74,25
Spanien . . .	100 *) Pes.	81,00	13,476	3349,1	57,22	55,66
Wien	10 000 K.	8506,2	13,953	3527,7	0,592	0,00586
Prag	100 *) Kc.	85,062	2,968	740,2	12,60	12,30
Budapest . .	100 *) K.	85,062	5,237	1,373	0,022	0,023
Bulgarien . .	100 *) Lew.	81,00	0,946	237,7	4,02	3,95
Buenos Aires	1 P.-Pes.	1,782	32,606	7937,6	1,385	1,319
Japan	1 Yen	2,092	47,900	12228,9	2,034	2,032
Rio de Janeiro	1 Milr.	1,362	9,564	2323,5	0,406	0,386
Jugoslawien .	100 *) Din.	81,00	1,082	300,7	4,59	0,050

1) Je Währungseinheit. — 2) Zum Vergleich mit der Parität über Dollarkurs umgerechnet. — 3) In 1000 M. — 4) In Mill. M.



Wert der Goldmark. 1) (= ... Papiermark)

Juli 1923	84 186
August „	1 100 632
Sept. „	23 549 309
Milliarden	
Oktob. . .	6,02
Oktob. 27.	15,48
29.	15,48
30.	15,48
31.	17,27
Novemb. 1.	30,95
2.	76,19
3.	100,00
4.	100,00
5.	100,00
6.	100,00
7.	150,00
8.	150,00
9.	150,00
10.	150,00

1) Ueber Dollar-mittelkurs in Berlin errechnet, Friedens-parität bis einsch. Oktober = 4,198, ab November 4,20 M.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bzw. am ...	3 1/2 % Reichsanleihe in Berlin 1)	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	5 % Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
1923 Juli	0,2	98,29	92,50	75,30	94,75	100,10
Aug.	84	97,53	93,75	75,00	94,95	101,25
10. Okt.	250	97,34	92,37	75,00	88,96	101,25
22.	1500	97,58	92,25	73,65	88,25	101,75
31. „	45 000	97,81	92,25	73,60	91,37	100,50

1) Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2 %ige Reichsanleihe notierte am 31. 10. 4,5 Mrd., die 4 %ige 11 Mrd. und die 5 %ige 400 Mill.

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im September 1923.

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert	
			Stand	Parität=1	in vH der Parität Aug.	Sept.
in 1000						
Siam	1 Tikal	1,572	46 927	29 852	126,99	126,76
Hongkong . .	1 \$	2,027	51 318	25 317	107,00	108,26
Litauen . . .	1 Litas	0,42	9 300	22 143	99,94	94,03
Shanghai . .	1 Tael	2,766	69 583	25 157	104,64	106,04
New York . .	1 \$	4,198	98 860	23 549	100,00	100,00
San Salvador .	1 Peso	2,099	47 959	22 848	96,31	97,02
Stockholm . .	1 Krone	1,125	26 285	23 364	99,40	99,12
Amsterdam . .	1 hfl.	1,68739	38 900	23 053	97,88	97,77
Venezuela . .	1 Boliviar	0,810	18 230	22 506	96,14	95,57
Schweiz . . .	1 Frank	0,810	17 614	21 746	93,55	92,56
Mexiko . . .	1 Peso	2,092	46 810	22 376	95,13	94,92
Manila . . .	1 Peso	2,099	49 430	23 549	97,84	98,12
Columbien . .	1 Peso	4,086	93 559	22 897	97,31	97,23
Montreal . .	1 \$	4,198	96 635	23 019	97,62	97,66
Nicaragua . .	1 Cordoba	4,198	93 620	22 301	94,87	94,70
Yokohama . .	1 Yen	2,092	47 900	22 897	97,96	97,42
Cuba	1 Peso	4,198 ¹⁾	4 615 ¹⁾	1 099	99,88	
London . . .	1 £	20,429	449 375	21 997	93,70	93,34
Alexandria . .	1 ägypt. £	20,751	461 193	22 225	94,64	94,29
Singapore . .	1 \$	2,383	52 598	22 072	93,95	93,85
Bombay . . .	1 Rupie	1,362	30 299	22 246	94,28	94,42
Buenos-Aires .	1 Pap. Peso	1,782	32 606	18 297	76,50	77,70
Buenos-Aires .	1 Gold Peso	4,050	74 105	18 297	77,20	77,64
Lima	1 peru. £	20,429	409 453	20 043	84,85	85,11
Bolivien . . .	1 Bolivian	1,634	31 070	19 015	80,28	80,74
Spanien . . .	1 Peseta	0,810	13 476	16 637	70,74	70,37
Montevideo . .	1 \$	4,34	74 006	17 052	71,52	72,26
Kopenhagen . .	1 Krone	1,125	17 883	15 896	68,92	67,48
Christiania . .	1 Krone	1,125	15 867	14 104	60,86	59,99
Ecuador . . .	1 Sucre	2,043	24 468	11 976	58,57	59,86
Costa Rica . .	1 Colon	1,954 ¹⁾	1 038 ¹⁾	531	48,24	
Persien . . .	1 Silberkr.	0,810	8 170	10 087	42,91	42,83
Paris	1 Franc	0,810	5 862	7 237	29,24	30,35
Rio de Janeiro	1 Milreis	1,362	9 564	7 022	30,13	30,29
Brüssel . . .	1 Franc	0,810	4 926	6 081	23,54	25,43
Valparaiso . .	1 Peso	1,532	12 416	8 105	33,93	34,40
Guatemala . .	1 Peso	0,226	1 581	6 994	29,75	29,70
Italien . . .	1 Lire	0,810	4 420	5 457	22,31	23,00
Prag	1 Krone	0,85062	2 968	3 490	14,49	14,79
Helsingfors . .	1 finn. M.	0,810	2 663	3 288	14,37	13,97
Konstantinopel	1 £ tq	18,455	58 066	3 146	12,70	13,33
Athen	1 Drachme	0,810	1 773	2 189	9,12	9,32
Belgrad . . .	1 Dinar	0,810	1 062	1 335	5,49	5,68
Lissabon . . .	1 Escudo	4,536	4 237	934	4,11	3,86
Sofia	1 Lewa	0,810	946	1 168	4,67	4,99
Rumänien . .	1 Leu	0,810	406	501	2,42	2,41
Reval	1 est. M.	0,810	208	257	1,52	1,09
Riga	1 lett. Ro	2,16011	390	181	0,840	0,768
Budapest . . .	1 Krone	0,85062	5,237	6	0,028	0,028
Deutschland	100 Mark	100,000	0,1	0,1	0,00014	0,000077
Warschau . .	100 p. M.	100,000	33	0,33	0,0018	0,0015
Wien	100 Kronen	85,062	140	1,64	0,0070	0,0070
Zarenrubelnoten	100 Ro	216,011	2	0,009	0,00096	0,000039
Damaskusnoten	100 Ro	216,011	0,4	0,002	0,00017	0,0000081

¹⁾ Kurse und Maßzahl vom August.

Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin (in Mill. M.) auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
Parität:	1 \$ = 4,20 M.	1 £ = 20,43 M.	1 Fr. = 0,81 M.	1 Fl. = 1,6874 M.	1 Fr. = 0,81 M.	1 Lire = 0,81 M.
Juli 1923	0,353	1,617	0,02078	0,138	0,06232	0,01532
Aug. "	4,620	21,041	0,2618	1,820	0,8368	0,1995
Sept. "	98,860	449,375	5,862	38,900	17,614	4,420
Okt. "	25 260	112 503	1 463	9 746	4 468	1 117
22. Okt.	40 000	180 000	2 348	15 600	7 130	1 794
23. "	56 000	250 000	3 200	21 600	9 900	2 460
24. "	63 000	285 000	3 660	24 600	11 300	2 800
25. "	65 000	285 000	3 680	24 600	11 300	2 800
26. "	65 000	285 000	3 680	24 600	11 300	2 800
27. "	65 000	285 000	3 680	24 600	11 300	2 800
29. "	65 000	290 000	3 780	25 200	11 600	2 920
30. "	65 000	290 000	3 800	25 200	11 600	2 920
31. "	72 500	325 000	4 280	28 400	12 900	3 260

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin ²⁾	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
Parität:	1 M. = 23,82 cts.	1 £ = 4,86 ^{2/3} \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Juli 1923	34700	4,583	5,894	4,299	39,24	17,57
Aug. "	3400	4,560	5,643	4,307	39,35	18,06
Sept. "	183	4,543	5,858	4,439	39,30	17,86
Okt. "	6,49	4,522	5,954	4,515	39,13	17,88
22. Okt.	0,20	4,493	5,790	4,453	38,93	17,82
23. "	—	4,441	5,800	4,438	38,79	17,84
24. "	0,12	4,493	5,813	4,460	38,87	17,83
25. "	0,10	4,485	5,820	4,480	38,81	17,81
26. "	0,15	4,503	5,940	4,535	38,91	17,86
27. "	0,17	4,499	5,930	4,535	38,95	17,85
29. "	0,11	4,488	5,860	4,500	38,84	17,83
30. "	0,095	4,488	5,893	4,505	38,87	17,81
31. "	0,055	4,487	5,875	4,500	38,88	17,81

¹⁾ Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. — ²⁾ Cable Transf.
³⁾ cts. für 1 Million.

Konkurse im Oktober 1923.

Die Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgeleiteten Konkursverfahren — ist im Oktober von 9 auf 15 gestiegen. Es wurden eröffnet:

Arten der Konkurse	1922 Okt.	Aug.	1923 Sept.	Okt.
Konkurse insgesamt . . .	43	13	9	15
Diese betrafen:				
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	18	6	6	9
Nachlässe	10	3	1	2
Gesellschaften	13	4	2	4
Hiervon G. m. b. H. . . .	12	1	2	1
Off. Handelsges.	1	1	—	1
Eingetr. Genossensch. . .	2	—	—	—

Die interalliierten Schulden.

Die Vorkriegszeit war durch das Bemühen der einzelnen Wirtschaftsgebiete der Welt nach Ausgleich der Bilanzen und durch ein produktives Expansionsbestreben gekennzeichnet, dessen Ausdruck auf der einen Seite Kapitalexporte aus den wirtschaftlichen Großmächten Europas in der Form privatwirtschaftlicher verbender Anlagen, auf der anderen Seite die mit diesem fremdländischen Kapital produktiv ausgedehnte Wirtschaft der Neuländer war. Auf diesem Mechanismus hatte sich eine internationale Verschuldung aufgebaut, in der die Länder Europas die Gläubigerstaaten, die Länder der übrigen Erdteile, einschließlich der Vereinigten

Staaten von Amerika, die Schuldnerstaaten waren. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges war der gewaltige Rohstoff- und Materialbedarf der kriegsbeteiligten Gläubigerstaaten Europas durch laufende Überschüsse der Produktion oder die Zinseinnahmen aus dem Auslande nicht mehr zu decken; zur Bezahlung des Materials, das nur die bisherigen Schuldnerländer in Übersee liefern konnten, fanden die Schuldverschreibungen aus der Vorkriegszeit Verwendung; dadurch wurde die langjährige Verschuldung der Welt an die wirtschaftlichen Großmächte in Europa in kurzer Frist gemindert oder ganz abgetragen. Nach Erschöpfung der Bestände

an ausländischen Wertpapieren mußte Kreditgewährung an die Stelle der Bezahlung treten. Daraus ist in Umkehrung der bisherigen Schuldverhältnisse eine neue Form der internationalen Verschuldung entstanden.

Ein Teil dieser internationalen Verschuldung sind die interalliierten Schulden (interallied debts). Kreditnehmer waren jetzt die kriegführenden Regierungen der Entente, weil der Staat und nicht die Privatwirtschaft der Hauptverbraucher der Materiallieferungen war, deren Bezahlung durch die aufgenommenen Schulden finanziert wurde; Kreditgeber waren die alliierten und assoziierten Regierungen, da, wie bisher in allen gemeinsam geführten Kriegen, die großen Bundesgenossen die kleinen finanziell unterstützen mußten.

1. Die Verschuldung an die Vereinigten Staaten von Amerika.

Gemäß ihrer überragenden, durch den Krieg nicht geschwächten Produktionskraft sind die Vereinigten Staaten der Hauptgläubiger innerhalb der interalliierten Staaten geworden. Mit dem Augenblick des Eintritts in den Krieg stellte die amerikanische Regierung, ermächtigt durch den Liberty Bonds Act¹⁾, den alliierten Regierungen Vorschüsse in unbegrenzter Höhe zur Verfügung, die zur Bezahlung der Materiallieferungen und Abtragung von vorher in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Anleihen und Krediten dienten. Mit Hilfe dieser Vorschüsse haben die Alliierten ihre Wechselkurse solange zu stabilisieren vermocht, bis im Februar 1919 die amerikanische Regierung die Gewährung weiterer Vorschüsse einstellte. Die aus diesen Vorschüssen entstandenen Schulden an die Vereinigten Staaten beliefen sich am 30. 9. 1920 auf 9466,3 Mill. \$ und am 31. 8. 1922 auf 9386,4 Mill. \$; sie verteilten sich (in Mill. \$) auf folgende Staaten:

	30. 9. 1920	31. 8. 1922		30. 9. 1920	31. 8. 1922
Großbritannien	4196,8	4135,8	Serbien	26,2	26,1
Frankreich	2966,0	2933,5	Rumänien	23,2	23,2
Italien	1631,3	1648,0	Griechenland	15,0	15,0
Belgien	349,2	347,3	Kuba	9,5	7,7
Rußland	187,7	187,7	Liberia	—	—
Tschech.-Slow.	61,3	62,0		26 000 \$	

Nach Kriegsende überließen die Vereinigten Staaten den Alliierten das in Europa befindliche Kriegsmaterial, dessen Gegenwert in Höhe von 574,9 Mill. \$ (Stand vom 31. 8. 1922) auf verschiedene Fristen gestundet wurde. Der Gesamtbetrag verteilt sich (in Mill. \$) auf folgende Staaten:

Frankreich	407,3	Estland	12,2
Polen	59,7	Litauen	4,2
Belgien	29,9	Lettland	2,5
Serbien	25,0	Rußland	0,4
Tschecho-Slowakei	20,6	Nicaragua	0,2
Rumänien	12,9		

Außerdem hat die amerikanische Regierung für Lebensmittel- und Getreidelieferungen den notleidenden Staaten Europas in der Nachkriegszeit Vorschüsse gewährt, die sich auf 84,1 Mill. \$ für die Unterstützungen und 56,9 Mill. für die Getreidelieferungen belaufen.

Auf alle diese Vorschüsse sind in den seltensten Fällen Rückzahlungen und Zinszahlungen erfolgt.

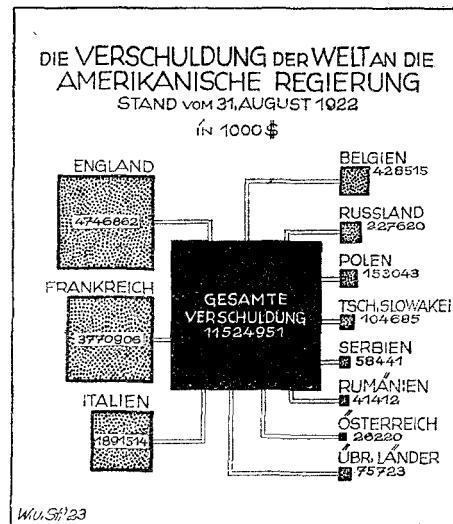
¹⁾ Gesetze vom 24. 4. 1917 und 24. 9. 1917

In den beiden letzten Finanzjahren (endend mit dem 30. Juni) empfing die amerikanische Regierung nur folgende Zahlungen (in 1000 \$):

	1921/22		1922/23	
von	Kapital	Zinsen	Kapital	Zinsen
Großbritannien	30 500	4 575	30 500	175 568
Frankreich	—	20 695	251	20 367
Rußland	—	316	—	2 567
Belgien	440	1 379	94	1 378
Kuba	834	416	752	377
Finnland	—	—	—	444
Italien	—	—	18	—
Griechenland	—	375	—	—
Serbien	—	—	1	—
	31 774	27 756	31 616	200 701

Bisher haben nur 3 Staaten, Kuba, Finnland und Großbritannien, Abmachungen mit den Vereinigten Staaten über die Rückzahlung ihrer Schulden getroffen und dementsprechend Zahlungen vorgenommen.

Nach dem Stande vom 21. 8. 1922 belaufen sich die Guthaben der Vereinigten Staaten auf 11,5 Milliarden \$.



Guthaben der Vereinigten Staaten von Amerika am 21. 8. 1922. (Mill. \$)

Länder	Vor-schüsse	Kriegs-ma-terial	Un-ter-stüt-zung	Ge-trei-de	Summa	Auf-ge-laufene Zinsen	Gesamt-schuld	Ge-zahlte Zinsen
England	4 135,8	—	—	—	4 135,8	611,0	4 746,9	250,1
Frankreich	2 933,5	407,3	—	—	3 340,9	430,0	3 770,9	170,3
Italien	1 648,0	—	—	—	1 648,0	243,5	1 891,5	57,6
Belgien	347,3	29,9	—	—	377,1	51,4	428,5	14,6
Rußland	187,7	0,4	4,5	—	192,6	35,0	227,6	7,7
Polen	—	59,7	51,7	24,3	135,7	17,4	153,0	1,3
Tschecho-Slowakei	62,0	20,6	6,4	2,9	91,9	12,8	104,7	0,3
Serbien	26,1	25,0	—	—	51,1	7,3	58,4	0,6
Rumänien	23,2	12,9	—	—	36,1	5,3	41,4	0,3
Österreich	—	—	—	24,1	25,1	2,2	26,2	—
Estland	—	12,2	1,8	—	14,0	2,1	16,1	—
Griechenl.	15,0	—	—	—	15,0	0,4	15,4	1,2
Armenien	—	—	8,0	3,9	12,0	1,7	13,6	—
Finnland	—	—	8,3	—	8,3	1,0	9,3	—
Kuba	7,7	—	—	—	7,7	—	7,7	1,9
Lettland	—	2,5	2,6	—	5,1	0,6	5,8	0,1
Litauen	—	4,2	0,8	—	5,0	0,7	5,7	—
Ungarn	—	—	—	1,7	1,7	0,2	1,9	—
Nicaragua	—	—	0,2	—	0,2	—	0,2	—
Liberia	0,0	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen:	9 386,4	574,9	84,1	56,9	10 102,3	1 422,7	11 525,0	506,0

(Fortsetzung folgt.)

Die Aktienkurse Ende Oktober bis Anfang November 1923.

Die Schwankungstendenz der Aktienkurse hat im weiteren Verlaufe des Oktober angehalten. Am 29. Oktober, als der Dollar noch auf einem Kurse von 65 Milliarden gehalten werden konnte, zeigte der Aktien-Index mit 31,76 vH Gold eine neue starke Goldaufwertung der Aktienkurse an, die über den bisher höchsten Stand von 30,56 vH Gold am 17. September hinausgeht. Im Vordergrund des Aufwertungsprozesses standen die Aktien der Handels- und Verkehrsunternehmen, deren Goldniveau sich vom 22. bis 29. Oktober mehr als verdoppelt hat.

Aktienindex

Monats- durchschnitt bzw. Stichtag	Bergbau und Schwer- industrie	Verarbei- tende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
1913 = 1				
1923 August	221 726	121 674	43 145	124 743
		in 1000		
September	10 230	4 995	1 522	5 313
Oktober	296 499 507	178 343 113	58 648 188	171 322 092
		in 1 000 000		
22. Oktober	2 966	1 464	522	1 585
29. "	8 473	5 171	1 763	4 918
5. November	646 659	301 471	266 853	338 997
1913 = 100 vH Gold ¹⁾				
1923 August	20,15	11,05	3,99	11,33
September	43,44	21,21	6,46	22,56
Oktober	49,28	29,64	9,75	28,47
22. Oktober	31,13	15,37	5,48	16,63
29. "	54,72	33,39	11,39	31,76
5. November	646,66	301,47	266,85	339,00
über Großhandelsindex				
1923 August	23,49	12,89	4,57	13,21
September	42,72	20,85	6,36	22,18
Oktober	41,76	25,12	8,26	24,13

¹⁾ Über Dollaragio.

Wie sehr die Schwankungstendenz der Aktienkurse ein Ausfluß der Geldentwertung und der daraus entspringenden Störung des normalen Geldmarktes ist, wird durch die Entwicklung der Börse zu Anfang November beleuchtet. Der Aktien-Index stellt sich am 5. November, mit Hilfe des Dollarkurses von 420 Milliarden auf Gold reduziert, auf 339 vH Gold, der Index für Bergbau und Schwerindustrie sogar auf 647 vH Gold. Diese spekulative Überwertung der Aktien ist zum Teil durch die

Niedrighaltung des Berliner Dollarkurses bedingt, der weit unter der Parität des Dollars im Auslande lag. Außerdem ist dieser wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Hochstand eine Folge der panikartigen Ablösung von der Papiermark, die in der stark repartierten Goldanleihe und ähnlichen Goldmarkwerten keine Deckung fand.

Die Steigerung des Goldniveaus, das unter Berücksichtigung der Bezugsrechte errechnet ist, drückt sich auch in der Steigerung der Kursprozente aus, die fast überall Milliardenhöhe überschritten und zum Teil Billionenhöhe erreicht haben. Infolge der teilweise starken Verwässerung der Aktienkapitalien ist aber trotz der Milliardenkurse eine einzelne Aktie zu einem weit geringeren Goldmarkbetrage zu erstehen als vor dem Kriege. Während im Jahre 1913 die im Aktien-Index vereinigten Aktien im Durchschnitt 175 Goldmark für 100 \mathcal{M} nominal kosteten, ist im September der Durchschnittswert nur 17,46 Goldmark, im Oktober 21,97 Goldmark für 100 \mathcal{M} nominal. Daraus ergibt sich, daß für die Betätigung am Aktienmarkte heute ein weit geringeres Kapital erforderlich ist als vor dem Kriege. Durch die Verwässerung des Aktienkapitals ist auch die Vorschrift des Handelsgesetzbuches, daß der Mindestnennwert einer Aktie 1000 \mathcal{M} beträgt, illusorisch gemacht, da eine 1000- \mathcal{M} -Aktie durchschnittlich 175 Goldmark im September und 220 Goldmark im Oktober kostete.

Durchschnittliches Kursniveau
(auf Gold reduziert)

Monatsdurchschnitt	Ein Nominalbetrag v. 100 \mathcal{M} kostete . . . Goldm.			
	1920	1921	1922	1923
Januar	18,41	26,40	19,00	4,74
Februar	14,45	25,41	19,45	5,97
März	16,47	25,09	16,12	5,71
April	21,13	25,25	15,93	7,21
Mai	23,31	25,69	13,27	6,92
Juni	28,12	24,28	11,21	10,93
Juli	30,85	24,09	7,77	12,87
August	27,62	24,76	4,33	8,84
September	24,41	24,42	3,62	17,46
Oktober	23,04	21,89	2,71	21,97
November	21,21	17,96	2,94	.
Dezember	23,36	18,64	4,79	.

Die Reichseinnahmen im September 1923.

Für die Reichsfinanzen war der September ein Monat schwerster Belastung. Die Ausgaben für das Ruhrgebiet waren noch nicht abgebaut und die Betriebsverwaltungen arbeiteten besonders wegen des Ausfalls im Ruhrgebiet mit beträchtlichem Defizit. Andererseits war der Übergang der Steuern zur Goldrechnung noch nicht vollzogen, so daß eine Anpassung der Steuereingänge an die Geldentwertung trotz aller dahingehenden Bemühungen noch nicht erzielt wurde. Auch die Verschlechterung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse machte sich in ihren Auswirkungen auf die Steuereingänge bemerkbar. Steigenden Ausgaben standen also — dem Realwert nach — sinkende Einnahmen gegenüber. Infolgedessen vermehrte

sich die schwebende Schuld in einem bisher noch nicht erreichten Maße um 1,9 Milliarden Goldmark¹⁾.

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben fielen ihrem Realwert nach um 40 vH gegenüber dem Vormonat und um 50 vH gegenüber demselben Monat des Vorjahres. Dabei wurde im September noch ein sehr erheblicher Betrag der im August fälligen einmaligen Steuern (Rhein- und Ruhrabgabe, außerordentliche Abgabe von Betrieben) verrechnet; diese Steuern machten im August 41 vH, im September sogar 58 vH, also erheblich mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen, aus. Die nächstgrößte Einnahmequelle stellte der Lohnabzug dar, auf den im September 19 vH der Gesamteinnahmen entfielen. Die Kohlensteuer brachte in der Zeit von April bis Dezember

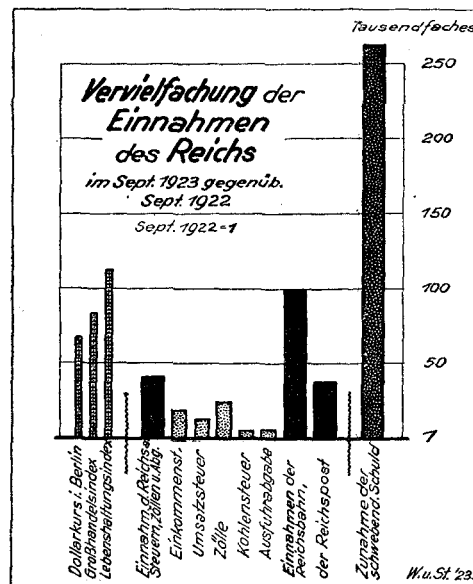
¹⁾ Umgerechnet über den Großhandelsindex.

1922 10,5 vH der Gesamteinnahmen, nach dem Voranschlag 1923 sollte sie 53 vH einbringen und somit die Hauptstütze des Haushalts sein. Infolge der Lahmlegung des Ruhrkohlenbergbaus und der wirtschaftlichen Notwendigkeit, die Kohlensteuer herabzusetzen, verlor die Steuer mehr und mehr an Bedeutung. Ihr Anteil an den Einnahmen im September betrug 1 vH. Die Ausfuhrabgabe verkürzte sich in ihrem Ergebnis mit der Verringerung des Unterschiedes zwischen in- und ausländischem Preisniveau. Sie hatte sich in früheren Monaten noch am schnellsten der Geldentwertung angepaßt und daher insbesondere in Monaten stärkeren Währungszersfalls einen beträchtlichen Anteil an den Gesamteinnahmen eingenommen. Im September 1922

betrug dieser Anteil 19 vH, im August 1923 nur noch 4 vH und fiel im September sogar auf 2 vH. Auch der Rückgang im Realwert des Aufkommens der Umsatzsteuer ist nicht nur in dem Nachhinken der Steuereinkünfte hinter der Geldentwertung, sondern ebenfalls auf die Folgen der Ruhraktion und die rückläufige Konjunktur auch im unbesetzten Deutschland zurückzuführen. Rechnet man die Einkünfte aus der Umsatzsteuer über den Großhandelsindex auf die Kaufkraft des Betrages um, so ergibt sich gegenüber einem Wert von rund 7 Millionen im Dezember 1922 * ein solcher für September 1923 von knapp 2 Millionen.

Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im September 1923*).

Bezeichnung	Sept. 1923	Aug. 1923	Juli 1923	Juni 1923	Voranschlag R.-J. 1923
	Milliarden M		Millionen M ¹⁾		
A. Besitz- u. Verkehrssteuern	1 124 962	735 505 81	2 764 239	787 642	1 617 900
Fortdauernde St.	362 673	384 287 42	2 763 382	787 421	1 617 900
Einkommenst.					
a) aus Lohnabg.	244 232	146 190 97	1 186 384	421 684	} 450 000
b) andere	28 484	11 850 114	99 984	89 978	
Körperschafts-St.	11 182	6 763 741	91 319	21 794	7 000
Kapitalertr.-St.	35	111	827	729	—
Reichsnotopfer ²⁾	1	488	65	138	—
Besitzsteuer . . .	1	35	16	11	—
Erbschafts-St.	204	14 470	4 759	2 527	2 000
Umsatzsteuer . . .	42 400	3 500 385	1 020 531	117 330	500 000
Grunderw.-St.	477	20 241	4 945	2 515	1 400
Vermögensst. ³⁾ . .	12	2 874	1 480	502	60 000
Kapitalverk.-St.	22 600	1 036 812	227 100	82 579	65 800
Kraftfahrz.-St.	252	52 684	8 568	1 976	4 000
Versich.-St.	96	9 821	7 804	2 639	1 500
Rennw. u. Lott.-St.	3 124	104 215	17 547	10 300	2 200
Wechselstemp.-St.	7 922	387 456	35 449	8 191	4 000
Stemp.- v. Fracht- urk.	0	—	0,3	—	—
Beförderungsst.					
Pers.-Verk.	411	19 572	13 296	10 972	120 000
Güt.-Verk.	1 240	46 619	43 307	13 565	400 000
Zuwachsst.	—	1	0,2	—	—
Stempelabg.	0	5	1	—	—
Einmal. Steuern	762 289	351 218 40	857	221	—
B. Zölle u. Verbrauchssteuern	155 661	9 153 558	1 138 692	394 082	3 439 026
Zölle	65 125	5 040 395	563 816	189 600	500 000
Kohlensteuer . . .	13 283	439 627	147 223	80 906	2 750 000
Tabaksteuer	59 594	3 344 720	313 290	99 621	100 000
Biersteuer	6 914	11 047	120	88	1 000
Weinsteuer	731	76 750	26 247	13 054	30 000
Mineralwass.-St.	0	6	4	3	40
Branntw.-Mon. . . .	1 270	153 989	81 617	8 500	50 000
Essigsäurest.	294	30 233	1 902	353	200
Zuckersteuer	3 883	90	84	82	500
Salzsteuer	156	14	8	8	70
Zündwarenst.	1 095	19	31	16	130
Leuchtmittelst. . . .	2 301	42	11	9	70
Spielkartenst. . . .	54	452	2	1	16
Statist. Geb.	950	54 703	4 146	1 672	1 500
Süßstoff-Mon.	11	1 471	193	168	5 500
C. Ausfuhrabg.	28 699	3 854 943	159 697	80 607	150 496
D. Nicht zerlegte Einnahmen	6	67	2	193	—
Im ganzen (A—D)	1 309 328	8 655 915 0	4 062 630	1 262 525	5 207 422
Zwangsanleihe	—	16 100	13 000	36 960	500 000



Die Reichsbahn versuchte im September durch viermalige Erhöhung der Schlüsselzahl die Anpassung ihrer Einnahmen an die Geldentwertung zu erzielen. Die Tarife für den Güterverkehr überschritten in ihrer Steigerung sogar den Index der Großhandelspreise⁴⁾. Bei einer Steigerung des Großhandelsindex von August bis September um das rund 24fache steigerten sich die Einnahmen der Reichsbahn in der gleichen Zeit um das 50fache. Etwa 1/2 der Einnahmen entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr.

Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden, ab August 1923 in Billionen M.)*).

Monat	Ins- gesamt	Pers.- u. Gepäck- verkehr	davon aus dem				
			in vH	Güter- verkehr	in vH	son- stige	in vH
1923							
April . . .	541	69	12,8	460	85,0	12	2,2
Juli	3029	738	24,3	2181	72,0	110	3,7
Aug. . . .	50,5	8,3	16,4	41,3	81,9	0,9	1,7
Sept. . . .	2512,7	515,3	20,5	1982,4	78,9	15,0	0,6

*) Geschätzt.

Die Reichspost erzielte im September in dem Nominalbetrag ihrer Einnahmen (ohne O. P. D. B. Dortmund) das 25fache des Vormonats. Die Einnahmen steigerten sich also in etwa demselben Maße wie die Warenpreise. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs nahmen dagegen die Posteneinnahmen kaum in dem halben Umfang der Warenpreissteigerung, gemessen am Großhandelsindex, zu.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 18, S. 563.

*) Die Angaben einer Anzahl Kassen aus dem besetzten Gebiet fehlen. — ¹⁾ Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ²⁾ Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes. — ³⁾ Einschl. Zuschlag nebst Vermögenszuwachssteuer. — ⁴⁾ d. h. — 26 824 M.

Einnahmen der Reichspost (in Milliarden M.).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	Post-gebühren	darunter			Scheck-*) verkehr
			Telegr.-gebühren	Fernspr.-*) gebühren		
1923						
April...	67	43	12	6		3
Juli ²⁾ ...	385 ¹⁾	203	89	62		14
August ³⁾ ...	5 611 ¹⁾	3 364	1 846	149		106
Sept. ³⁾ ...	138 693 ¹⁾	81 027	41 698	5 612		2 679

Der Postscheckverkehr im Deutschen Reich im August und September 1923.

Der Postscheckverkehr hat in den letzten Monaten eine weitere Zunahme erfahren, die sich in der Vermehrung der Postscheckkunden ausdrückt. Deren Zahl ist Ende August auf 984 521 und Ende September auf

*) Nur in den Erträgen des Vierteljahres des Rechnungsjahres vergleichbar. Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 61. — ¹⁾ Ohne Rückeinnahmen aus Darlehen, die sich für Juli auf 7,86 Milli-

993 333 angewachsen. Die Zahl der Buchungen, die sonst im fortlaufenden Steigen begriffen ist, hat im September eine nicht unbeträchtliche Abnahme erfahren, die aber im Oktober infolge der Erschwerung des Bankscheckverkehrs beseitigt sein dürfte.

Postscheckverkehr im Deutschen Reich.

Monat	Konten am	Buchungen	davon	
	Monatsschluß	insgesamt	Gutschriften	Lastschriften
	in Tausend			
1923 April	950	33 509	17 859	15 650
" Mai	954	36 323	20 188	16 135
" Juni	963	41 560	22 258	19 302
" Juli	972	42 971	22 966	20 005
" Aug.	985	45 785	25 119	20 665
" Sept.	993	37 913	21 133	16 779

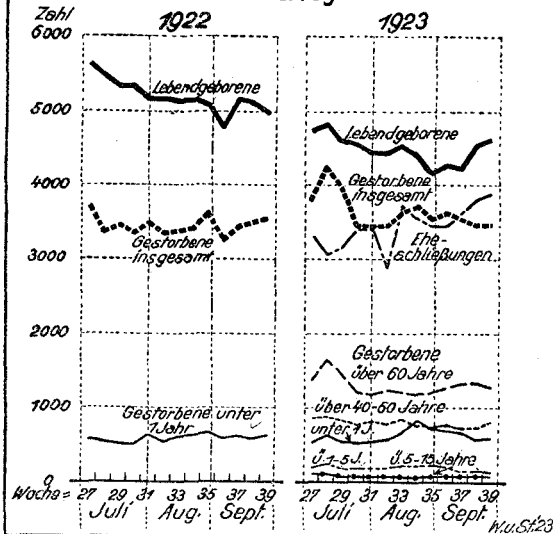
arden, für August auf 53,63 Milliarden und für September auf 205,17 Milliarden M. beliefen. — ²⁾ Ohne O. P. D. B. Dortmund und Düsseldorf. — ³⁾ Ohne O. P. D. B. Dortmund.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den deutschen Großstädten im 3. Vierteljahr 1923.

Die Zahl der Eheschließungen in der Gesamtheit der deutschen Großstädte hat sich von ihrem Hochstand im 2. Vierteljahr¹⁾ mit 47 089 im 3. Vierteljahr 1923 auf 44 705, die Heiratshäufigkeit auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet von 11,3 auf 10,7 vermindert. Der wöchentliche Verlauf war viel gleichmäßiger als in den beiden letzten Vierteljahren und zeigte seit Mitte August wieder eine zunehmende Tendenz.

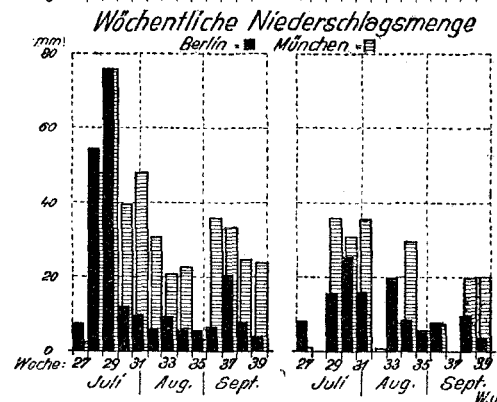
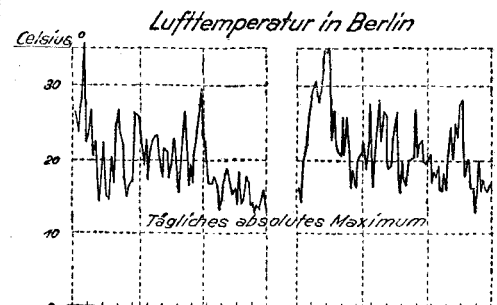
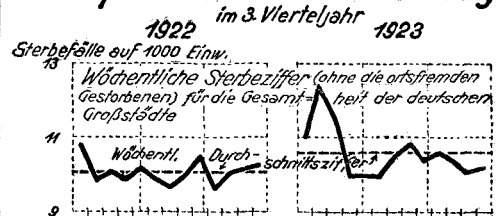
Wöchentliche Geburten u. Sterbefälle in 46 deutschen Großstädten im 3. Vierteljahr



Die Zahl der Geburten betrug im 3. Vierteljahr 1923 nur 58 363 Lebendgeborene gegenüber 65 924 im vorausgegangenen und 67 512 im 3. Vierteljahr 1922. Der seit 1921 wieder festgestellte Rück-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 16, S. 518.

Sterblichkeit Temperatur u. Niederschläge im 3. Vierteljahr



gang der Geburten setzte sich im 3. Vierteljahr in verstärktem Maße fort. Die Geburtenziffer, die im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs noch 16,4 und in dem des Jahres 1921 sogar noch 18,7 betragen hat, ist im 3. Vierteljahr 1923 bis auf 14,0 (auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet) gesunken.

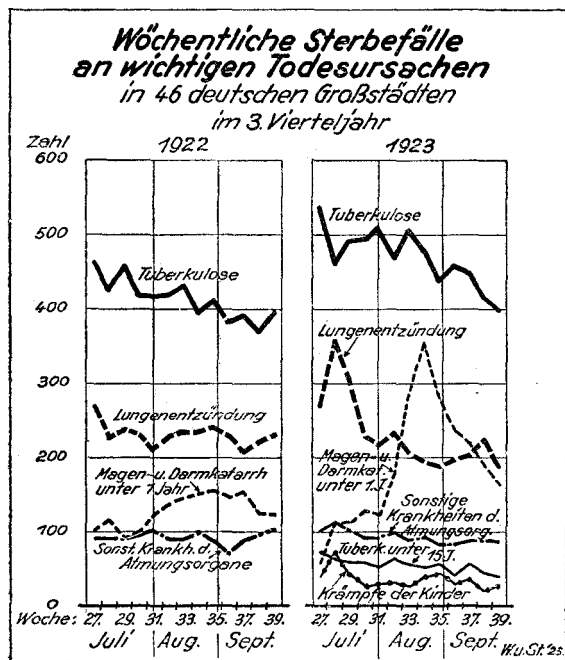
Die Zahl der Sterbefälle ist im Sommer-Vierteljahr auf 47 330 gegenüber 52 846 im 2. und 63 178 im 1. Vierteljahr 1923 gesunken. Die Sterbeziffer (auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet) war mit 11,3 zwar etwas höher als die bisher beobachtete Minimal-Sterbeziffer für das

3. Vierteljahr 1922 mit 10,9, jedoch etwas niedriger als die für das 3. Vierteljahr 1921 mit 11,5. Die geringe Zunahme gegenüber dem 3. Vierteljahr 1922 wurde nur durch den plötzlichen Anstieg der Sterbefälle in der 28. und 29. Woche veranlaßt; sie ist in der Hauptsache auf die Steigerung der Sterbefälle im Alter von über 60 Jahren zurückzuführen. Die Ursache dieses Anstiegs dürfte die starke Vermehrung der Sterbefälle an Lungenentzündung als Rückwirkung der vorausgegangenen und bis Ende Juni anhaltenden Kälteperiode sein.

Dagegen stellte sich im August eine Zunahme der Sterbefälle im 1. Lebensjahre ein. Ihr Maximum erreichte die Säuglingssterblichkeit in der 34. Woche, in welcher die Sterbefälle an Magen- und Darmkatarrh besonders hervortraten, während das Maximum der Sterbefälle der Kinder an Krämpfen in die 28. Woche fiel.

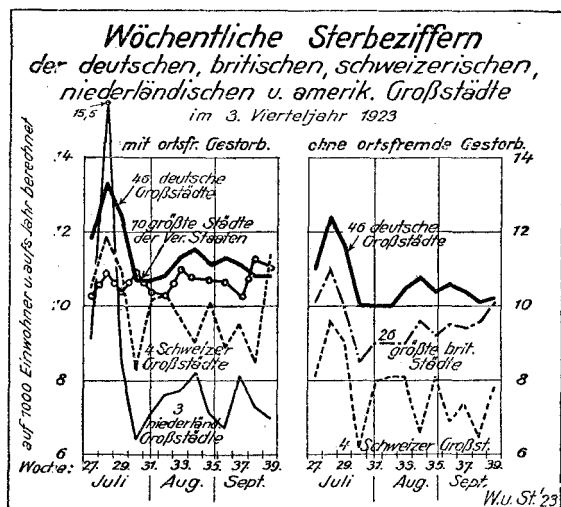
Die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose hat sich von 7963 im 2. Vierteljahr auf 6111 im 3. Vierteljahr 1923 oder von 1,91 auf 1,47 (auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet) vermindert.

Wie in den deutschen Großstädten wurde auch in den britischen, niederländischen und schweizeri-



Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den 46 deutschen Großstädten im 3. Vierteljahr 1923.

Woche	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene mit Ortsfremd.	Gestorbene an					
				Tuberkulose	Lungenentzündung	Sonst. Krankh. d. Atm.-organe	Magen- u. Darmkatarrh unter 1 J.	Krämpfe d. Kinder unter 2 J.	
27.	3 302	4 728	3 785	538	269	101	57	40	
28.	3 064	4 836	4 282	461	358	114	112	73	
29.	3 156	4 595	3 964	492	303	101	133	47	
30.	3 416	4 549	3 434	495	227	92	128	27	
31.	3 410	4 441	3 432	510	215	91	124	31	
32.	2 865	4 448	3 450	469	234	99	179	32	
33.	3 738	4 523	3 615	508	204	89	285	28	
34.	3 570	4 430	3 701	478	192	92	357	40	
35.	3 444	4 163	3 557	438	189	84	281	45	
36.	3 445	4 275	3 632	459	198	84	234	30	
37.	3 614	4 222	3 553	449	204	87	218	36	
38.	3 793	4 526	3 464	415	224	88	189	21	
39.	3 888	4 627	3 461	399	186	86	162	34	
27.-39. desgl. 1922	44 705	58 363	47 330	6 111	3 003	1 208	2 459	484	
3. Viertel 1923	10,7	14,0	11,3	1,47	0,72	0,29	0,59	0,12	
1922	16,4	10,9	1,31	0,72	0,29	0,40	.	.	
1921	18,7	11,5	1,22	0,67	0,29	1,08	.	.	



Wöchentliche Sterbeziffer der deutschen und ausländischen Großstädte im 3. Vierteljahr 1923.

Woche	Zahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet						
	mit ortsfremden Gestorbenen			ohne ortsfremde Gestorbene			
	46 deutsche Großstädte mit über 100 000 Einw.	4 schweizer. Großstädte mit über 100 000 Einw.	3 niederländische Städte der Vereinigten Staaten mit über 100 000 Einw.	46 deutsche Großstädte mit über 100 000 Einw.	4 schweizer. Großstädte mit über 100 000 Einw.	26 größte brit. Städte mit über 150 000 Einwohnern	
27.	11,8	10,5	9,1	10,3	11,0	8,1	10,1
28.	13,3	11,9	15,5	10,9	12,4	9,6	11,0
29.	12,4	10,9	8,4	10,4	11,6	9,0	9,9
30.	10,7	8,3	6,4	10,9	10,0	6,2	8,5
31.	10,7	10,2	7,1	10,4	10,0	8,0	9,0
32.	10,8	10,3	7,6	10,3	10,0	8,1	9,0
33.	11,3	9,7	7,7	11,0	10,5	8,1	9,0
34.	11,5	9,0	8,2	10,7	10,8	6,6	9,6
35.	11,1	10,1	7,1	10,7	10,4	8,1	9,3
36.	11,3	8,9	6,7	10,6	10,6	6,9	9,5
37.	11,1	9,5	8,1	10,3	10,4	7,4	9,4
38.	10,8	8,5	7,3	11,3	10,1	6,5	9,6
39.	10,3	11,4	7,0	11,0	10,3	8,8	10,1

schen Großstädten ein plötzlicher Anstieg der Sterbeziffer in der 28. Woche beobachtet, der sogar in den niederländischen Großstädten größer war als in den deutschen. Als Ursache hierfür kommt gleichwie in den deutschen Großstädten die Zunahme der Sterbefälle an den Krankheiten der Atmungsorgane

in Betracht; jedoch läßt sich hiermit dieser Anstieg nicht vollständig erklären. In den nachfolgenden Wochen war die Sterbeziffer der deutschen Großstädte stets höher als in den angeführten ausländischen Großstädten, die sich durch eine viel geringere Säuglingssterblichkeit auszeichnen.

Die überseeische Auswanderung aus Österreich seit Kriegsende.

Wie im Deutschen Reich¹⁾, so ist auch in Österreich unter dem Einfluß der schwierigen Lebensverhältnisse der Nachkriegszeit die überseeische Auswanderung in stetigem Wachsen begriffen.

Nach einer Zusammenstellung des österreichischen Wanderungsamts gestaltete sich die österreichische Auswanderung nach außereuropäischen Ländern in der Nachkriegszeit wie folgt:

Herkunfts- länder	Von Kriegsende bis 31. Dez. 1920	1921	1922	Januar bis Juni 1923	Zusammen seit Kriegsende auf 100 000 Einw.
Personen					
Wien	1260	1982	2 093	1084	6 419 348,6
Nieder- österreich	909	429	1 098	1180	3 616 248,1
Ober- österreich	200	99	405	444	1 148 188,7
Steiermark	500	452	842	1250	3 044 319,2
Kärnten . .	90	102	400	380	972 265,1
Salzburg . .	210	25	81	96	412 192,3
Tirol	180	25	115	112	432 141,0
Vorarlberg	150	189	199	117	655 491,7
Burgenland	1510	1873	5 346	3180	11 909 3451,1
Insgesamt	5009	5176	10 579	7843	28 607 441,7

In der ersten Nachkriegszeit hielt sich der Wanderungsstrom — ähnlich wie im Deutschen Reich — wegen der bestehenden Einwanderungsbeschränkungen in den ehemals feindlichen Zielländern noch in verhältnismäßig engen Grenzen, ist aber in den letzten beiden Jahren stark gestiegen. Von 1921 auf 1922 hat sich die Zahl der Auswanderer mit 10 579 rund verdoppelt, und das Ergebnis des ersten Halbjahres 1923 (7843) läßt auf eine weitere Zunahme schließen.

Besonders stark ist die Auswanderung aus dem Burgenland, wo in der Nachkriegszeit etwa 12 000 Personen oder 3,5 vH der Bevölkerung nach Übersee abwanderten, ferner aus Wien, Niederösterreich und Steiermark.

Der Hauptteil der Auswanderer stammte in gleicher Stärke einerseits aus der Land- und Forstwirtschaft (5985), andererseits aus der Industrie und dem Bergbau (5954). Die nächstgrößte Zahl von Auswanderern (3076) stellten die häuslichen Dienstboten, dann folgen absteigend Lohnarbeit wechselnder Art usw., Berufslose, Handel, Verkehr, Gast- und Schankgewerbe. Die gesondert gezählten nicht-

erwerbend tätigen Angehörigen der Auswanderer betragen seit Kriegsende insgesamt 6465, d. h. 22,6 vH aller Auswanderer.

Nach dem Berufe gliedern sich die österreichischen Auswanderer wie folgt:

Beruf	Von Kriegs- ende bis 31. XII. 20	1921	1922	Januar bis Juni 1923	Zusammen seit Kriegsende	vH
Personen						
Land- u. Forst- wirtschaft . .	1 100	915	2 471	1 499	5 985	27,0
Industrie, Bergb.	603	1 142	2 039	2 170	5 954	26,9
Handel, Verkehr, Gastwirtschaft	108	385	581	450	1 524	6,9
Lohnarb. wech- selnder Art, per- sönlich. Dienst.	700	272	839	665	2 476	11,2
Freie Berufe, öffentl. Dienst	663	213	325	232	1 433	6,5
Berufslose . .	105	676	645	268	1 694	7,6
Dienende . . .	770	675	1 102	529	3 076	13,9
Zusammen	4 049	4 278	8 002	5 813	22 142	100,0
Dazu Angehörige	960	898	2 577	2 030	6 465	.
Insgesamt	5 009	5 176	10 579	7 843	28 607	.

Nach dem Wanderungsziel verteilen sich die österreichischen Auswanderer folgendermaßen:

Wanderungsziel	Von Kriegs- ende bis 31. XII. 20	1921	1922	Januar bis Juni 1923	Zusammen seit Kriegsende	vH
Personen						
Amerika	4 850	5 065	10 398	7 769	28 082	98,2
davon nach:						
Ver. Staaten . .	3 000	4 157	8 256	3 634	19 047	66,6
Brasilien . . .	1 500	649	1 472	2 417	6 038	21,1
Argentinien . .	30	198	585	1 631	2 714	9,5
Asien	140	99	81	31	351	1,2
Afrika	9	4	71	19	103	0,4
Australien . . .	3	—	2	5	10	0,0
übrige Länder*)	7	8	27	19	61	0,2
Insgesamt	5 009	5 176	10 579	7 843	28 607	100,0

Als Wanderungsziel kommt hiernach fast ausschließlich Amerika (mit 98,2 vH) in Betracht, und zwar in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika mit 66,6 vH, Brasilien mit 21,1 vH und Argentinien mit 9,5 vH. In weitem Abstand folgen Asien, Afrika und zuletzt Australien mit 10 Personen.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 17, S. 551.

*) Französische und britische Kolonien, nichtgenannte Staaten.